MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

495 (24.10.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161791

Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 495. — Mannheim, Freitag, 24. Oktober 1913. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgae umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Ersatzwahlen in Württemberg.

§ **Stuttgart**, 23. Okt. Die Wahlbewegung ist im Bezirk Stuttgart-Amt, wo am Samstag die Würfel fallen sollen, eine sehr lebhafte. Pfarrer Lamparter, der Kandidat der Liberalen, hält gutbesuchte Wahlversammlungen ab. Die Sozialdemokratie hegt offenbar Befürchtungen, daß sie den Bezirk nicht wird halten können, denn sie hat sogar den früheren Abg. Hildenbrand aus Hamburg kommen lassen, damit er das Mandat rette.

Ein Polenkongreß.

* **Amsterdam**, 24. Okt. Wie die Zeitung „Telegraaf" aus Winterswilk erfährt, wird daselbst vom 1. November an ein Polenkongreß abgehalten werden. Zu dem Kongreß werden nur Geladene zugelassen werden. Am zweiten Tage wird eine öffentliche Zusammenkunft stattfinden, welcher jeder Pole, der einen Nachweis seiner Mitgliedschaft zu einer bestehenden Vereinigung vorzeigen kann, beiwohnen darf. Der Kongreß wird sich hauptsächlich mit der Besprechung der Entwicklung der Kultur und der wirtschaftlichen Interessen der Polen befassen. Das Programm lautet: Unser Verein und seine Arbeiten. Unsere Arbeit für die Jugend. Die Rolle der polnischen Frau in der nationalen Arbeit. Die Reformen im Rheinland und Westfalen. Dr. v. Nikolowski, Dr. Schröder und andere aus Posen Geladenen werden Reden halten. Am Kongresse beteiligen sich nur Polen aus dem Rheinlande und Westfalen.

Die braunschweigische Frage.

□ **Berlin**, 24. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Die braunschweigische Frage stand gestern auf der Tagesordnung der Bundesratssitzung. Sie wurde jedoch sofort ohne Debatte dem Verfassungsausschuß zugewiesen. Dieser wird sich am Montag, den 27. Oktober, mit der Angelegenheit beschäftigen. Am Mittwoch desselben Tages findet dann eine Plenarsitzung des Bundesrates statt, in der eine endgültige Beschlußfassung über den preußischen Antrag stattfinden wird.

Man rechnet mit dem Einzuge des Herzogs Ernst August in Braunschweig am 1. oder 2. November. Der Landtag ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen worden, offenbar um sich mit der Thronbesteigung zu beschäftigen. In der Stadt Braunschweig sind die Vorbereitungen zu dem Einzuge in vollem Gange. Die Hotels sind für den Einzug bereits besetzt. Der Welfische Verein hat bereits wegen Stellung der Extrazüge Beschluß gefaßt, sodaß man mit einem gewaltigen Andrange aus der Provinz Hannover rechnen muß.

Die Stadtverordnetenversammlung in Braunschweig bewilligte mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den Betrag von 25 000 Mk. zur Ausschmückung der Stadt bei dem festlichen Einzuge des Herzogspaares. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung verlas namens seiner Partei eine Protesterklärung gegen diese Forderung.

Rückkehr der Ruhe in Portugal.

⊙ **London**, 24. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) **Nach einer Meldung aus Lissabon herrscht jetzt wieder Ruhe im ganzen Lande. Von seiten höherer Leiter der revolutionären Bewegung wurden gestern noch Verhandlungen vorgenommen, denen jedoch keine große Bedeutung beigemessen wird.**

Chinas Flottenpolitik.

* **London**, 23. Okt. Wie das Reuter-Bureau erfährt, hat die chinesische Regierung angesichts ihrer auf Ausdehnung ihrer Seemacht gerichteten Politik die Errichtung einer Marine-Akademie und eines Marine-Stützpunktes in Nimrod und südlich von Schanghai beschlossen. Es bestehen bereits Marine-Akademien in Tienfin, Nanking und Kanton, doch hält die chinesische Regierung für wichtig, diese Institute und die Zahl der Schulschiffe zu vermehren. Die chinesische Regierung hat deshalb England gebeten, ihr eine Anzahl Instrukteuren zu übersenden. Die englische Regierung sagte bereitwillig zu und die Admiralität willigte ein, China vorläufig auf drei Jahre den Kontre-Admiral Christian als Direktor der Marine-Akademie zu überlassen, der sich in Kürze mit einer Anzahl Instruktoren nach China begeben wird.

Die internationale Lage.

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Konopischt und Wien.

* Schloß Konopischt, 23. Okt. Der deutsche Kaiser traf um 5 Uhr 40 in Beneschen ein, wo er von dem Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg begrüßt wurde. Im Automobil wurde darauf die Fahrt nach dem Schloß Konopischt angetreten, wo dem Kaiser die Gäste des Erzherzogs vorgestellt wurden.

* Konopischt, 23. Okt. In den Zimmern des Kaisers wurde der Tee eingenommen. Um 8 Uhr abends fand im großen Speisesaale des Schlosses ein Diner zu 26 Gedecken statt. Danach konzertierte während des Cercles im Rittersaale die Marinekapelle aus Pele.

* Wien, 23. Okt. Die „Wiener Abendpost" schreibt zum Besuch Kaiser Wilhelms:

Das Band innigster Freundschaft, das die erlauchten Herrscher und die beiden Dynastien wie die verbündeten Reiche umschließt, tritt durch diese Besuche neuerlich und eindrucksvoll in die Erscheinung. Weit über drei Jahrzehnte hat sich das Bündnis der beiden Kaiserreiche bewährt, und ist, späterhin verstärkt durch den Beitritt des Königreichs Italien, eine kostbare, in den ernstesten Lagen erprobte Bürgschaft für den mitteleuropäischen Frieden geworden. Seit Jahrzehnten erhält sich auch die schöne Gepflogenheit des häufigen persönlichen Verkehrs zwischen den Kaiserhöfen in Berlin und Wien. Wie stets, tragen diese Begegnungen das Gepräge des vertrauten und herzlichen Einvernehmens. Ehrfurchtsvoll begrüßt die Bevölkerung des ganzen Reiches in Kaiser Wilhelms machtvoller Persönlichkeit die dritte Herrschergeneration, die im Verein mit Kaiser Franz Joseph dieses zum Segen für das Weltteil gewordene Bundesverhältnis pflegt. Die Kenntnis dieser innigen Beziehungen und die Erkenntnis ihres unschätzbaren Wertes hat in der ganzen Monarchie im Volksbewußtsein längst feste Wurzel gefaßt und die wärmsten Gefühle der Bevölkerung des Reiches geben dem deutschen Kaiser bei seinen Besuchen in Schönbrunn und Konopischt ihr huldigendes, ehrfurchtvolles Geleite.

w. Wien, 23. Okt. Das „Fremdenblatt" schreibt zu dem Besuche Kaiser Wilhelms:

Die innige Freundschaft, welche die beiden erlauchten Familien, insbesondere auch Kaiser Wilhelm und den Erzherzog Franz Ferdinand seit langem verbindet, kommt in diesem Besuche in innigem Kreise zum Ausdruck. Der familiäre Charakter verleiht der Zusammenkunft eine warme persönliche Note, wie sie dem gegenseitigen Verhältnis zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog Franz Ferdinand, zwischen den hohen Häusern Habsburg und Hohenzollern, aber auch jenem zwischen den beiden Reichen und ihren Bevölkerungen entspricht. Seit Kaiser Wilhelm das letzte Mal in Österreich weilte, sind schwere Stürme über Europa hinweggegangen. Daß die wirbelnden Funken nicht zündeten, daß Europa der große Weltbrand erspart blieb, ist in nicht geringem Grade der Erfolg des Dreibundes, seines Friedenswillens und seiner friedenserhaltenden Kraft. Wie auch in dem voraufgegangenen Jahre es sich zeigte, hat auch in den verflossenen Monaten, welche so oft schwere Verwicklungen in die Nähe rückten, das einige Vorgehen der Dreibundmächte diese Gefahr beschworen. Erst bei dem jüngsten Anlaß wieder, als Oesterreich-Ungarn auf die Räumung Albaniens durch die serbischen Truppen in Belgrad Schritte unternahm, fand es hierbei die rückhaltloseste Unterstützung seiner beiden Verbündeten. Das Bündnis hat nicht nur für die Verbündeten selbst, sondern auch für Gesamteuropa sich von bestem Vorteil erwiesen. In dieser Erkenntnis wurde die Freundschaft zwischen Oesterreich und Deutschland neubekräftigt und befestigt mit den Besprechungen der Staatsmänner, wie bei der Bevölkerung.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Erzherzog Franz Ferdinand ist, heißt es am Schluß, unter diesem Gesichtspunkte nicht nur ein neuerlicher Beweis der herzlichen persönlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog Thronfolger, sondern auch von der herzlichen Anteilnahme der Bevölkerung und des festen und unerschütterlichen Zusammenhaltens zwischen Deutschland und Oesterreich."

Deutsch-Englisches.

⊙ **London**, 24. Okt. (Von unserm Londoner Bureau.) Heute teilt der Daily Chronikle mit, daß die interessante Unterredung, die er vorgestern mit dem Großadmiral v. Tirpitz veröffentlichte, von diesem mit dem bekannten englischen Publizisten Mister Leyland geführt wurde. Dieser ist hier Mitarbeiter von Brassey Annual und war eine Zeitlang Herausgeber der Army and Navy Gazette. Er ist ferner der Verfasser verschiedener Werke über Flottenfragen. Das Blatt betont, daß die deutsche Behörde Mister Leyland ein großes Entgegenkommen zeigte, daß man ihn in Kiel, Bremerhaven und Flensburg überall herumführte und daß er auch die Marineakademie in der letzteren Stadt besuchen durfte. Auch die neuen deutschen Linienschiffe durfte er besichtigen. Dieses sei noch keinem anderen fremdländischen Journalisten gestattet worden. Mstr. Leyland sei dann auch noch von einigen anderen Ministern empfangen worden.

Heute veröffentlicht der Daily Chronikle ein neues Telegramm von Mstr. Leyland, worin dieser feststellt, daß er von irgend einer Kriegslust in Deutschland gegen Großbritannien nirgends auch nur die geringste Spur gefunden habe. Er sei daher zu der Ueberzeugung gelangt, daß während der letzten 2 Jahre sich die Beziehungen zwischen Deutschland und England gründlich geändert hätten. Dies lasse das Beste auch für die fernere Erhaltung des Friedens in Europa erhoffen.

Er sagt weiter, er erfahre, daß zwischen beiden Ländern gegenwärtig Verhandlungen von großer Wichtigkeit stattfänden, die sich auf koloniale Angelegenheiten bezögen. Man hoffe, daß sie zu einem günstigen Ergebnis führen werden.

Hochgestellte deutsche Staatsmänner versicherten dem Journalisten, daß auch nicht ein Atom von Streitigkeiten zwischen England und Deutschland vorhanden sei. Von Kriegsabsichten gegen Großbritannien wolle in Deutschland niemand etwas wissen. Jeder tue sein Möglichstes, um jeglichen Vorwand für einen kriegerischen Konflikt mit Großbritannien aus der Welt zu schaffen. Allerdings seien die Chauvinisten noch immer tätig, allein die Regierung lasse sich von ihnen nicht beeinflussen.

Weiter berichtet Mstr. Leyland, er habe den Eindruck gewonnen, daß Deutschland von ganz anderen Sorgen beherrscht werde, als von der Möglichkeit eines Krieges mit England. Die wachsende Macht Rußlands und der Wiederaufbau der russischen Kriegsflotte bereiteten der deutschen Diplomatie schlaflose Stunden. Dazu komme noch die Politik Frankreichs, die sich überall gegen Deutschland bemerkbar mache und außerdem sieht man, daß die Franzosen ganz außerordentlich schnell ihre Kriegsflotte ausbauen. Ueber nichts rege man sich in Deutschland so sehr auf, als wenn in der Welt immer wieder behauptet werde, Deutschland sei der Störenfried Europas und dabei habe es seit 43 Jahren alles für die Erhaltung des Friedens getan.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

* Belgrad, 23. Okt. Die Tribuna bringt eine Meldung ihres Pariser Berichterstatters, wonach dieser erfahren haben will, daß in Pariser eingeweihten Kreisen behauptet wird, Serbien hätte von den Mächten des Dreiverbandes und des Dreibundes die Zusicherung für den Schutz der albanisch-serbischen Grenze verbürgt erhalten. Die Form der Bürgschaft sei vorläufig noch unbekannt. Es sei die Bildung von internationalen Grenzschutztruppen geplant gewesen, die aber gescheitert wäre. Infolgedessen stehe die Wiederaufnahme der Arbeiten der Botschaftervereinigung in London bevor, um diese Fragen zu beraten. — Die Blätter bringen ferner patriotische Leitartikel zum Gedächtnis der Schlacht bei Kumanowo, die am heutigen Tage vor einem Jahr stattgefunden hatte und den Beginn der serbischen Siege in den Kriegen des verflossenen Jahres bedeutete.

Die russisch-türkische Entente.

w. Konstantinopel, 23. Okt. Wie aus informierter Quelle mitgeteit wird, haben die Verhandlungen zwischen dem Vertreter der Pforte Dschavid Pascha u. dem russischen Botschafter über politische und wirtschaftliche Fragen, die beide Länder interessieren, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Das Abkommen wird in einigen Tagen unterzeichnet werden.

Zwischen Haupt- und Stichwahl.

Der „Vorwärts" gegen die badische Sozialdemokratie.

⊡ Berlin, 24. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Zum Ausgang der Wahlen schreibt der „Vorwärts":

Das auffallendste an dem Ergebnis der badischen Wahlen ist der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen, der in solchem Ausmaße glücklicherweise ein ganz vereinzeltes Ereignis ist. Gewiß ist es richtig, daß diesmal eine so wirksame Wahlparole fehlte, wie sie bei den letzten Landtagswahlen 1909 und auch bei den Reichstagswahlen der Kampf gegen die Finanzreform bot. Das bedenklichste ist aber gerade, daß es in Baden nicht gelungen ist, die Scharen, welche die Kämpfe der letzten Jahre unserer Partei zugeführt haben, festzuhalten und zu überzeugten, prinzipienfesten Sozialdemokraten zu machen. Das allzuenge Zusammengehen mit den Liberalen erschwerte eben jene un-

MARCHIVUM

Die Stichwahlen

finden voraussichtlich am **Donnerstag, den 30. Oktober** statt. Es wird dabei auf **jede Stimme** ankommen. Insbesondere in **Mannheim III** wird der Kampf sehr lebhaft und die Entscheidung von großer Tragweite sein. Die **Nationalliberale Partei** bittet daher **alle ihre Mitglieder und Freunde**, dafür besorgt zu sein, dass sie unter allen Umständen am 30. Oktober von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen können.

Daher bittet die Partei ihre Anhänger noch besonders 86430

ihre Reisedispositionen

so einzurichten, dass ihnen die Anwesenheit in Mannheim am Wahltage möglich ist.

Wahlrecht ist Wahlpflicht! Wichtig ist die Entscheidung!

ausgesetzte grundsätzliche Aufklärungsarbeit, die das Sozialistische in den Vordergrund rückt und es allein ermöglicht, die neugewonnenen oder noch indifferenten Schichten zu überzeugten Parteigenossen zu machen. Auf der anderen Seite hat sich jetzt auch in Baden wie früher in Belgien und zum Teil in Bayern gezeigt, wie unzuverlässig die liberale Bundesgenossenschaft ist. Ein Teil des Bürgertums ist offenbar in die reaktionären Reihen hinübergeschwenkt. Die kleinbürgerliche und kleinbäuerliche Demokratie schwindet auch im Süden immer mehr. Die Reaktion nimmt zu und der Kampf für politische Freiheit und Gleichheit wird immer mehr zur Sache der Arbeiterklasse allein.

So schafft der badische Wahlausgang auch für das Reich eine ernste Situation und die Gefahr der Beherrschung des deutschen Südens durch die klerikal-konservative Reaktion ist im Wachsen. Deshalb ist es jetzt die dringendste Aufgabe unserer Parteigenossen, alle Kräfte daran zu setzen, um bei den Stichwahlen dem klerikal-konservativen Block möglichst Abbruch zu tun und den vollständigen Sieg der Reaktion zu hindern. Nichts wäre schlimmer, als den Mut sinken zu lassen und nicht alle Kräfte für die Stichwahl einzusetzen . . . .

Die Mietervereinigung

sandte folgende Berichtigung an die „Neue Badische Landes-Zeitung":

Die Mietervereinigung ersucht unter ergebenster Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes um gefällige Aufnahme folgender Berichtigung:

Es ist kein „Märchen", wie behauptet wird, daß die Volkspartei für die Verhinderung der Rede des Herrn Oberbürgermeisters von Wagner-Ulm verantwortlich zu machen ist.

Es ist vielmehr wahr, daß von zwei fortschrittlichen Absendern der in Frage stehenden Depesche zugegeben worden ist, daß diese nicht im Interesse der Bodenreform, sondern im Interesse der Volkspartei abgesendet und in deren Interesse die Rede verhindert worden ist.

Es sei noch gestattet, obwohl dies über den Rahmen einer Berichtigung hinausgeht, zu erklären, daß es selbstverständlich nicht im Interesse der Bodenreform gelegen sein kann, die Rede eines Hauptvertreters dieser Bewegung zu verhindern.

Der zweite Krupp-Prozeß.

w. Berlin, 23. Okt.

Um 12 Uhr 30 Min. tritt eine kleine Pause von einer halben Stunde ein. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird zunächst die Reise des Herrn v. Metzen nach Italien besprochen. Der Angeklagte Brandt erklärt, Direktor Mühlon habe ihn in dieser Zeit in Berlin besucht und ihn gefragt, ob er in der Lage sei, den Dienst des Herrn v. Metzen zu übernehmen für den Fall, daß dieser auf seinen Berliner Posten nicht mehr zurückkehrte. Er habe darauf erwidert, daß er den größten Teil der Arbeiten auch bisher schon erledigt habe, und zu erkennen gegeben, daß er die Sache wohl übernehmen könne, wenn dem Berliner Generalvertreter, Herrn Dräger, die größeren Sachen überlassen blieben. Allerdings könne er offizieller Vertreter wohl kaum werden, da er als früherer Unteroffizier voraussichtlich Schwierigkeiten im Verkehr mit den höhern Stellen haben würde. Der ewige Wechsel in der Vertretung werde unangenehm empfunden. Man wolle einen Herrn haben, der nicht auf einen Direktorposten reflektiere und nicht fortwährend unzufrieden sei. Nicht als Vertreter sollte ich angestellt werden, sondern es sollte für mich eine Sonderstellung gefunden werden. Herrn v. Metzen war ich ein Dorn im Auge, weil ich ein Auge nach dieser Stellung geworfen hatte. Gegen meine Berichterstattung hat Herr v. Metzen nichts erwähnt. Ich stand völlig allein. Im allgemeinen standen wir sehr freundschaftlich zueinander, und er wollte auch dafür sorgen, da ich überarbeitet war, daß ich die Berichterstattung los werde. Herr Direktor Mühlon fragte mich, weshalb mir die Berichterstattung nicht mehr passe und ob ich dabei etwas Unrechtes tue. Das konnte ich verneinen. Der Hauptgrund war für mich, daß Herr v. Metzen mir anfing, unangenehm zu werden. Die ganze Geschichte war eine eingefädelte Komödie. Herr v. Metzen hatte, wie mir aus einem Brief ersichtlich wurde, über mich nach Essen berichtet. Vorsitzender: Herr v. Metzen wollte Sie los sein? Das war Ihre Meinung? Brandt: Jawohl. Ich hatte das Gefühl, daß meine Berichterstattung unangenehm aufgenommen werde. Vorsitzender: Sind Sie auch gefragt worden, woher Sie die Nachrichten bezögen? Brandt: Es war bekannt, daß ich eine große Anzahl von Bekannten auch im Ministerium hatte. Wohl bin ich mal gefragt worden, ob ich etwas Unrechtes täte. Das konnte ich aber verneinen. Vorsitzender: Sie sollen bei dieser Unterredung geweint haben. Brandt: Das war höchstens ein Augentränen. Ich hatte gerade eine schwere Operation überstanden. Selbstverständlich war mir die Sache sehr peinlich. Daß ich aber deshalb geweint hätte, ist ausgeschlossen. Vorsitzender: Fiel die Frage, ob Sie auch nichts Unrechtes täten, mit der Redensart zusammen, daß Sie gern ein anständiger Mensch geblieben wären. Brandt: Keineswegs. Die ganze Fragestellung war mir unerklärlich. Ich hatte wohl zugegeben, daß ich mit den Herren verkehrte und mit ihnen auch wohl mal ein Glas Bier oder Wein tränke. Vorsitzender: Haben Sie gesagt, daß Sie Ihre Repräsentationsgelder dazu verwenden? Brandt: Jawohl. Vorsitzender: Ist Ihnen nahegelegt worden, daß Sie künftig nichts Unrechtes tun sollten. Brandt: Das wäre möglich. Vorsitzender: Warum wollten Sie die Berichterstattung nicht weiter machen. Brandt: Weil sie sehr viel Arbeit machte und ich außerordentlich nervös wurde. Es wurde mir gesagt, es bleibe auch bezüglich meines Gehalts beim alten, auch wenn die Berichterstattung fortfiele. Vors.: Sagte Direktor Mühlon, daß Sie Ihre Stellung verlieren würden, wenn Sie etwa über die Grenzen des Erlaubten hinaus gehen würden? (Jawohl.) Sollten Sie den Verkehr allmählich abbrechen? (Jawohl.) Die Funktionszulage sollten Sie solange behalten, wie der Verkehr dauerte? (Jawohl.) Schieden Sie in Freundschaft von Herrn v. Metzen, oder blieb ein Mißton zurück? Brandt: Es blieb alles beim alten. Die Frage der Gehaltszulage war schon vorher erledigt. Vorsitzender: Wurden Abschriften von Kornwalzern auch während der Reise des Herrn v. Metzen nach Italien hergestellt? Brandt: Jawohl. 60 bis 70 vom 12. Mai bis Mitte Juli. Diese wurden für Herrn v. Metzen bis zu seiner Rückkehr reserviert. Eine Zusammenstellung dieser mit den vorhandenen Kornwalzern, die von dem Abgeordneten Liebknecht dem Kriegsministerium vorgelegt worden sind, ergibt eine lückenlose Aufeinanderfolge. Das hat auch Herr Landrichter Metzner konstatiert. Oberstaatsanwalt: Es ist anzunehmen, daß die an Dr. Liebknecht gelangten Kornwalzer aus dieser Zeit stammen. Es müssen aber auch noch einige in den Händen desjenigen geblieben sein, der das gesamte Material an Liebknecht geliefert hat. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Es handelt sich bei diesen Kornwalzern nicht etwa um die Originalabschriften. Es sind wiederum Abschriften der Abschriften. Vors.: Die ersten Abschriften hat also Herr v. Metzen mit in seine Wohnung nach Schlachtensee genommen? Haben Sie ihn dort auch besucht? Brandt: Jawohl. Er hat mich telephonisch, zu ihm zu kommen, als er angeblich krankheitshalber im Bureau nicht mehr erschien. Als ich bei ihm war, kam heraus, daß Herr v. Metzen nicht mehr Dienst tue, und daß er in Differenzen geraten sei, die

vielleicht noch zu einem Prozeß

führen würden. Er sagte mir, er habe das Material in Sicherheit gebracht, an eine Stelle, wo es nicht mehr zu erreichen sei. Bei dem Prozeß werde auch meine Sache zur Sprache kommen. Der Vorsitzende bringt darauf einen Bericht der Essener Direktion zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß alles, was an Bestechung erinnern könnte, noch wie vor zu vermeiden sei, daß die Beziehungen einzuschränken seien und daß ein bedenklicher Verkehr sofort abzubrechen sei. Alles, was eine falsche Auffassung hervorrufen könnte, sollte vermieden werden, und bei Versetzung von Gewährsleuten sollte die Lücke nicht mehr von Brandt ausgefüllt werden. Vorsitzender zum Angeklagten Brandt: Haben Sie vom Direktor Dräger den Auftrag zur Vernichtung der Abschriften der Kornwalzer erhalten? Brandt: Ja. Vors.: Hat Direktor Dräger Ihnen angedeutet, daß diese Abschriften sonst eventuell in einem gerichtlichen Verfahren eine Rolle spielen könnten? Brandt: Nein. Direktor Dräger äußerte sich mit keinem Wort zur Sache. Ich war der Ansicht, die Abschriften sollten vernichtet werden, damit sie nicht in falsche Hände gerieten. Ich hatte nicht das Gefühl, daß Weiterungen entstehen könnten. Vors.: Wenn Sie gewußt hätten, daß ein gerichtliches Verfahren kommen würde, hätten Sie dann die Abschriften vernichtet? Angeklagter Brandt: Ganz gewiß. Aber dieser Gedanke kam mir nicht in den Sinn. Vorsitzender: Welchen Einfluß übten Ihre Berichte in Essen aus? Haben Sie die Preisfestsetzungen beeinflußt? Angeklagter Brandt: Ich habe die Sache genau verfolgt und festgestellt, daß die Preise in vielen Fällen herabgesetzt, in keinem Falle heraufgesetzt worden sind. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Ist dem Angeklagten bekannt, daß Herr v. Metzen durch Herrn von Schütz über seinen Verkehr mit den Kameraden und über die Erlangung von Nachrichten orientiert war? Angeklagter Brandt: Herr von Schütz erklärte mir, er hätte Herrn von Metzen über seinen Verkehr nicht im Unklaren gelassen. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Hat Herr v. Metzen vor seiner Rückkehr aus Italien, also während seiner zweijährigen Berliner Tätigkeit, dem Angeklagten Brandt Andeutungen gemacht, daß er den Verkehr mit Militärbeamten nicht billige, und daß dieser Verkehr sich nicht gehöre? Angeklagter Brand: v. Metzen hat mir in dieser Zeit niemals derartiges gesagt. Er war vollständig einverstanden. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Hat Herr v. Metzen nach seiner Rückkehr aus Italien dem Angeklagten das Herz schwer gemacht und ihn darauf hingewiesen, daß die vielen angewandten Mittel zur Erlangung von Nachrichten ungehörig seien? Angeklagter Brandt: Als von Metzen zurückkehrte, äußerte er sich abfällig und meinte,

es gehöre sich nicht, daß Krupp sich solcher Mittel

bediene. Herr v. Metzen deutete mir an, daß es gut wäre, wenn ich die Berichterstattung einstellte, und ich hatte das Gefühl, daß er einen solchen Schritt sehr begrüßt hätte. Es werden nun eingehend die Gehaltsverhältnisse Brandts besprochen. Brandt bezog 1904 als Sekretär von der Firma Krupp ein Gehalt von 4320 M., das sich ein Jahr später auf 5000 M. erhöhte. Nach seiner im Jahre 1906 erfolgten Uebersiedlung nach Berlin erhielt Brandt 5200 M. und 300 M. Wohnungszuschuß. Zur Beschaffung von Nachrichten stellte ihm die Firma einen Betrag zur Verfügung, Herrn von Schütz wurde zu diesem Zweck von Essen ein Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt. Dieser Dispositionsfonds wurde 1906 auf 2000 M. festgesetzt, und ein halbes Jahr später darauf wurde er in gleicher Höhe erneuert. Ebenfalls im Jahre 1906 veranlaßte Herr von Schütz in Essen für Brandt mit Rücksicht auf seine erfolgreiche Tätigkeit eine Extragratifikation. Die Firma wies für Brandt 1000 M. an; 1907 beantragte Herr v. Schütz für Brandt eine Gehaltserhöhung von 1000 M. Dieses Ansuchen lehnte die Firma indes ab. Der Oberstaatsanwalt weist darauf hin, daß an Brandt in der Zeit vom 8. Oktober bis 26. April aus dem Dispositionsfonds 2700 M. ausgezahlt worden seien. Wie erklärt sich angesichts der Behauptung Brandts, daß er für die Zeugfeldwebel nur einige hundert Mark ausgegeben habe, die Höhe dieser Summe? Brandt: Ich hatte in dieser Zeit sehr große Auslagen. Meine Berliner Wohnung war erheblich größer als meine Essener, und ich mußte mich infolgedessen neu einrichten, was natürlich mit Kosten verbunden war. Dann war auch der Lebenszuschnitt kostspieliger geworden. Herr v. Schütz hat mir gestattet, einen Teil dieser Mehraufwände zu liquidieren, und daraus erklärt sich der schnelle Verbrauch des Dispositionsfonds. Im Jahre 1909 schloß Brandt mit der Firma einen neuen fünfjährigen Kontrakt ab, durch den sein Gehalt unter Wegfall des bis jetzt gezahlten Zuschusses auf 6500 M. festgesetzt wurde. Gleichzeitig wurde die Hauptkasse in Essen angewiesen, Brandt für die Dauer des Vertrages eine jährliche Funktionszulage von 3900 M. zu bezahlen. Vorsitzender: Es liegt ein Brief hier vor, daß Ihnen noch weitere Zuwendungen zugehen sollten, danach haben Sie einmal 1000 M. und außerdem das doppelte Gehalt bekommen. Angeklagter Eccius: Das haben alle Beamten bekommen. Vors.: Wofür haben Sie denn am 14. Dezember 1910 eine Gratifikation von 3000 Mark bekommen? Brandt: Das war als Notgroschen gedacht. Vors.: Kamen nur Sie in Betracht oder noch mehr Beamte? Angeklagter Eccius: Hunderte haben es bekommen, allerdings nicht alle. Vors.: Dann ist Ihnen in Erwartung weiterer besonderer Dienste für 10 Jahre eine Zulage von 1000 M. bewilligt worden unter gewissen Bedingungen. Ging dieser

Feuilleton.

Max Reger-Abend von Arno Landmann.

„Wenn man in unserer Zeit ein bekannter Komponist werden will, darf man keine Musik für die Kirche schreiben." Diese Worte las ich dieser Tage in einem kirchenmusikalischen Werk, und sie kamen mir, auch auf die reproduzierenden Künstler der musica sacra erweitert, unwillkürlich in den Sinn, als ich den herrlichen Raum der Christuskirche betrat, auf den man gestern die Worte des Evangelisten anwenden konnte: „Und es war noch viel Raum in der Herberge." — Welcher Unterschied zwischen dem Besuch der populären Konzerte bei freiem Eintritt und dem gestrigen! In der Kirche erwartet man eben alle Kunstgenüsse umsonst, und bringt man einmal materielle Opfer, so ziehen viele die flachste Operette einer ernsten Kunstdarbietung vor.

Dies mußte gestern auch der Organist unserer Christuskirche, Herr Landmann, erfahren, der sein erstes Orgelkonzert ganz auf den Namen Max Reger gestimmt hatte.

Regers Entwicklung ging von der Orgel aus. „In seiner Orgelmusik liegt", wie einer seiner besten Kenner und Verehrer treffend bemerkt, „der Anfang alles dessen beschlossen, was Regers Kunst zu geben hat. Für die Orgel schrieb Reger seine ersten großen Werke, für die Orgel ward er der Befreier von seichter Epigonenmusik. Die Orgel zog sehr fein musikalisches Denken in den Bann, daß sich die Spuren davon bis in seine Orchesterwerke verfolgen lassen". „Reger, der Orgelkomponist ist entdeckt, gespielt, besprochen, sogar bewundert gewesen, bevor Reger, der Kammermusiker, seine großen Triumphe feierte. Hier nun verflicht sich Karl Straubes Name mit den Geschicken der Regerschen Kunst" (G. Robert-Tornow „Max Reger und K. Straube").

Die als Opus 60 erschienene zweite Sonate in d-moll und die Choralphantasie op. 52, Nr. 2, über den Nicolaischen Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme", welche die beiden Eckpfeiler des gestrigen Programms bildeten, gehören zu dem monumentalsten, was uns dieser fruchtbarste aller Modernen geschaffen, der allerdings, was Ursprünglichkeit und Kraft der Erfindung betrifft, mit Bach in eine Linie nicht gestellt werden kann und darf. Dagegen fordert Regers eminente thematische und kontrapunktische Kunst uneingeschränkte Bewunderung. Es sei nur an die grandios gesteigerte Fuge der Phantasie erinnert, zu der die Weise des Chorals als Cantus firmus tritt und eine Steigerung von polyphoner Tiefe ergibt, wie sie sich nur noch bei J. S. Bach findet.

Zur vollen Wirkung bedürfen diese Kolossalschöpfungen — und darin unterscheidet sich Reger wesentlich von Bach — des vollen Glanzes der modernen Orgel. Eine solche steht Herrn Landmann in dem herrlichen Opus 1100 der Firma G. F. Steinmeyer-Oettingen zur Verfügung. Die Wiedergabe gestaltete sich denn auch zu einem erlesenen Kunstgenuß. Die Improvisation wurde mit eminenter Pedal- und Manualtechnik voll erschöpft. In der Invocation (grave con duolo) trat die melodieführende Solostimme plastisch hervor. Die Introduktion des Finalsatzes ergab in feiniger Registermischung eine Fülle neuer Klangwirkungen und die Fuge mit dem energischen Hauptthema führte in klarer Gliederung und grandioser Steigerung zu dem lichten D-dur Schluß.

Es folgte das stimmungsvolle D-dur Intermezzo op. 80 Nr. 10 in feinster Farbenabtönung und hierauf die gewaltige Choralphantasie über „Wachet auf". Auch hier hob sich das Choralthema, das erst in den mystischen Klängen des Fernwerks, dann im Hauptwerk erscheint und dem reichen polyphonen Stimmgewebe der vierstimmigen Schlußfuge seinen Gipfelpunkt findet, stets plastisch ab.

Es war eine hervorragende künstlerische Leistung, die eine allgemeinere Würdigung, einen ganz anderen Besuch verdient hätte. ck.

Der neue Strauß.

(Von unserem K. K. Mitarbeiter.)

Mainz, 22. Oktober 1913.

Von Richard Strauß ist natürlich die Rede. Bei der unbestrittenen führenden Stellung, die der Meister seit Gustav Mahlers Tod unter den zeitgenössischen deutschen Musikern einnimmt, kann es kaum wundernehmen, daß sich um jedes neue Werk aus seiner Feder schon vor seinem Entstehen ein Legendenkranz windet. Die Geschichte des „Festlichen Präludiums" nun, das heute hier in Mainz soviel wie gleichzeitig mit der „reichsdeutschen" Uraufführung in Köln erklang, ist ja recht einfach. Dieses Opus ist, — ach, wie unmodern und vorsintflutlich — eine bestellte Arbeit. Zur Einweihung des neuen Wiener Konzerthauses wollte man sich dort etwas Besonderes leisten. Und da man nicht nur wollte, sondern auch konnte . . . . so hat man Richard Strauß um einen festlichen sinfonischen Auftakt. Zu Zeiten Händels, Bachs Mozarts und Beethovens war das eine alltägliche Sache.

Das Präludium von Strauß nun hat ja eine fröhlichere Genesis. Schon fest in der Komposition seiner Alpensinfonie stehend, wollte sich Strauß nicht binden und versprach's, „wenn der Gott über ihn kommen würde". Heute nun können wir sagen, daß der Gott nicht gekommen ist . . . Aber für fünfundzwanzig Papiere von angenehmer brauner Farbe läßt sich schließlich wenigstens ein kleinerer Gott schon zu einem Präludium herbei.

Strauß beschwört ihn zuerst mit einem feierlichen Orgelintroitus, der etwas unbestimmt um die aufwärts schreitende Linie g—a—d laviert, im Orchester werden von allen Ecken und Enden Rufe, Motivchen laut — es klingt, als ob man die letzten Vorbereitungen im neuen, den Musen geweihten Hause vernehmen würde. Nun aber, nach einer Generalpause, setzen die Streicher auf der G-Saite breit an, zu einem sonoren volksliedartigen Thema (Strauß macht vor Brahmsens erstem Sinfoniefinale sein Kompliment), diesem gesellt sich ein schlanker C-dur-Gedanke. Vor lauter Freude über das gelungene mächtige Bauwerk, zitiert dieser Gedanke in deutscher Treue Carl Maria von Weber. Doch sind wir uns dessen kaum bewußt, da hebt eine gewaltige Durchführung an — Höhepunkt

MARCHIVUM

Bewilligung irgendwelche Unterredung voraus? Brandt: Ich habe mit Herrn v. Metzen gesprochen, ich sei sehr nervös und müsse vielleicht vor der Zeit meinen Dienst aufgeben. Daß ich mit meinem Gehalt nicht auskäme, habe ich nicht gesagt. Ich wollte nur für die Zukunft sicher sein. Vors.: Mitte 1912 wurde Ihr Gehalt auf 7000 Mark angesetzt. Ein Vorschuß auf den bewußten Betrag von 3500 M., den Sie zu einem Erholungsurlaub haben wollten, wurde Ihnen abgelehnt. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Sollte das nicht ein Vorschuß auf das Gehalt gewesen sein? Brandt: Die Summe stand mir zur freien Verfügung. Vorsitzender: Dieser Vorschuß wurde Ihnen abgelehnt. Brandt: Hätte ich gewußt, daß ich damals die Jubiläumsgratifikation in Höhe des doppelten Gehalts erhalten würde, dann hätte ich nicht geschrieben. Vors.: Können Sie Ihre Ausgaben an Wohnung, Geschenken usw. angeben? Brandt: Das ist schlecht möglich: Miete 1250 M., ein besseres Dienstmädchen 800 bis 900 M., Kleidung 500 bis 600 M., Pensionskasse 3 Prozent des Gehalts, Militärversicherung für meinen Sohn, Haftpflichtversicherung kommen hinzu. Die Aufwendungen für Geselligkeiten kann ich nicht berechnen. 1909 habe ich mir die Villa gebaut. Meine beiden Grundstücke kosteten 10 000 M. Der Bau kostete mir 33 000 bis 34 000 M., von denen ich 25 000 M. Hypothek aufnahm. Größere Ausgaben entstanden mir durch vielfache Krankheiten. Vors.: Sie haben einmal gesagt, Sie rechneten damit, einmal bestraft zu werden. Brandt: Dieser Gedanke ist mir einmal gekommen. Bei meiner Vernehmung habe ich alles grau in grau gesehen. Deshalb war ich außerordentlich beeinflußt. Vors.: Haben Sie mit Herrn Eccius über die Kornwalzer gesprochen? Brandt: Ja, aber niemals über ihr Zustandekommen. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Hat Herr Brandt neben den Angeklagten aus dem Militärstrafverfahren nicht auch noch andern guten Freunden und Bekannten Darlehen gegeben? Es wird festgestellt, daß eine Reihe von Personen kleinere Beträge von ihm erhalten haben. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Diese Beträge entsprechen vollständig denjenigen, welche die militärischen Angeklagten erhalten haben. Ich müßte Herrn Brandt fragen, ob er der Ansicht gewesen ist, daß er auf Grund der Dienstordnung berechtigt war, die Preise bei den Ausschreibungen in Erfahrung zu bringen: Brandt: Größtenteils, jawohl. Die Aufforderungsschreiben gingen direkt nach Essen, so daß ich keine Kenntnis davon haben konnte, ob es sich um eine freihändige Vergebung oder eine Ausschreibung handelte. Die Angebote der Firma dagegen gingen stets durch die Berliner Vertretung. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Bedeutungsvoll ist in dieser Hinsicht, daß es auf die subjektive Anschauung des Angeklagten in diesem Falle ankommt. Oberstaatsanwalt: Es ist besser, darüber zunächst das Urteil der Sachverständigen zu hören. Auch besteht ein Widerspruch zu früheren Aussagen. — Damit ist die Vernehmung des Angeklagten beendet. Justizrat Gordon bittet, heute nicht mehr in die Vernehmung des Angeklagten Eccius einzutreten.

Die Sitzung wird darauf auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt. — Schluß 3 Uhr 35 Min.

Arbeiterbewegung.

Die Lohnbewegung in der Cigarrenindustrie.

Rb. Mannheim, 23. Okt. Der Verband der Cigarrenfabrikanten hielt heute eine Generalversammlung ab, um die Forderungen des Zentralverbandes der christlichen Tabakarbeiter einer Prüfung zu unterziehen. Der Vorstand vertrat die Auffassung, daß eine allgemeine Lohnerhöhung undurchführbar ist, da die Cigarrenindustrie seit einigen Jahren mit einem sehr knappen Verdienst und teilweise sogar mit Verlust arbeitet, und im Falle einer Preiserhöhung der Cigarren ein weiterer Rückgang des Verbrauchs zu befürchten wäre. Der geforderte Mindestlohn von sieben Mark könne auch schon deshalb unmöglich bewilligt werden, weil dann eine ganze Reihe von Sorten vollständig ausgeschaltet werden müsse. Auch gegenüber den übrigen Forderungen der Arbeiterorganisation, insbesondere betr. die obligatorische Einführung von Arbeiter-Ausschüssen, die Abschaffung der Uebercigarren und der Materialstrafen und den Abschluß von Tarifverträgen verhielt sich der Vorstand ablehnend. In der Diskussion wurde betont, daß die Lage der Cigarrenindustrie seit Inkrafttreten des Wertzollzuschlags außerordentlich ungünstig sei und sich infolge des neuerdings eingetretenen Rückgangs der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur noch verschlimmert habe. Die Läger seien derart überfüllt, daß voraussichtlich im Januar oder Februar eine Produktions-Einschränkung in Betracht gezogen werden müsse. Mit allen gegen eine Stimme wurde sodann beschlossen, dem christlichen Tabakarbeiter-Verband zu erwidern, daß seinen Forderungen mit Rücksicht auf die andauernd ungünstige Konjunktur nicht entsprochen werden könne, zumal infolge der derzeitigen Ueberfüllung der Läger bei Fabrikanten und Händlern die Gefahr einer Produktions-Einschränkung sehr nahe gerückt sei.

Ein Auswanderungsskandal.

dk. Wien, 23. Okt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Ein Auswanderungsskandal beschäftigt augenblicklich die öffentliche Meinung aufs lebhafteste. In ihm tritt die Tatsache des überaus heftigen Konkurrenzkampfes, der zwischen der Canadian und den beiden Norddeutschen Gesellschaften geführt wurde, immer stärker in den Vordergrund. Alle Welt billigt die scharfen Maßnahmen der Behörden gegen die Agenturen der Canadian, allein man beginnt zu fragen, ob diese Maßnahmen nicht auch durch eine Agitation hervorgerufen worden sind, der es weniger um die Abstellung dieser Schwindeleien, als vielmehr um die Beseitigung der Konkurrenz zu tun ist, die den Poolgesellschaften durch die Canadian erwachsen war.

Aus den Ausweisen des St. Raphaelvereines (eines Vereines zum Schutze der Auswanderer) erfährt man nämlich, daß im ersten Halbjahre die gesamte österreichische Ueberseeauswanderung betrug:

	1912	1913	Zunahme
über Triest	4.908	8.198	+ 3.290
über Auslandshäfen	70.619	102.515	+ 31.896
Summe	75.527	110.713	+ 35.186

Es ist nun von besonderem Interesse, zu sehen, auf welche Auslandshäfen, beziehungsweise Schiffahrtsgesellschaften — die für die widerrechtliche Beförderung Militärpflichtiger allein in Betracht kommen, diese Zunahme sich verteilt. Es gingen österreichische Auswanderer im ersten Halbjahre

	1912	1913	Zu- bezw. Abnahme
über Bremen (Norddeutscher Lloyd) . .	21.745	44.304	+ 22.559
über Hamburg (Hamburg-Amerika-Linie).	18.741	25.187	+ 6.446
über Antwerpen (Canadian)	19.212	22.512	+ 3.300
über französische Häfen	3.840	3.713	— 127
über Rotterdam . . .	7.081	6.799	— 282
	70.619	101.515	+ 31.896

90 Prozent der Zunahme der österreichischen Auswanderung entfällt also auf die beiden norddeutschen Gesellschaften, seltsamerweise sind diese Ziffern aber in den meisten Wiener Blättern bisher unterdrückt worden. Dafür aber veröffentlichen einige Blätter ein Schreiben eines gewissen Grünhut, in dem dieser für sich das Verdienst in Anspruch nimmt, die ganze Aktion gegen die Canadian eingeleitet, einen kostspieligen Ueberwachungsdienst organisiert, die Behörden und parlamentarischen Kreise für seine Bemühungen gewonnen und einzelnen Blättern auch das Material für die Campagne zur Verfügung gestellt zu haben. Schon am 7. Oktober aber hatte ein Blatt darauf hingewiesen, daß zwischen besagtem Grünhut und dem Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie, dem früheren Vorstand der Schiffahrtsabteilung im österreichischen Handelsministerium, Weiß-Glon, Beziehungen bestehen. Grünhut bemerkte in seinem Schreiben unter anderem auch, daß er sehr vermögend sei, woraus sich erklären würde, daß er die großen Kosten eines Ueberwachungsdienstes der Gebarung der Agenten der Canadian hätte tragen können. Im Widerspruch damit steht aber, daß Grünhut in diesem Jahre 14 Exekutionsklagen zu erledigen hatte. Daß er unter diesen Umständen imstande gewesen sein soll, die Kosten einer so umfassenden Aktion aus eigenen Mitteln zu bestreiten, ist also nicht sehr wahrscheinlich.

*

* Wien, 23. Okt. Das vom Budgetausschuß eingesetzte Subkomitee zur Beratung der südamerikanischen Schiffahrt setzte in Gegenwart der Minister Schuster, Heinold und Georgi, sowie des Vertreters des Kriegsministeriums die Beratungen fort. Landesverteidigungsminister Georgi und der Vertreter des Kriegsministeriums gaben eingehende Erklärungen über die Anzeigen, die ein Herr Grünhut seit längerer Zeit gegen die Canadian Pacific erstattet hat. Diese Anzeigen seien vom Kriegsminister sofort den kompetenten Stellen mit dem Ersuchen übermittelt worden, die Amtshandlungen einzuleiten. Das Kriegsministerium müsse sich entschieden dagegen verwahren, daß Herr Grünhut als sein Vertrauensmann gelte.

Auf eine Anfrage Friedmanns erklärte Handelsminister Schuster, die Meldungen Grünhuts über die Konzessionserteilung an die Canadian Pacific seien nichts anderes als eine mehr oder minder heftige Kritik der ganzen Aktion, die unmöglich einen Anlaß für irgendwelche amtliche Handlungen geben könne. Der weitere Inhalt der Anzeigen sei polizeilicher Natur. Minister des Innern Heinold erklärte auf verschiedene Fragen, ob und welche hohen Persönlichkeiten durch die Angaben Grünhuts kompromittiert seien, daß der Regierung eine Vertuschung vollkommen fernliege. In dem derzeitigen Stadium könne keine bestimmte Mitteilung über die Erhebungen gemacht werden.

Es handle sich selbstverständlich nicht um ein einseitiges Vorgehen gegen die Canada-Pacific, sondern um eine Abstellung von Mißbräuchen bei allen ähnlichen Unternehmungen. Darauf verlas der Sektionschef Ridl von Baron Weiß-Glon als dem jetzigen Vertreter der Hapag ein an das Handelsministerium gerichtetes Schreiben vom 20. Juli 1913, worin er namens des Generaldirektors Ballin mitteilt, daß die deutschen Schiffahrtsgesellschaften eine Verpflichtung betreffend die Nichtbeförderung Militärpflichtiger österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger nicht übernehmen könnten, solange nicht auch die englischen, belgischen, holländischen und französischen Schiffahrtsgesellschaften eine gleiche Verpflichtung übernähmen.

Die Inbetriebnahme des neuen Karlsruher Personenbahnhofs.

* Karlsruhe, 23. Okt. Der alte Karlsruher Personenbahnhof wurde Mittwoch nacht nach Ausfahrt des Kurszuges 765 nach Durlach-Heidelberg geschlossen und der neue Bahnhof nach Einlaufen eines Vorzuges zum Schnellzug von Heidelberg um 2 Uhr 11 Min. in Betrieb genommen.

Ueber den Abschied vom alten Hauptbahnhof bringt die „Bad. Pr." ein Stimmungsbild, dem wir folgendes entnehmen:

Ein grauer, unfreundlicher Regentag ist angebrochen. Von einigen Nachbarhäusern des alten Bahnhofes, der nunmehr ausgelebt hat, wehen Fahnen mit schwarzem Flor. In den späten Abendstunden arbeiteten sich zahlreiche Autos und Droschken durch den dicken Nebel, um die Passagiere zu den letzten Zügen aus dem alten Bahnhof zu bringen. In den Bahnhofswirtschaften 2. und 3. Klasse herrschte ein reges Leben. Viele alte Karlsruher wollten Zeugen des historischen Augenblicks der Ausfahrt des letzten Zuges sein und so war namentlich in der Bahnhofswirtschaft 2. Klasse bald kein Plätzchen mehr zu finden. Während hinter dem Büfett und in der Küche das Personal am „Aufräumen" war, spielten sich in den Wirtschaftsräumen „rührende" Abschiedsszenen ab. Hier knipste einer mit Blitzlicht die Versammelten, dort ertönten aus sangesfrohen Kehlen Abschiedslieder, wieder wo anders hielt jemand eine Rede auf den alten Bahnhof. So gab Rechnungsrat Martini der Stimmung der Anwesenden Ausdruck, indem er in herzlichen Worten der frohen Stunden gedachte, die man in der Bahnhofswirtschaft im Laufe der Jahre verbracht habe. Bahnhofwirt Stelzer dankte für die bewiesenen Aufmerksamkeiten und bat, ihm auch im neuen Heim ein Wohlwollen bewahren zu wollen.

Die Stimmung wuchs immer mehr. Studenten zogen mit Plakaten aus den Wartesälen durch die Räume, unzählige Hochrufe wurden auf den alten Bahnhof ausgebracht und mancher Schluck auf den neuen Bahnhof getrunken. Inzwischen war das Publikum in den Wartesälen immer mehr angewachsen. Nur mit Mühe konnte man sich einen Weg durch die nach Hunderten zählende Menge bahnen. Trotz der späten Nachtstunden war auch das schwache Geschlecht zahlreich vertreten. Auf dem ersten Bahnsteig brachten bepackte Expreßgutwagen das Inventar fort, die Schilder und Wegweiser waren überall schon abgehängt, die Bänke weggeschafft, kurz und gut, alles wies auf das nahe bevorstehende Ende des Bahnhofes hin. Die Fahrkartenschalter wurden von Hunderten bestürmt, die den letzten Zug nach Durlach benützen wollten und die Beamten hatten noch einmal alle Hände voll zu tun. Und nun nahte die Stunde des Abschieds. Hinter den Bahnsteigsperren standen die Residenzler dicht gedrängt Kopf an Kopf. Die große Masse der Erschienenen spazierte aber auf dem ersten Bahnsteig, um den letzten ausfahrenden Zug zu benutzen. Der Andrang war so groß, daß die Betriebsleitung sich genötigt sah, einen Sonderzug nach Durlach abgehen zu lassen. Dieser war rasch besetzt und alles drängte sich an die Kupeefenster. Der Zeiger der Uhr war auf 1 Uhr vorgerückt.

Auf dem Bahnhofsbahnsteig erschienen gegen 1 Uhr Finanzminister Dr. Rheinboldt und der Generaldirektor der badischen Staatsbahnen, Statsrat Roth, mit einem Stab von höheren Beamten. Und jetzt — die Uhr zeigte 1 Uhr 24 Min. — setzte sich der Sonderzug langsam in Bewegung. Die Stimmung hatte ihren Höhepunkt erreicht. Die Hüte flogen von den Köpfen, die Taschentücher wurden geschwenkt und der tausendstimmige Jubel tönte durch die weite Bahnhofshalle hinein in die trübe Oktobernacht. Karlsruhe nahm Abschied von seinem alten Bahnhof. Finanzminister Rheinboldt erwiderte das Hüteschwenken und war sichtlich erfreut über die Anteilnahme der Karlsruher an der Schließung des alten Bahnhofes. Bald war der Sonderzug den Augen der Zurückgebliebenen entschwunden. Nun kam der Abgang des wirklich letzten Kurszuges. Da von der Bahnverwaltung verbreitet worden war, daß der Sonderzug der letzte Zug sei, zogen viele nach Hause. Immerhin hatte sich auf dem dritten Bahnsteig ein zahlreiches Publikum aufgestellt. Es war inzwischen 1 Uhr 29 Min. geworden, als sich der Zug, der fahrplanmäßig 1 Uhr 8 Min. abfahren sollte, in Bewegung setzte. Noch einmal setzte der Jubel ein und dann verschwand der letzte Zug langsam im dichten Nebel.

Einen feierlich-ernsten Eindruck machte es, als in der Frühe gegen 3 Uhr sich alle im alten Bahnhof noch vorhandenen Lokomotiven und Tender mit ihren Führern und Heizern — etwa 20 Maschinen — in langer Reihenfolge aufstellten und gemeinsam ein Signal als Abschiedsgruß ertönen ließen. Alsdann wurde das Lied angestimmt: „Jetzt fahren wir zum Tor hinaus", und langsam setzten sich die Maschinen in Bewegung, um nach der neuen Heimat überzusiedeln.

*

Ueber die Einfahrt des ersten Zuges in den neuen Hauptbahnhof lesen wir in der „Bad. Presse" folgendes:

---

herzen von echt kranhischer Herzlichkeit spielen in ihr eine große Rolle —, die Orgel bringt mit wirklichen Festesklängen das freudig erregte Orchester für einige Takte zum Schweigen, dann ein großer Orgelpunkt auf Cis, all dies in unzweifelhafter Meisterschaft entworfen und aufgebaut, dann der triumphale Schluß von glänzenden Fanfaren wie von Sonnenstrahlen überflutet, — die Pauke bringt, gleichsam als musikalische Hammerschläge der Schlußbesiegelung, die Folge c—g—c—e—d—c. Und alle diatonischen Herzen lachen. Das ganze Präludium stellt gewiß kein Werk von genialischen besonderen geistigen oder seelischen Werten dar, wird dereinst nicht mehr im Lebenswerk Strauhens emporragen, wie etwa die Akademische Festouverture von Brahms. Aber gleich dieser ist es eben doch ein in sich geschlossenes Stück von suggestiver Hochstimmung, wie man es zu besonderen festlichen Anlässen wohl auch noch hundert Jahren wird gebrauchen können.

Unter Kapellmeister Gorter's straffer Leitung hatte es heute im Mainzer Stadttheater, alle hier gegebenen akustischen Unzulänglichkeiten abgerechnet, eine große Wirkung. Nur die Orgel, wohl ein kleineres Werk und die Orchesterbesetzung, die aber kaum irgendwo im winterlichen Konzertbetrieb auf das von Strauß gedachte Höchstmaß von 150 Musikern gebracht werden dürfte, ließen noch manche Klangabsicht der Partitur unerfüllt. Leider fand das Werk nicht am Beginn, sondern am Schluß eines zeitlich weniger, denn stilistisch umfangreichen Programms. Noch Mozarts unfaßlich tiefer und zukunftsweisender G-moll-Sinfonie, nach den genialen, von Gorter und dem Mainzer Orchester ganz prachtvoll stilistischer und gravitätisch-zeitgemäß gespielten Rameaustücken konnte dieses Präludium nur in der Klangwirkung, nicht durch gedankliche Größe wirken.

Uebrigens regt sich in diesen Sinfoniekonzerten des Mainzer Städtischen Orchesters sichtbar neues Leben. Im ersten hörte man die verblüffende Schauspielouverture des jungen Korngold und als Solist versetzte Rosenthal die Leute in einen Trancezustand. Das ganz wunderbar im Geiste Chopins nachgeschaffene E-moll-Konzert lieben freilich dieselben Leute unbeachteter, als das Hexeneinmaleins der Strauß-Parafrasen . . . Kirchhoffs, des Berliner Hofopernsängers Zaubermittel heute abend, war sein Tenor — wirklich eine der schönsten und kultiviertesten Stimmen unserer Zeit, von siegbaftem Glanz, zweifelloser Intonationsreine. Gibt es indes für einen solchen Künstler kein anderes „Repertoire", als drei Opernglänze, wenn er in einem Sinfoniekonzert singt? Man glaubte über diese Abhängigkeit von Solisten schon hinaus zu sein und die Konzertdirektionen sollten sich mit aller Beharrlichkeit gegen sie auflehnen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Die Besetzung von „Baumeister Solneß" ist folgende: Solneß — Franz Everth a. G.; Aline, seine Frau — Thila Hummel; Dr. Herdal — Walter Tanz; Brovik — Rob. Garrison; Ragnar — Max Grünberg; Kaja — Paula Binder; Hilde Wangel — Lore Busch. Regie: Emil Reiter.

Akademie für Jedermann.

Heute wiederholt Dr. Hartlaub seinen Vortrag: „Ein Bildner des Todes und der Liebe."

Die 2. Musikalische Akademie

des Gr. Hoftheaterorchesters am Dienstag den 28. Oktober bringt Max Regers Konzert für Orchester im alten Stile zum ersten Male, ebenfalls zum ersten Male ein Violin-Konzert mit Orchesterbegleitung von Jul. Weißmann (Solist: Gustav Havemann, 1. Konzertmeister des Gewandhausorchesters Leipzig) und Berlioz' „Harald", Symphonie (Bratschen-Solo: Franz Neumayer).

Uns wird von der Konzertleitung geschrieben:

Es ist wiederholt vorgekommen, daß kurz vor Beginn und sogar nach Beginn des Konzertes noch einige Besucher ihre Plätze aufgesucht und dadurch unliebsame Störungen verursacht haben. Um dem zu begegnen, wird für die Folge zehn Minuten vor Beginn des Konzertes das erste, punkt halb acht Uhr das zweite Glockenzeichen gegeben. Die Saaltüren werden hierauf geschlossen und erst geöffnet, wenn die erste Programmnummer oder der erste Satz einer Symphonie beendet ist. Die Saaldiener sind angewiesen, streng auf die Ausführung dieser Anordnung zu achten. (Damit hat Herr Bodanzky aus dem bekannten Vorfall im Siezakkonzert die einzig richtige Konsequenz gezogen. D. Red.) — Während der Ausführung der Musikstücke wird der Saal etwas verdunkelt.

Konzert Hegner—Weißmann.

Am Dienstag, den 4. November, abends 8 Uhr findet im Kaffnosaal ein Sonaten-Abend statt von der Violin-Virtuosin Anna Hegner, Basel sowie dem Komponisten und Klavierkünstler Julius Weißmann, Freiburg i. Br. Zur Aufführung gelangen Brahms: op. 108, D-moll, Weißmann: op. 47, Dis-moll für Klavier und Violine, sowie Beethoven: Kreutzer-Sonate.

Mannheimer Künstler auswärts.

Bei einem kürzlich in Frankfurt a. M. stattgehabten Arien- und Liederabend wirkte ein hiesiger junger Künstler, der Baritonist August Ehret, ein Schüler der Oratorien- und Liedersängerin Frau Susi Kroeverath-Hick, mit. Das Programm umfaßte Arien, Lieder und Balladen von Mendelssohn, Schumann, Schubert, Brahms, Wolff und Löwe. Die Frankfurter Presse äußert sich über den Sänger sehr vorteilhaft.

Die „Kleine Presse" schreibt: „Der Sänger, der mit einem recht weich und sympathisch klingenden Bariton ausgerüstet war, fand mit einer Arie aus „Paulus" von Mendelssohn und Liedern großen Anklang. Sehr geschickt wußte er sein schönes Piano auszunützen."

Die „Frankfurter Nachrichten": „Herr August Ehret zeigte in einer Arie aus Mendelssohns „Paulus" ein recht angenehmes Organ, das auch in seinen Liedern ganz befriedigend ansprach."

Herr Adolf Schmitt, Lehrer an der Hochschule für Musik, ist als Begleiter anerkennend erwähnt.

1. Freiburger Symphoniekonzert.

Aus Freiburg wird uns geschrieben:

Das erste der sechs auf den Winter vorgesehenen Symphoniekonzerte fand am Mittwoch abend in dem Freiburger Stadttheater statt. Es gab von neuem den Beweis, daß Freiburg als Konzertstadt den Vergleich mit den bedeutendsten Kunststätten Süddeutschlands nicht zu scheuen braucht und daß wahre und hohe Kunst in seinen Mauern immer eine Heimat finden wird.

MARCHIVUM

Wer heute nacht in Durlach den 2-Uhr-Schnellzug zur Fahrt nach Karlsruhe benutzen wollte, konnte sein blaues Wunder erleben; sollte dieser Zug doch nach der bahnamtlichen Bekanntgabe der erste sein, welcher in Karlsruhe im neuen Hauptbahnhof einzulaufen bestimmt war. Ein Sonderzug Karlsruhe—Pforzheim und der kursmäßige Personenzug Karlsruhe—Bruchsal—Heidelberg hatten wahre Ströme von Menschen auf die Durlacher Bahnsteige ergossen, die unter lautem Hallo und Juchhu die ausgedehnten Räumlichkeiten des neuen Nachbarstadtbahnhofes erfüllten: Schauspieler und Soldaten, Stadträte, Studenten und Bürgersleute beiderlei Geschlechts. Zu Knäueln ballten sich namentlich in den Eingängen die Menschenmassen zusammen. Ein wahrer Sturm erhob sich, als die Zeit der Abfahrt des ersten Zuges langsam heranrückte. Der Zudrang zu den Bahnsteigen war so groß, daß die Bahnbeamten einfach machtlos dastanden und nach vergeblichen, zum Teil recht energischen Versuchen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, das vorbeidrängende Publikum ruhig gewähren ließen.

Um dem Massenandrang zu genügen, war ein Vorzug eingestellt worden, welcher den größten Teil der Residenzler zur ersten Fahrt nach dem neuen Bahnhof aufzunehmen vermochte. In vorsichtiger Fahrt gings langsam durch den dichten Nebel. Auf der neuen Strecke wurde noch eifrig gearbeitet, die letzten Anschlußarbeiten und Gleisvollsterungen bei Lichterschein vorzunehmen. Um 2 Uhr 17 Min. morgens hielt in schneidiger Fahrt der endlos lange Zug unter dem Donnergepolter und dem Jubelgebrause der zahlreich den Ankömmling erwartenden Menschenmenge als Erster auf dem 6. Bahnsteig seinen Einzug in die weiten Empfangshallen des neuen Bahnhofes. Ein Händeschütteln und Grüßen hub an, und dann gings unter „schwerem Druck" die Treppen hinab in die weiten Räumlichkeiten hinein, wo sich der Schwarm bald in die verschiedenen Wartesäle etc. verlief. Natürlich wurden auch die zuerst aus dem neuen Bahnhof auslaufenden Züge mit Hallo und Gewinke begleitet, und bis in den Morgen hinein setzte sich der Verkehr und Tumult in der Ettlingerstraße fort.

Nationalliberale Partei.

Heute Freitag abend 8½ Uhr, im Saale des Café-Restaurants **„Germania"**

Vertrauensmänner-Versammlung.

Der Wichtigkeit der bevorstehenden **Stichwahlen** zum Landtag, wegen, bitten wir um zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand.**

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** den 24. Oktober 1913.

* **Neuwahl der Beisitzer des Kaufmannsgerichts Mannheim.** Die Frist zur Anmeldung für die Wählerlisten aus Anlaß der Neuwahl der Kaufmannsgerichtsbeisitzer ist um eine Woche verschoben worden; die Anmeldungen werden also in der Zeit vom 3. bis 16. November 1913 entgegengenommen.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht morgen Samstag Herr Friedrich Fucke, Meister der Firma M. Mayus, mit seiner Gattin Anna geb. Höhnle, R 7, 6 wohnhaft. Gleichzeitig ist Herr Fucke 25 Jahre Abonnent unseres Blattes. Wir gratulieren herzlich.

* **Der Kaufmännische Verein Mannheim** unternahm gestern abend mit seinen Mitgliedern und Freunden eine Reise über Schottland und Island nach Spitzbergen. Der Einladung zu der hochinteressanten Reise, auf der Prof. H. Wempe aus Oldenburg als Führer diente, war so zahlreich Folge geleistet worden, daß sich der Friedrichsparksaal als zu klein erwies. Vier Wochen hat die Polarfahrt mit dem „Großen Kurfürst" des Norddeutschen Lloyd gedauert. Herr Prof. Wempe hat die unvergeßlichen Eindrücke, die er mit Hilfe der Farbenphotographie und Kinematographie im Bilde festhielt, zu einem 2½stündigen Vortrage komprimiert, der trotz seiner verhältnismäßig großen Länge keine Ermüdung aufkommen ließ, weil es Herr Prof. Wempe mit wahrer Virtuosität verstanden hat, die interessantesten Momente der Reise zu photographieren. Ueberwältigend schön waren die farbigen Photographien, die das Eismeer im Schimmer der Mitternachtsonne zeigten, nicht minder die farbigen Aufnahmen von Spitzbergen und der norwegischen Küste, die die unbeschreiblichen Schönheiten dieser Eis- und Bergwelt so plastisch vor das Auge stellten, daß man wirklich glauben konnte, sich inmitten dieser Wunder der Natur zu befinden. Die illustrierte Reisebeschreibung begann mit der Abreise der Passagiere in Bremen mit dem Extrazug nach Bremerhaven zur Einschiffung auf dem „Großen Kurfürst", einem eleganten Salondampfer des „Norddeutschen Lloyd", der seine 500 Passagiere zunächst nach der schottischen Küste, nach Edinburgh, dem engl. Athen brachte, wo die Reisegesellschaft den Vorzug hatte, das Schloß Holyrood besichtigen zu dürfen, in dem die unglückliche Königin Maria Stuart residierte. Das Schloß ist für englische Reisegesellschaften aus Furcht vor der Zerstörungswut der Suffragettes nicht zugänglich. Auch der Nordd. Lloyd mußte erst 50 000 Mk. deponieren, ehe die Passagiere des „Gr. Kurfürst" das Schloß besichtigen durften. Als am 13. Juli der Polarkreis passiert wurde, schuf die Mitternachtssonne dadurch, daß sie ständig zur Hälfte am Horizont ruhte, so märchenhaft schöne Bilder, daß die Passagiere stundenlang an Bord blieben und sich von diesem Anblick nicht losreißen konnten. Vorher lernten die Ausflügler noch die ganze Eigenart der Insel Island kennen mit ihren himmelanstrebenden Vulkanen, den weiten öden Lavastrecken und dem interessanten Leben und Treiben der Bewohner von Stadt und Land. Die Magdalenenbay auf Spitzbergen war das erste Ziel nach der Durchquerung des Eismeeres, wobei auch die grönländische Küste zu Gesicht kam, an der man aber wegen Packeis nicht landen konnte. Von der Magdalenenbay mit ihrer grandiosen Eis- und Bergwelt ging es dann weiter nach Norden, wobei an verschiedenen Punkten der Küste Spitzbergens die Besitzergreifung von Land durch den „Norddeutschen Lloyd" erneuert wurde, damit dem Grafen Zeppelin keine Schwierigkeiten entstehen, wenn er den Plan der Erreichung des Nordpols mit dem Lenkballon zur Ausführung bringt. Auch die Stätte, von der aus der unglückliche Kapitän Andree seine Todesfahrt antrat, lernten die Ausflügler kennen, ebenso das Standquartier der Wellmannschen Nordpolexpedition, die der Redner nach den an Ort und Stelle gewonnenen Eindrücken als ein regelrechtes Abenteuer bezeichnete. Noch bis zum 81. Grad nördlicher Breite wurde vorgedrungen, dann zwang das Packeis zur Umkehr. Auf der Heimreise genossen die Reisenden noch die Wunder der norwegischen Fjorde in vollen Zügen. Das Publikum dankte dem Redner, der die beredte Sprache der Bilder in hervorragender Weise durch seine begeisterten Erläuterungen zu ergänzen wußte, durch starken Beifall. Es war ein ungemein genußreicher Abend, der wohl in allen Zuhörern die Sehnsucht nach einer Nordlandreise von neuem wachgerufen hat. Möge sie bei recht vielen gestillt werden.

* **Ordensauszeichnung.** Der Großherzog hat dem Kursmakler Michael Moses Mainz in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Gerichtsassessor Dr. Artur Simon aus Hanau wurde als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zugelassen.

* **Die Meisterprüfungen in dem Bezirk der Handwerkskammer Mannheim** für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach werden in den Monaten Januar bis April 1914 abgehalten. Anmeldungen hierzu sind unter Benutzung der von der Handwerkskammer zu beziehenden Formulare sofort, spätestens aber bis zum 15. Dezember 1913 einzureichen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. Der Besuch von Vorbereitungskursen ist zu empfehlen. Anmeldungen sind an die Gewerbeschulen oder an die Handwerkskammer möglichst umgehend zu richten.

* **Die deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime E. V. in Wiesbaden** teilt der Handelskammer mit, daß sie vielfachen Anregungen entsprechend, das Prinz-Ludwig-Heim in Traunstein und das Kaiser Wilhelmheim im Taunus das ganze Jahr über im Betrieb hält. Beide Heime sind für den Herbst- und Winteraufenthalt außerordentlich geeignet. — Ferner wird mitgeteilt, daß Kaufleute und Industrielle, welche sich für die Bestrebungen der Gesellschaft interessieren und orientierungshalber in den Heimen Aufnahme finden wollen, nebst ihren Familienangehörigen sehr willkommen sind. Es werden M. 5.— pro Tag für Wohnung und vollständige Verpflegung berechnet. Aufnahmebedingungen sind von dem Bureau der Gesellschaft, Wiesbaden, Friedrichstr. 27, zu beziehen.

* **Institut Schwarz.** Die seit 42 Jahren bestehende Anstalt wurde durch Genehmigung des Großh. Ministeriums des Kultus mit Beginn des Schuljahres 1913 in eine Progymnasial- und Realanstalt erweitert. Mit derselben ist Pensionat verbunden. Die Anstalt vermittelt die Vorbildung für alle Examina. Die Vorschule blieb natürlich unverändert bestehen.

* **Autounfall.** Unter Bezugnahme auf den im gestrigen Mittagsblatt mitgeteilten Autounfall ersucht uns Frau Becker, die Mutter des verunglückten Knaben, um die Berichtigung, daß ihr Söhnchen nicht beim Fußballspiel unter das Auto geraten ist, sondern beim Ueberschreiten der Straße auf einem Besorgungsgange. Der Knabe hatte an dem Brunnen am Zeughausplatz trinken wollen.

* **Schiffsunfall.** Der auf der Bergfahrt begriffene Kahn „Mannheim 32" der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft geriet bei Hochfeld in der Nähe von Duisburg auf Grund und mußte mit Hilfe mehrerer Schlepper wieder frei gemacht werden.

* **Bauunfall.** In dem Neubau des Schwimmbades stürzte gestern nachmittag der verheiratete Tüncher Gustav Hensle, wohnhaft R 3, 12, fünf Meter hoch herab und erlitt mehrere Rippenbrüche sowie innere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Allg. Krankenhaus nötig machten.

* **Mutmaßliches Wetter** am Samstag und Sonntag. Der atlantische Luftwirbel zieht über Norwegen nach Nordosten ab. Der Hochdruck auf dem Kontinent hat sich verstärkt. Für Samstag und Sonntag ist morgens nebliges, auch zeitweilig bewölktes, aber vorwiegend trockenes und ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 24. Oktober.

Brandstiftung. Ein angeblich in Heilanstalten untergebracht gewesener 40 Jahre alter Taglöhner (Monteur) aus Köln oder Weingarten, welcher sich gestern nacht in einem Gasthause in J 6 hier einlogiert hatte, zündete absichtlich das Bett seines ihm zugewiesenen Fremdenzimmers an und entfernte sich aus dem Hause. Der noch rechtzeitig entdeckte Brand konnte von den Hausbewohnern wieder gelöscht und der Täter auf der Straße eingeholt und verhaftet werden.

Vereinsnachrichten.

* **Gesellschaft für Soziale Reform.** Die hiesige Ortsgruppe hat ihre Arbeiten aufgenommen und sich zunächst mit der Frage der Errichtung eines städtischen kaufmännischen Arbeitsnachweises sowie der Ermöglichung der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit beschäftigt. Alle Interessenten werden zur weiteren Mitarbeit freundlichst eingeladen. Da es bei der großen Zahl der der Gesellschaft angeschlossenen Organisationen möglich ist, daß übersehen worden ist, dem einen oder anderen Verein besondere Einladungen zugehen zu lassen, so wolle man in einem solchen Falle dem Vorstand der Ortsgruppe Mannheim der Gesellschaft für Soziale Reform hiervon Kenntnis geben.

Vergnügungen.

* **Apollo-Theater.** Heute Freitag findet im Trocadero der zweite Künstlerabend statt. Außer den engagierten Kräften treten auf: Robert Steidl und Lene Land als Solisten, beide zusammen im Tanzgesang, ferner der Virtuose Schindler. Logen werden auf Wunsch im Trocadero reserviert. Im Theater übt das Unterseeboot große Anziehungskraft aus. Das Programm geht nur noch 7 Tage in Szene. Samstag nachmittag findet Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen statt.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Straßenbahnunfall.** Gestern abend stieß an der Haltestelle Lokalbahnhof ein Zug der Rheinhaardtbahn auf einen dort haltenden Wagen der Linie 4 auf. Der Anprall war ziemlich stark, sodaß an dem Bahnhofswagen der Puffer abbrach. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Verkehrsstörung war nur von kurzer Dauer.

* **Kurzschluß** entstand gestern nachmittag in dem Transformatorenhäuschen am Schwantaler Platz. Mehrere Sicherungen waren durchgebrannt, die die Pumpwerkmaschine mit elektr. Strome versorgen. Die Maschine blieb infolgedessen stehen und wurde später von der Maschinenfabrik Sulzer gespeist.

* **Unfall.** Gestern abend stürzte eine 67 Jahre alte Ehefrau von Mundenheim an der Unterführung der Schützenstraße, als sie auf einen in der Fahrt begriffenen Straßenbahnwagen einsteigen wollte und erlitt am Hinterkopfe erhebliche Verletzungen. Die Frau wurde durch die Sanitätsmannschaft verbunden und konnte sich dann allein nach Hause begeben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Eine Schiffskatastrophe in der Ostsee.

⊡ Berlin, 24. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Hernösand (Schweden) wird über eine Schiffskatastrophe in der Ostsee gemeldet: Bei Vasa in der Nähe der östlichen Hafenstadt Roennskaer ist der finnische Dampfer „Westkusten" mit 25 Passagieren und 20 Mann Besatzung untergegangen. Der schwedische Dampfer „Carl von Linné" der gestern hier eintraf, hatte einen Schiffbrüchigen an Bord, den einzigen Ueberlebenden von dem Dampfer „Westkusten".

Der Schiffbrüchige, ein schwedischer Viehhändler, war völlig erschöpft. Er hatte sich von vorgestern Nachmittag bis gestern morgen am Mast festgeklammert und verlor, als ihn das Boot vom „Carl von Linné" aufnahm, sofort das Bewußtsein. Der untergegangene Dampfer hatte eine beträchtliche Viehladung an Bord. Der Kapitän des schwedischen Dampfers berichtete, daß er vorgestern ungefähr gleichzeitig mit dem finnischen Dampfer „Westkusten" den Hafen von Vasa verlassen habe. Beide Schiffe waren alsbald in einen furchtbaren Orkan geraten. Er sei sofort umgekehrt, während der „Westkusten" seine Fahrt fortgesetzt habe. Gestern morgen bemerkte der Kapitän, daß ein Mast aus dem Wasser ragte, an den sich ein Mann festgeklammert hielt. Er ließ sofort ein Boot zu Wasser, dem es gelang den Mann zu retten.

Der Gerettete berichtet, daß der untergegangene Dampfer bald nach seiner Abfahrt von Vasa in einen furchtbaren Sturm geraten sei. Der Kapitän beschloß nach Roennskaer zu fahren und im Schutze der dortigen Schären zu warten, bis der Sturm nachgelassen habe. Dabei lief der Dampfer auf eine Klippe auf. Nachdem das Schiff eine Stunde von den Wellen hin- und hergeworfen worden war, kam es wieder frei. Es stellte sich aber heraus, daß es im Boden ein großes Leck erhalten hatte. Das Schiff füllte sich rasch mit Wasser und begann zu sinken. Der Kapitän, der sich während der ganzen Zeit auf der Kommandobrücke befunden hatte, sorgte dafür, daß alle an Bord befindlichen Passagiere Rettungsringe erhielten. Mehrere Passagiere bekamen sogar zwei. Nun wurde ein Boot zu Wasser gelassen, in welchem der erste Steuermann und die meisten Passagiere Platz genommen hatten. Das Boot schlug jedoch um und sämtliche Passagiere ertranken. Das zweite Boot kam erst zu Wasser, als der Dampfer bereits soweit gesunken war, daß die Wellen über Deck schlugen. Der gerettete Viehhändler wurde gegen den aus dem Wasser ragenden Mast des Dampfers geschleudert, wo er sich anklammerte. Zwei Heizern gelang es, den Mast zu erreichen, sich dort festzuhalten, während von den übrigen Insassen des Botes nichts mehr gesehen wurde.

Johannes Brahms stand mit seiner vierten Symphonie (E-moll) voran, der letzten seiner Symphonien und einem seiner reifsten Werke. Kapellmeister Friedrich Münter, dem diese Art Kunst am ehesten entgegenzukommen scheint, brachte das Musikstück zu einer fast unübertrefflichen Wiedergabe. Gleich der Eingangssatz mit seiner kühlen Schattierung wurde fein und verständig gespielt, dann quoll im Andante moderato aus dem feierlich gemessen schreitenden Rhythmus in vollendeter Klarheit die unendliche Sehnsucht auf, um im breiten Strom ruhigen Dahinfließens zu verebben und in das Motiv des Eingangs zurückzukehren: der übermütige dritte Satz und der oft und dunkel mit starken Querstrichen betonte vierte fanden ein ihrem innersten Wesen sorgsam entgegengehendes Spiel.

Als Solist des Abends trat Prof. Emil Sauer am Klavier auf; sein Spiel ist geradezu nervöses Unterordnen unter die musikalische Stimmung, und seine zarte und vielfachen Lebens fähige Hand scheint für Chopins wilde und oft schmelzende Romantik, die nirgends so voll und wahr wie im Klavier auflebt, wie geschaffen zu sein. Chopins Klavierkonzert Nr. 1 in E-moll mit seiner fremdländischen Leidenschaft und selbstvergessenen Träumerei war das erste Stück, das er — noch in Begleitung des Orchesters — wiedergab. Ein ganz eigenartiger Genuß, wie ihn vielleicht nur Prof. Sauer zu bieten vermag, war das Mittelstück, die Romanze (Larghetto), in ihrer weltentrückten Seligkeit und lässig ruhenden Verträumtheit, die sich wie perlender Mondschein Tropfen für Tropfen mühsam losringen und zu Taten zwingen muß. Danach bot Prof. Sauer drei Musikstücke solo, eine Gavotte und Variationen von Jean Philippe Rameau voran. In diesen Werken lebt der graziöse aristokratische Geist der französischen Zentralisation und Prof. Sauer trug sie mit meisterhafter Sicherheit und höchster Kultur in der Technik vor. Chopins Nocturne op. 27 Nr. 1 und Liszts Tarantella „Venezia e Napoli" folgten. Den Beschluß machten Schumanns Variationen und Doppelfuge über ein lustiges Thema für großes Orchester, die vielleicht nach dem Gehörten nicht ganz recht am Platze waren, aber in ihrer vollendeten Auflösung auch der letzten Schwierigkeit technischer Art mit vielem versöhnten; sie waren unter Friedrich Munters intelligenter Leitung ein schöner Abschluß und Zusammenfassung des Letzten, was ein geschultes Orchester in der Ueberwindung des Technischen überhaupt leisten kann. F.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd für Deutschland.

Da die Zeit gekommen ist, in der die echten und die Sonntagsjäger wieder nach Herzenslust durch Feld und Wald streifen können, wird es nicht ohne allgemeines Interesse sein, die wirtschaftliche Bedeutung der Jagd für Deutschland in Zahlen zu kennen. Es gibt bei uns etwa 300 000 Jäger, deren Jagdvergnügen vielen Leuten willkommenen Verdienst bringt, wie den betreffenden Gemeinden eine schöne Einnahme. Man hat ausgerechnet, daß der Ertrag der Landgemeinden aus den Jagdverpachtungen jährlich 40 Millionen Mark in runder Summe beträgt; außerdem belaufen sich die Kosten von Jagdverwaltung und Betrieb, Jagdschutz und Wildpflege auf weitere 15 Millionen Mark, die ebenfalls auf irgend eine Weise dem Volke zugute kommen. Mit dem Aufschwung der waidgerechten modernen Jagd wurde der Zucht und Dressur der Jagdhunde besonders in den letzten Jahrzehnten die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Heute besitzen die deutschen Jäger mindestens 200 000 im allgemeinen gute Jagdhunde, deren Fütterung, Dressur und Pflege jährlich etwa 17 Millionen Mark erfordern, wozu man den Betrag der Hundesteuer in Höhe von einer Million Mark rechnen muß. Berücksichtigt man noch die bedeutende Fabrikation von Gewehren, Munition, Jagdgeräten und Jagdkleidung, ferner die Reisekosten der Jäger und die Transportkosten des Wildes, so ergibt sich, wie Sachkundige berechnet haben, daß die Jagd allein in Deutschland einen Geldumsatz von 130 Mill. Mark im Jahre erzeugt. Hiervon entfallen etwa 30 Millionen Mark auf die Verwertung des erbeuteten Wildes, nämlich 25 Millionen für die rund 25 Millionen Kilogramm Wildbret, 4 Mill. für die Felle und 1 Million für die Geweihe von Rot- und Damhirschen und Rehböcken. Daraus läßt sich die große volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd für unser Land erkennen. Der Wert des gesamten deutschen Wildstands wird auf etwa 100 Millionen geschätzt und bildet also einen nicht zu verachtenden Bestandteil des Nationalvermögens.

Kleine Mitteilungen.

Der Genremaler Karl Maria Seyppel ist in Düsseldorf im Alter von 66 Jahren gestorben.

In der Düsseldorfer Malerschaft hat sich ein Ausschuß gebildet, der die Gründung eines Verbandes zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen der Künstler erstrebt.

Aus Rostock wird uns geschrieben: Am 1. November feiert Herr Direktor Rudolf Schaper, der derzeitige Leiter des Rostocker Stadttheaters, das Jubiläum seiner 25jährigen Bühnentätigkeit. Direktor Schaper begann seine Bühnenlaufbahn im Jahre 1888 am Hoftheater in Weimar. Von hier aus führte ihn sein Weg als erster jugendlicher Held u. Liebhaber über verschiedene kleinere Bühnen nach Liegnitz. Im Jahre 1893 am Lobtheater in Breslau, ging Schaper im Herbst desselben Jahres nach Innsbruck. Im Sommer 1894 artistischer Leiter des Bielefelder Sommertheaters, übernahm Schaper im Herbst 1894 zum ersten Male eine Direktion, und zwar die des Stadttheaters in Konstanz, welche Bühne er bis 1901 führte und die kleine Bühne künstlerisch in die Höhe brachte. Später führte ihn sein Weg als Ober-Regisseur und Charakterspieler nach Posen, Chemnitz, Berlin (Trianontheater), Hoftheater Mannheim. Am 29. September 1906 übernahm Rudolf Schaper die Direktion des Rostocker Stadttheaters, das er in dieser Zeit auf eine künstlerisch hervorragende Höhe gebracht hat. Schaper erfreut sich des Rufes eines durchaus feinfühlenden Regisseurs.

MARCHIVUM

Gegen Mitternacht wurde der eine Heizer von den Wellen erfaßt und in die Tiefe gezogen. Auch der andere Heizer verlor alsbald die Kräfte und auch er wurde von den Wellen fortgerissen. Bei Morgengrauen, als auch die Kräfte den Geretteten schon verließen, wurde er von den Wellen erfaßt und auf den Ausguck in die Mastspitze geworfen, wo es ihm gelang, sich festzuhalten, bis ihn der herankommende Dampfer aufnahm.

Der Auswanderungsskandal in Oesterreich.

⊡ **Berlin**, 24. Okt. (Von unf. Berl. Bur.) **Aus Wien wird gemeldet:** In dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß machte gestern der Landesverteidigungsminister von Georgi aufsehenerregende Mitteilungen über den Umfang, den die Auswanderung von Gestellungspflichtigen in Oesterreich während der letzten Jahre angenommen hat. Hiernach haben sich von den ausgewanderten Gestellungspflichtigen insgesamt nur 6 Prozent bei den Konsulatsbehörden gemeldet. Aus der verlesenen Tabelle ging hervor, daß die Zahl der ausgewanderten Gestellungspflichtigen in den Jahren 1901-12 in Oesterreich allein 90 bis 118 000 Mann betrug. Darunter befanden sich allerdings viele Reservisten, die ihrer Dienstpflicht nachgekommen sind. Noch größer sind die Ziffern in **Ungarn**, wo in einem einzigen Jahre etwa 125 000 Gestellungspflichtigen auswanderten. Die Zahl der abgängigen Gestellungspflichtigen beträgt daher im ganzen etwa 200 000 Mann im Jahre. Sensation rief die Mitteilung des Ministers hervor, daß die Zahl der ausgewanderten Militärpflichtigen in diesem Jahre bis Ende Mai bereits größer war, als sonst bis Ende August, woraus hervorgeht, daß die Auswanderung in stetem Wachsen begriffen ist.

Die Reichstagsersatzwahl in Neumarkt.

* **Neumarkt** (Oberpfalz), 23. Okt. Bei der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten Kohl (Zentrum) erhielt **Lederer** (Zentrum) 11 649, Dollinger (liberal) und der Bauernbund 1000 Stimmen, Trummert (Soz.) 527 Stimmen.

Bei der Hauptwahl erhielt das Zentrum 13 740 Stimmen, der Nationalliberale 1435 und der Sozialdemokrat 661 Stimmen. Wie die „Frkf. Ztg." berichtet, war es für die Liberalen oft ein Ding der Unmöglichkeit, überhaupt einen Saal zu bekommen, da die katholischen Geistlichen nicht davor zurückschreckten, von der Kanzel herab den Namen der Wirte zu verkünden, die den Liberalen ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellten.

Für eine einheitliche Zeit.

w. **Paris**, 24. Okt. Die hier tagende internationale **Zeitkonferenz** beschloß die Gründung einer internationalen Vereinigung für die Einheitlichkeit der Zeit, die durch die Sendung funkentelegraphischer oder sonstiger Signale den Bedürfnissen der Schiffahrt, der Wetterkunde, der Erdbebenkunde, des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens, sowie der öffentlichen Behörden Rechnung tragen soll. Zum Sitze der Vereinigung, welche aus den 15 Delegierten der an der Konferenz teilnehmenden Staaten besteht, ist Paris ausersehen. Bei einem Festessen, das in der hiesigen Sternwarte zu Ehren der auswärtigen Delegierten stattfand, hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Rede, in der er sagte: „Die flüchtige Stunde wird nunmehr von Paris festgesetzt werden. Wenn die 10. Stunde auf dem Eiffelturm schlagen wird, dann werden es die Herzschen Wellenstrahlen verkünden. Die ganze Erde wird dann wissen, daß die Sonne am Himmel der Isle de France bereits hoch steht und wenn um Mitternacht die 12 Glockenschläge ertönen, dann werden Sie an das glanzvolle mächtige Paris denken, das zu leben beginnt, während das Paris der Wissenschaft und der Arbeit sich zur Ruhe begibt. Zweimal täglich werde auch der deutsche Funkentelegraphenposten von Norddeich mit Paris seine Signale austauschen. Zum Schlusse seiner Rede erklärte der Minister, daß Frankreich auf die ihm anvertraute Aufgabe stolz sei und daß er dieses Zusammenwirken der Staaten begrüße, das ein erfreuliches Zeichen für die Zukunft bilde.

Rußland, China und die Mongolei.

w. **London**, 24. Okt. Die „Times" meldet aus **Peking** vom 23. Oktober: Der russische Gesandte und der chinesische Minister des Auswärtigen haben heute die Verhandlungen über die Form der Erklärung betr. die Mongolei abgeschlossen, die zwischen beiden Mächten getauscht werden sollen. Die Erklärungen werden die Grundsätze des Abkommens von Wurga enthalten und Rußland die dort vereinbarten Privilegien sichern. Die Suzeränität Chinas wird anerkannt und andererseits wird China die Autonomie der Mongolei anerkennen und auf Kolonisierung von militärischer Okkupation verzichten. Die Feststellung der mongolischen Grenze bleibt einer späteren Konferenz in Kiachta zwischen Rußland, China und den Mongolen vorbehalten.

Frankreich und die Türkei.

* **Konstantinopel**, 23. Okt. Die Schwierigkeiten, die in den Verhandlungen zwischen Frankreich und der Türkei aufgetaucht sind, haben sich bisher nicht beseitigen lassen. Insbesondere ist die Frage des Baues einer syrischen Bahn noch nicht geregelt, die, wie in den Kreisen versichert wird, die Rentabilität der Hedschasbahn aufheben würde. Diese Frage bildete nach Mitteilungen aus derselben Quelle bereits zur Zeit des französischen Botschafters konstant ein Streitpunkt zwischen Frankreich und der Türkei. Frankreich habe damals für den Verzicht auf den Bau einer Parallel-Linie der Hedschasbahn eine Entschädigung erhalten. Es dürfte vielleicht noch Wochen dauern, ehe über diese Frage ein vollständiges Einvernehmen erzielt wird.

Das Bergwerksunglück in Amerika.

* **Dawson**, 23. Okt. In einem alten Bergwerke, das mit dem Schacht der Hirschkohlengrube in Verbindung steht, brach heute Nachmittag Feuer aus, es wird befürchtet, daß die Flammen auf den Schacht übergreifen werden, in dem 256 Bergleute eingeschlossen sind. Nach einer Feststellung sind von **284 Bergleuten**, die bei der Explosion eingeschlossen wurden, 22 lebend an das Tageslicht gebracht und 6 als Leichen geborgen.

*

⊡ **Berlin**, 24. Okt. (Von unf. Berl. Bureau.) Wie der „Vorwärts" meldet, wird die **sozialdemokratische Fraktion** beim Zusammentritt des Reichstages dem Reichskanzler folgende **Interpellation** unterbreiten: Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den schlimmen Folgen der Arbeitslosigkeit entgegen zu wirken, die durch die immer wiederkehrenden wirtschaftlichen Krisen verschärft wird? Ist er insbesondere bereit, eine allen Arbeitern und Angestellten umfassende reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung in die Wege zu leiten, sowie zur Bekämpfung der zur Zeit besonders sich geltend machenden nachteiligen Folgen der Arbeitslosigkeit geeignete Hilfsmittel zu ergreifen?

w. **Dublin**, 24. Okt. Die Anklage-Jury hat gegen James Larkin und andere Arbeiterführer Anklage wegen Aufreizung zum Landfriedensbruch erhoben. Der Richter verwarf das Gesuch Larkins um Aufschub der Verhandlung. Der Plan Kinder der Arbeitslosen nach England zu bringen, ergibt die heftigste Opposition seitens der katholischen Kirche.

In Kingstown sind 2 Damen verhaftet worden, weil sie einen Knaben der Obhut seines Vaters entzogen haben sollen.

Von Tag zu Tag

— **Wegen eines Wortwechsels erschossen.** **Riedlingen**, 23. Okt. Der Händler Pfaus von Buchau und der Händler Anger gerieten gestern wegen einer geringfügigen Sache in Streit, wobei Pfaus den Anger, einen 45jährigen Mann, einfach niederschoß. Anger ist bald darauf im Bezirkskrankenhaus gestorben. Pfaus, der in Untersuchungshaft genommen wurde, hat sich in der vergangenen Nacht erhängt.

— **Selbstmord eines Brautpaares.** **Schönberg**, 23. Okt. Seit einiger Zeit befand sich der 27jährige Kandidat der Philologie Erich Wetzel aus Knombach im hiesigen Sanatorium „Schwarzwaldheim". Da sein Zustand hoffnungslos war, so ist er mit seiner Kusine, der 21jährigen Krankenschwester Emmy v. Lessow, Tochter eines Jenaer Professors, mit welcher er verlobt war, gemeinsam in den Tod gegangen. Das junge Paar hat sich vergiftet.

Aus dem Großherzogtum.

☐ **Weinheim**, 23. Okt. Die jetzt geschlossene Ausstellung des **Pippart-Noll-Eindeckers** im Prinz Wilhelmsaale hat hier allgemeines Interesse erweckt. Sowohl seitens der hiesigen Lehranstalten als auch seitens der Behörden wurde das Flugzeug eingehend in Augenschein genommen. So z. B. hat Bürgermeister Dr. Wettstein mit dem Gemeinderat, ferner Oberamtmann Dr. Hartmann einem Demonstrationsvortrag des Ingenieurs Hans **Pippart** aus **Mannheim** über das Wesen des Fluges und die Konstruktion des Flugzeuges beigewohnt, wobei die Herren sich sehr anerkennend aussprachen. — Es besteht die Absicht, hier einen **Verein zur Förderung des Flugwesens** zu gründen, womit bezweckt wird, in Weinheim ein Flugfeld und eine Pilotenschule zu errichten, um den hiesigen Ort zu einem **Militärstützpunkt für Flugwesen** zu machen.

* **Karlsruhe**, 23. Okt. Gestern abend wurde der 38 Jahre alte, ledige Maschinenarbeiter Joh. **Dehn** von Wöschbach auf dem Güterbahnhof, als er noch schnell vor einer heranfahrenden Maschine das Geleise überschreiten wollte, von der Lokomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

* **Karlsruhe**, 24. Okt. Zu derselben Zeit, da der neue Personenbahnhof dem Verkehr übergeben wurde, ist auch der Betrieb im **neuen Bahnpostgebäude** in vollem Umfang aufgenommen worden. Grundriß und Fassade des Gebäudes stammen von Professor Adolf **Lorenz**, der in glücklicher Weise unter Heranziehung der Formensprache der Altkarlsruher Weinbrennerbauten den Postneubau dem Bahnhofstil in seiner Gesamtheit anzupassen wußte, ohne sich in irgend einer Weise in allzu große Abhängigkeit von diesem zu begeben. Die große Schalterhalle, die man stets rechtsgehend (Ein- und Ausgang sind getrennt) durch einen holzgetäfelten Windfang betritt, enthält die Telephonzellen, die Schreibpultanlage und 12 hohe Schalter, an denen sich der Postverkehr abspielen wird. Ein sehr großer Raum in dem Unterstock ist der Paketabfertigung zugewiesen, während im zweiten Stock die direkt auf den Bahnsteig führenden Räume der Briefabfertigung, Zeitungs- und Drucksachenverteilungsstelle liegen. Den Verkehr zwischen den Postämtern in der Stadt vermitteln teils Straßenbahnpostwagen, teils Elektromobile, die ihre Sendungen direkt in kleine Wagen geben, die durch einen bis zum letzten Bahnsteig führenden Posttunnel zu den elektrischen Aufzügen und mit diesen auf die Bahnsteige fahren. Mit der Verlegung des Bahnpostgebäudes ist eine Vermehrung des Postpersonals von insgesamt 70 Beamten notwendig geworden.

):(**Furtwangen**, 22. Okt. Hausmetzger **Kern** ist an den Folgen des Selbstmordversuches im hiesigen Krankenhaus **gestorben**.

Tägliche Sport-Zeitung

Ingenieur Schlegel fliegt 1470 Kilometer.

Bar. Der seiner Zeit so vielbestaunte Weltrekordflug Brindejonc's über 1380 Kilometer ist nun innerhalb kurzer Zeit von deutschen Fliegern überboten worden. **Viktor Stöffler** hat bekanntlich innerhalb 24 Stunden 2150 Kilometer in der Luft zurückgelegt, dann folgte **Caspar** mit 1450 Kilometern und nun ist diese vorzügliche Leistung wiederum überboten worden. **Schlegel** hat am Dienstag auf der Gotha-Taube mit einem Passagier 1470 Kilometer durchflogen. Bei der Landung im Nebel und in der Dunkelheit hatte er jedoch Unglück. Er setzte zu hart auf und erlitt einen **Bruch des Nasenbeines**. Die Maschine wurde **schwer beschädigt**.

Wir erfahren aus **Labiau** darüber folgendes: Kurz vor 7 Uhr hörten die Bewohner der nördlichen Vorstadt dicht über den Häusern das Geräusch eines Flugzeuges, das aus nördlicher Richtung kam. Die Maschine landete wenige Augenblicke später südlich der Stadt auf einem Acker. Das Anlaufgestell sank tief in den weichen Boden ein und durch die plötzlich verminderte Geschwindigkeit stellt der Eindecker sich Kopf. Der Führer, Ingenieur Schlegel, flog mit dem Kopf gegen die Karosserie seines Flugzeuges und zog sich einen Bruch des Nasenbeines und eine leichte Gehirnerschütterung zu, während sein Begleiter, Leutnant **Schariow**, unverletzt blieb. Schlegel wurde von einem Arzt in Labiau verbunden und dann im Automobil nach **Königsberg** gebracht. Die beiden Flieger hatten eine gefährliche Fahrt hinter sich. Sie waren vormittags um 11 Uhr 7 Min. von Johannisthal abgeflogen und erreichten nach ununterbrochenem Flug Königsberg i. P. um 3 Uhr 37 Min., wo sie auf dem dortigen Flugplatz landeten. Nach einer Stunde stiegen sie wieder auf, um nach Insterburg weiter zu fliegen. Sie gerieten jedoch unterwegs in so dichten Nebel, daß sie nichts mehr erkennen konnten. Zum Unglück versagte der Kompaß und so steuerten sie planlos im Nebel umher. Als das Wetter für einige Minuten günstiger wurde und sie auf kurze Entfernung wieder sehen konnten, bemerkten sie zu ihrem Schrecken die **Ostsee** unter sich. Sie waren also, ohne es zu merken, auf die See getrieben worden. Schlegel machte sofort Kehrt und erreichten nach 20 Minuten wieder die Küste bei Labiau. Die Stadt erkannte er an den vielen Lichtern unter sich und landete dann, wobei er, wie gesagt, verletzt wurde.

Schlegel hat in der Nacht von 12 bis 6 Uhr morgens auf **Schleifenflügen** Gotha—Mühlhausen i. Thür. 550 Kilometer zurückgelegt. Die Strecke Gotha—Berlin—Königsberg—Labiau beträgt 920 Kilometer, so daß der wackere Flieger also mindestens 1470 Kilometer zurückgelegt hat und so Anwärter auf den zweiten großen Preis der Nationalflugspende geworden ist.

—⊙—

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)

Freitag, 24. Oktober.
Maison — Laffitte.
Prix des Mureaux: Magnanime — Clémence.
Prix Rey: Dundee II — Fedoia.
Prix de Crecy: Mahroquet III — Nave Noire.
Prix de Flore: Mais — Tringuenté.
Prix de Pompadour: Le Mouëtier — Cavallo.
Prix Heaume: Royal Fronton — Veillée.

*

Aviatik.

* **Ein Aviatiker, der zu wohltätigen Zwecken fliegt.** Der erste Aviatiker, der das Fliegen in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, ist der Berliner Journalist **Bernius**. Dieser hat vor einiger Zeit seine Pilotenprüfung bestanden und wird seine Tätigkeit als Sportjournalist mit der praktischen Ausübung des Fliegerberufs verbinden. Bernius hat sich entschlossen, einen erheblichen Prozentsatz der ihm zufallenden Flugprämien der Witwenversorgungskasse seiner journalistischen Berufsorganisation zu überweisen. — Ein schönes Beispiel praktischen Edelsinnes, das hoffentlich bald Nachahmer findet!

Schwimmsport.

* **Weitere Erfolge deutscher Schwimmer in England.** Auch bei der Fortsetzung der Expedition des Magdeburger Schwimmklubs von 1896 in **Hyde** konnten die deutschen Schwimmer in verschiedenen Stafetten und Gastkonkurrenzen gegen einzelne englische Klubs, wie zu erwarten war, triumphieren. Insgesamt bestritten sie bisher **17 Wettkämpfe** siegreich. In der internationalen Hauptkonkurrenz, der Meisterschaft von England über 220 Yards (= 200 Meter), erlitt allerdings der bekannte Schwimmer Oskar **Schiele**, auf den man nach seinem Schwimmen gegen Bretting große Hoffnungen gesetzt hatte, eine empfindliche Niederlage. Er konnte dem englischen Meister H. G. **Hatfield**, bekannt durch seine Glanzleistungen bei den letzten olympischen Spielen in Stockholm, keinen Augenblick gefährlich werden und mußte sich schließlich sogar noch von **Foster** (England) geschlagen bekennen. Die Zeit des Siegers war 2:30. Im Wasserpolo spielte Sheffield gegen Magdeburg mit 2:1, während Hyde überraschend eine Mannschaft aus Brüssel mit 3:2 schlug.

Rasenspiele.

* **Sportplatz des V. f. R. bei der Eichbaumbrauerei.** Ein interessantes Fußballwettspiel wird am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz des Vereins für Rasenspiele bei der Eichbaumbrauerei stattfinden. Der Gegner, der die Ligamannschaft des V. f. R. zum fälligen Ligaspiel gegenübertreten wird, dürfte sicher von der Mannheimer Fußballgemeinde mit großem Interesse erwartet werden. Ist es doch der Liganeuling der diesjährigen Saison, **Sportvereinigung Metz**, der zum ersten Mal in Mannheim zum Ligatreffen antritt. Metz bewies gleich bei seinem ersten Ligaspiel gegen Pfalz Ludwigshafen, durch ein unentschiedenes Resultat, daß es einen beachtenswerten Gegner abgibt. Liganeuling gegen Ligameister! Ein interessantes Zusammentreffen! Metz wird sicher alles hergeben, um gegen den Meister ein gutes Resultat herauszuholen. Das Spiel beginnt um ½ 4 Uhr.

Olympiade.

* **Das Leipziger Akademische Olympia** fand mit dem Austrag der leichtathletischen Hochschul-Meisterschaften seinen Abschluß. Die Veranstaltung hatte bei der Leipziger Bevölkerung wenig Interesse gefunden. Es waren kaum 1000 Personen als Zuschauer anwesend. Darunter allerdings die Spitzen der Behörden und viele andere hochgestellte Persönlichkeiten. Als Vertreter des Königs war dessen Bruder, Prinz Johann Georg, erschienen. Zu den Wettkämpfen hatten sich 676 Teilnehmer gemeldet — eine bisher nie erreichte Zahl. Die Leistungen waren teilweise recht gut. Die Sieger sind meist Sportsleute, die auch sonst in der Leichtathletik mit an erster Stelle stehen. Nachstehend die Resultate: Fünfkampf: 1. Halt, München, 2. Fleps, Graz; 110 Meter-Hürdenlaufen: 1. Halt, München, 2. Ball, Charlottenburg 17,4 Sek.; 100 Meter-Lauf: 1. Kern, München, 2. Waffenschmidt, Charlottenburg, 10,8 Sek.; 1500 Meter-Lauf: 1. Hoffmann, Charlottenburg, 4.17 Minuten, 2. **Bäth, Mannheim**; Diskuswerfen: 1. Buchgeister, Charlottenburg, 40,85 Meter, 2. Junghen, Marburg, 38,96 Meter; Weitsprung: 1. Hagen, Charlottenburg, 6,72 Meter, 2. Weinstein, Berlin, 6,26 Meter; 400 Meter-Lauf: 1. Herrmann, Berlin, 53 Sek., 2. Meier, München; Hochsprung: 1. Liebrich, Stuttgart, 1,71 Meter, 2. Ball, Charlottenburg, 1,71 Meter; 400 Meter-Vereinsstaffette: 1. Sportklub Charlottenburg, 2. Berliner Sportklub; 400 Meter-Hochschulstaffette: 1. München, 2. Leipzig; 400 Meter-Bundesstaffette: 1. Akademischer Sportbund, 2. Allg. Turnabend Leipzig; 10 mal 100 Meter Hochschulstaffette: 1. Halle, 2. Berlin, 3. Leipzig.

Telegr. Sport-Nachrichten.

Eine Auszeichnung Viktor Stöfflers.

§ **Straßburg**, 23. Oktober. Wie wir hören, ist der elsässische Weltrekordflieger Viktor **Stöffler** zum 28. Oktober bei **Minister Delbrück** zur Tafel geladen. Stöffler wird in den nächsten Tagen den Schauflügen Pegouds in Dresden beiwohnen und sich von dort nach Berlin begeben.

Internationale Konferenz zur Verringerung der verbotenen Luftzonen.

w. **Paris**, 24. Oktober. Der französische Luftschiffahrtsverband hat die Gründung eines aus den Präsidenten der verschiedenen Luftschiffahrtsvereine bestehenden **Ausschusses** angeregt, der in Verbindung mit den ausländischen Vereinigungen die Einberufung einer internationalen Konferenz veranlassen soll, deren Aufgabe es wäre, soweit als möglich eine **Verringerung der verbotenen Luftzonen** zu erzielen.

Degea Glühkörper
Machen Sie keine kostspieligen Beleuchtungs-Experimente! Nehmen Sie gleich das Richtige:
„Degea"
den besten Glühkörper der Auergesellschaft
Erhältlich bei: Wilhelm Prinz, Inh. Gg. Perthun, Mannheim.

Landwirtschaft.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 22. Okt. In der neuen Woche sind die täglichen Umsätze recht bescheiden ausgefallen. Seit Montag gelangten ungefähr 950 Ballen bei weiterer Nachgiebigkeit der Eigner zum Verkauf, wovon ca. 300 Ballen zur Ausfuhr nach England bestimmt sind. An Landhopfen wurden 250 Ballen, an Fremdhopfen ca. 700 Ballen zugefahren, somit ist wenigstens eine Neubelastung der Lager für die erste Wochenmarkthälfte nicht zu konstatieren. Besondere Einzelheiten im Marktverkehr sind nicht zu erwähnen. Für Inlandsbedarf waren wieder vorwiegend Mittelhopfen in der Preislage von 180—210 M., vereinzelt bessere und Prima bis 230 M. gefragt. Für den Export kamen rote und hartgelbe Hopfen zu 160—170 M. und Hallertauer von 180—195 M. in Betracht. Die Stimmung ist als unverändert ruhig zu bezeichnen, doch haben trotz anhaltender Nachgiebigkeit die Preise gegen die Vorwoche im allgemeinen keine wesentliche Veränderung aufzuweisen. (Hopfenbericht von Adolf Lehmann Nachf.)

—⊙—

Volkswirtschaft.

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Die Gesellschaft erzielte pro 1912-13 einen Nettogewinn von M. 1 147 452,67.

Der Aufsichtsrat beschloß der Generalversammlung vorzuschlagen, 20 (20) Prozent Dividende auf die alten und 10 Prozent auf die jungen Aktien zu verteilen, außer der Zuwendung an die Beamten weitere M. 196 000 auf verschiedene Spezial-Reserve-Konti zurückzustellen und M. 330 000 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Kapital-Reserve von M. 2 562 500 übersteigt die statuarische Maximal-Höhe von M. 2 500 000.

Contigentale Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Die Gesellschaft erzielte pro 1912-13 einen Netto-Gewinn von M. 219 880,43.

Der Aufsichtsrat beschloß der Generalversammlung vorzuschlagen, 18 (18) Prozent Dividende auf die alten und 9 Prozent auf die jungen Aktien zu zahlen, außer der Zuwendung an die Beamten weitere M. 32 500 auf verschiedene Spezial-Reserve-Konti zurückzustellen und M. 60 000 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Kapital-Reserve hat die statuarische Maximalhöhe von M. 625 000.

—⊙—

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre aus Bier und Nebenprodukten 2 067 661 (i. V. 2 040 710) M., wozu noch 51 938 (56 046) M. Vortrag kommen. Dagegen erforderten Malz und Hopfen 763 200 (769 218) M., an sonstigen Unkosten, u. a. Steuern und Versicherung 572 531 (563 341) M. Nach 106 041 (104 712) Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 243 708 (230 682) M., „über dessen zweckmäßige Verwendung", wie es im Geschäftsbericht heißt, „der Vorsitzende des Aufsichtsrats Vorschläge machen wird." (Im Vorjahre wurden 10 Prozent Dividende verteilt.) Nach der Bilanz stiegen bei 1 Million Mark Aktienkapital Kreditoren einschließlich Malzsteuer und Kautionen auf 711 776 (630 960) M., denen in bar 10 178 (13 498) M. und in Effekten 495 099 (403 783) M. gegenüberstehen. Debitoren einschließlich der nicht gesondert ausgewiesenen Bankguthaben betragen 1 197 891 M. (1 090 082 M.). Vorräte sind mit 104 714 (91 675) Mark bewertet. Von den Anlagen ist das Immobilienkonto diesmal bedeutend weniger übersichtlich in einem einzigen Posten von 670 000 Mark aufgeführt (i. V. Brauerei-Immobilien 330 000 M., Immobilien II, Neubau 300 000 M., auswärtige Besitzungen 114 000 M.). An Abschreibungen wurden auf Immobilien 74 000 M. (50 000 M.) vorgenommen. Die Reserven enthalten zusammen 620 000 (475 000) M. Ueber den Verlauf des vergangenen sowie über die Aussichten des neuen Jahres äußert sich der Bericht nicht.

—⊙—

Waggonfabrik Jos. Rathgeber A.-G. in München-Moosach. Die Zulassung der 2,5 Mill. M. Aktien und 1,5 Mill. M. 4½proz. Obligationen der Gesellschaft zur Münchner Börse ist beantragt worden, nachdem die Zulassung der Aktien in Berlin bereits erfolgt ist. Nach Einführung der Werte an der Münchener Börse ist eine Subskription auf die Aktien, nicht auch auf die Obligationen, beabsichtigt, und zwar soll nur ein Teil des Aktienkapitals — nach den Informationen der M. N. N. voraussichtlich etwas über die Hälfte — zur Zeichnung aufgelegt werden.

Zur Lage der deutschen Brücken- und Eisenbauindustrie. In der Generalversammlung des Vereins deutscher Brücken- und Eisenbau-Fabriken führte der Vorsitzende über die Marktlage des am 30. Juni d. Js. abgelaufenen Geschäftsjahres aus, daß die Nachfrage nach Eisenkonstruktionen auch im vergangenen Jahre groß war und nicht hinter dem Vorjahre zurückstand. Dagegen wies der Eingang an neuen Aufträgen eine Minderung auf. Es wurden 402 000 t in Auftrag gegeben gegen 434 000 t im Vorjahre. Die Jahreserzeugung der vereinigten Werke wuchs von 435 000 t im Jahre 1911-12 auf 451 000 t im Berichtsjahre. Im Laufe der letzten fünf Geschäftsjahre ist die Jahreserzeugung der Menge nach um 50 Prozent, dem Werte nach allerdings nur um 40 Prozent gestiegen. Dementsprechend ist natürlich auch der Auftragsbestand zurückgegangen, andererseits drückt sich in diesen Zahlen der Rückgang der Preise aus. Der Wert der Ausfuhr stellt sich auf rund 15 Mill. Mark gegen 17 Mill. Mark im Vorjahre.

Die Rohsolleinnahme an Reichsstempelabgabe für Wertpapiere betrug im September M. 3 474 318 und seit 1. April 27 646 242 M. (i. V. 30 445 279 M.)

Zunehmende Depression am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. Nach einem Spezialkabel aus New York schreibt das Fachblatt „Iron Age" in seinem letzten Wochenbericht u. a.: Obwohl eine Einschränkung des Betriebs seitens der Stahlwerke direkt nicht ausgesprochen worden ist, so nimmt sie doch jede Woche zu. Die Pittsburger Stahlpreise sind weiter ermäßigt worden. Die Stimmung ist im allgemeinen nicht so zuverlässig, da die Aussichten auf eine beträchtliche Kaufbewegung bei dem jetzigen Preisstand geringer geworden sind. Immerhin bilden die Waggonaufträge einen ermutigenden Faktor. Die Great-Northern Railway hat bis jetzt 40 000 t Stahlschienen bestellt. Bisher sind nur unbedeutende Mengen Stahl aus dem Auslande eingeführt worden. Firmen in San Franzisko kauften mehrere tausend Tonnen Barren europäischer Herkunft auf der Basis von 1,50 Doll. franco Pier San Franzisko. Die Stahlwerke in Pennsylvanien haben Vorkehrungen zur Bekämpfung der deutschen Konkurrenz in kleinen Knüppeln getroffen. Wie ein weiteres Spezialkabel meldet, erklärte Charles M. Schwab in einem Interview, daß am Stahlmarkt sowohl in Amerika, als auch in Europa eine Depression herrsche und er erwarte, daß diese anhalten werde. Die Bethlehem Steel Corporation und andere Werke seien zwar noch beschäftigt, klagten jedoch über das Ausbleiben von neuen Aufträgen. Die Preise fielen. Er habe in Europa keine Kontrakte für Schiffe im Zusammenhang mit den chilenischen Erztransporten abgeschlossen. Ferner wird aus Chicago gemeldet, daß die Präsidenten der Untergesellschaften des Stahltrusts über die Lage am Stahlmarkt konferierten.

Telegraphische Handelsberichte.

Röhrenpreiserhöhung.

r. Düsseldorf, 24. Okt. (Priv.-Telegr.) Die auf dem Röhrenmarkte preisbestimmende Mannesmanngruppe hat heute mit sofortiger Wirkung den Preis für nahtlose Gasröhre durch Ermäßigung der Rabatte um 1½ Prozent gleich 15 Mark pro Tonne erhöht und zwar für Lieferungen bis Jahresfrist.

Königsborn Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen und Solbadbetrieb.

r. Unna, 24. Okt. (Priv.-Telegr.) Der Rohüberschuß beträgt im dritten Vierteljahr M. 1 311 035 gegen M. 1 185 099 im Vorquartal und M. 1 083 781 im dritten Quartal 1912.

Haftbefehl gegen einen flüchtigen Börsenmakler.

w. Paris, 24. Okt. Wie aus Lyon gemeldet wird, hat die Staatsanwaltschaft gegen den flüchtigen Börsenmakler Girinon einen Haftbefehl erlassen. Es heißt, daß Girinon nach Paris abgereist sei, um reiche Verwandte um ihre Vermittlung zu bitten. Nach einer anderen Meldung soll er sich ins Ausland geflüchtet haben. Durch den Zusammenbruch wird hauptsächlich die Versicherungsgesellschaft La Mutelle de France et des Colonies geschädigt, die Girinon zum Ankauf von Wertpapieren eine bedeutende Summe anvertraut hatte, die der schon seit einiger Zeit zahlungsunfähige Börsenmakler zur Deckung seiner Verluste benutzt hatte.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 23. Okt. „The Baltic." Schluß. Weizen schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage und Preise 3 d niedriger.

Mais schwimmend: unregelmäßig.

Gerste: schwimmend: williger und Preise 3 d niedriger.

Hafer schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage.

New York, 23. Okt. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß fest, Preise ¼—½ c. höher.

Verkäufe für den Export: 35 Botladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

New York, 23. Okt. Baumwolle. Die Eröffnung vollzog sich auf feste Kabelnachrichten in stetiger Haltung. Verkäufe von Firmen mit Verbindungen zum Auslande und New Orleans bewirkten dann eine Abschwächung, die jedoch wieder behoben wurde, als die Witterungsprognosen im Osten als ungünstig erachtet wurden und die Lokohäuser zu Käufen schritten. Unter teilweisen Realisationen schloß die Börse bei kaum veränderten Kursen.

Kaffee. Der Markt verkehrte heute auf enttäuschende Kabelberichte, Abgaben der Importeure und unter Liquidationen in abgeschwächter Haltung, und es fanden Verkäufe der Interessenten am Kaffehandel statt. Die Preise verloren gegen gestern 8—13 Punkte.

Chicago, 23. Okt. (Produktenbörse.) Weizen setzte in stetiger Haltung ein. Während der Maitermin unter Deckungen der Baissiers sich behaupten konnte, mußten die anderen Termine auf Meldungen über größere Zufuhren im Nordwesten um ⅛ c. nachgeben. Im übrigen unterlagen die Preise im weiteren Verlaufe einer Abschwächung. Erst gegen Schluß konnte auf Nachfrage seitens der Mühlen in Minneapolis und unter Deckungen der Baissiers eine feste Haltung zum Durchbruch kommen. Die Preise hatten gegen gestern Besserungen von ⅛—¼ c. zu verzeichnen.

Mais setzte auf Meldungen über ungünstiges Wetter für das Zumarktebringen und auf à la Hausse lautende Kabelberichte in stetiger Haltung ein, wobei die Anfangsnotizen Besserungen von ⅛ c. erfuhren. Die Börse schloß in fester Haltung und die Preise hatten Besserungen von ⅛—⅜ c. zu verzeichnen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Okt. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 198,25 bz., D. Reichsbank 136,30 bz. G., D. Asiat. Bank 116,80 bz., Petersb. Inter. Handelsbank 206⅝—⅝ bz. G.

Staatsbahn 150¾ bz., Lombarden 23,25 bz. Nordd. Lloyd 119,50 bz.

Harpener 188 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 251,50 bz., Riebeck Montanw. 202,75 bz., D.-Luxemburger 140 bz., Emailw. Ullrich 89 bz. u. Bri., Höchster Farbw. 598,50 bz. G., Feinmech. Jetter u. Scheerer 162,60 bz., Dürkoppwerke 328 bz., Gelsenkirchen 173¾ bz.

Elektr. Allgem. (Edison) 243⅜ bz. G., Elektr. Schuckert 149,25 bz. G.

6.15—6.30 Uhr: Petersb. Int. Handelsbank 206,75.

Bei sehr ruhigem Geschäftsverkehr machte sich an der Abendbörse ein etwas festerer Grundton bemerkbar. Durch die Zurückhaltung der Spekulation und die Nähe des Ultimo kam dieser aber nur wenig zum Ausdruck. Reichsbank-Aktien wurden auf die Dividendenschätzung ca. ½ Prozent höher bezahlt.

—⊙—

Effekten.

Brüssel, 23. Oktober. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	23.	22.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	185.—	190.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	815.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 23. Oktober. Wechsel auf London 9 1/16.

New-York, 23. Oktober.

Kurs vom	23.	22.	Kurs vom	23.	22.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	19 1/2	20 1/4
Durchschnittsrat.	3.—	3 1/2	Texas pref.	54.—	54.—
do. letzte Darleh	3.—	3 1/2	Missouri Pacific	26 1/4	28 1/4
Wechsel Berlin	94 3/4	94 11/16	National Railroad of Mexiko pref.	31.—	48.—
Wechsel Paris	520 1/2	520 5/8	do. 2nd pref.	11 1/2	12.—
do. London 60 Tg.	481.15	481.15	New-York Zentral	89 1/2	88 1/2
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	26 1/2	28 1/4
Wechsel London	485.80	485.90	Norfolk u. West c.	102 1/2	103 1/2
Silber Bouillon	60 1/2	61.—	Northern Pacific c.	107.—	107 1/2
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	93.—	93 1/4	Pennsylvania com.	108 1/2	109 1/4
4% Colorado S. O.	81 1/4	82.—	Reading comm.	161 1/4	161 1/4
North.Pac.3% Bds.	65 1/2	66.—	Rock Island Comp.	13.—	13 1/2
do. 4% Prior. Lien	94 1/4	94 1/4	do. do. pref.	13.—	20.—
St.Louis u. S.Franzisko ref. 4%	70.—	70.—	Southern Pacific	86 1/2	87 1/4
S. Pac. c. 4% 1929	85 3/4	86.—	South. Railway c.	22 1/2	22 1/4
Union Pacific conv.	90 1/2	91.—	do. pref.	76 1/4	78 1/4
Atchis. Topeka c.	93.—	93 1/4	Union Pacific com.	150.—	151 1/2
Baltimore-Ohio c.	93.—	93 1/4	do. pref.	81 1/2	80 1/2
Canada-Pacific	225 1/2	226 1/4	Wabash. pref.	10.—	12.—
Chesapeake-Ohio	66 1/2	67.—	Amalgamat. Copp.	74 1/4	75 3/4
Chicago Milwauk.	101 1/2	101 1/4	American Can. pr.	90 1/2	91.—
Colorado Sth. com.	26 1/2	26 1/4	do. Loc. com.	32 1/2	31 1/4
Denv. u. Rio Grd. c.	18.—	18 1/4	Americ. Smelt. c.	62 1/2	64 1/2
do. pref.	29.—	30 1/2	do. Sugar c.	107.—	107.—
Erie comm.	27 1/4	27 1/4	Anaconda Copp. c.	35 1/2	35 3/4
do. 1st. pref.	42 3/4	44 1/2	General Electr. c.	139.—	140 1/2
Great Northern	123 1/2	123 1/4	U. St. Steel Corp. c.	56 1/2	57 1/4
Illinois Zentral	106 1/2	106.—	do. pref.	106 1/2	106 3/4
Lehigh Valley com.	149 1/2	151.—	Utah Copper com.	52 1/2	53 1/4
Louisville Nashv.	131.—	133 1/2	Virginia Carol. c.	25 1/2	26 3/4
Missouri Kansas			Sears Robeuck c.	185.—	186 1/2

Produkte.

New-York, 23. Oktober.

Kurs vom	23.	22.	Kurs vom	23.	22.
Baumw. atl. Hafen	35,000	52,000	Schmalz Wilcox	11.25	11.35
do. atl. Golfh.	32,000	33,000	Talg prime City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	23,000	20,000	Zucker Muskov.	2.93	2.98
do. Exp.n.Gr.B.	5,000	8,000	Kaffee Rio loco	10 1/2	11.—
do. Exp.n.Kont.	10,000	30,000	do. Oktober	10.12	10.25
Baumw. loco	14.50	14.50	do. November	10.10	10.30
do. Oktbr.	14.14	14.11	do. Dezember	10.30	10.43
do. Novbr.	13.80	13.94	do. Januar	10.43	10.54
do. Dezember	13.93	13.89	do. Februar	10.54	10.65
do. Januar	13.71	13.68	do. März	10.67	10.75
do. Febr.	13.68	13.67	do. April	10.78	10.86
do. März	13.72	13.72	do. Mai	10.89	10.97
do. April	13.71	13.71	do. Juni	10.99	11.07
do. Mai	13.70	13.72	do. Juli	11.08	11.17
do. Juni	13.60	12.62	do. August	11.13	11.29
do. in New-Orl. loco	13 1/2	13 3/4	do. September	11.19	11.33
do. Dez.	13.84	13.85	Weizen Nr. 2 loco	98 1/2	98 1/2
do. März	13.81	13.83	do. Dezember	93 3/4	93 3/4
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Mai	96 3/4	96 1/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	—.—	—.—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	78 1/2	78.—
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	44 1/2	44.—	Mehl spring wheat	3.75	3.75
do. Savanah	41 1/2	40 1/2	Getreidefracht n. Liverpool	2 1/4	2 1/4
Schmalz-Western	10.90	10.90	do. London	2 1/4	2 1/4
do. (Roh.Br.)	11.35	11.35	do. Antwerpen	3.—	3.—
			do. Rotterdam	6 1/4	8 1/4

Chicago, 23. Oktober. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	23.	22.	Kurs vom	23.	22.
Weizen Okt.	—.—	—.—	Leinsaat Dez.	134 1/2	134 3/4
do. Dez.	84 3/4	84 1/4	Schmalz Okt.	10.47	10.45
do. Mai	89.—	89 1/4	do. Nov.	10.62	10.47
Mais Okt.	—.—	—.—	do. Jan.	10.50	10.47
do. Dez.	69 3/4	69 1/4	Pork Oktober	—.—	—.—
do. Mai	70 1/2	70 1/4	do. Jan.	19.65	19.52
Roggen loco	65 1/4	65 1/4	do. Mai	19.80	19.70
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Oktober	10.50	10.45
do. Okt.	—.—	—.—	do. Jan.	10.42	10.27
Hafer Dez.	38 1/2	38 1/4	do. Mai	10.57	10.55
do. Mai	42 1/2	42 1/4	Speck	11.—	11.—
Leinsaat Okt.	—.—	—.—			

Antwerpen, 23. Oktober. (Schluss.)

Weizen stetig	23.	22.	Gerste	23.	22.
per Dez.	18.60	18.52	per Dezember	14.27	13.55
per März	18.—	18.75	per Mai	13.87	14.10
per Mai	18.82	19.05	per Septbr.	14.—	14.24

Liverpool, 23. Oktober. (Schluss.)

Weizen roter Winter ruhig	23.	22.	Differenz
per Dez.	6/09¾	6/09⅝	+ ⅛
per März	6/11¼	6/11	+ ¼
Mais stetig			
Bunter Amerika per Nov.	4/07⅝	4/07½	+ ⅛
La Plata per Dez.	4/09⅝	4/09½	+ ⅛

Eisen und Metalle.

London, 23. Okt. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 71.05.0 3 Monate 73.10.00, electrolytic 77¼—78—, bestselectes 79¼—80¼.
Zinn stetig, per Kasse 184.17.5, 3 Monate 183.12.06
Blei spanisch, träge, 20.07.5, englisch 20.15.0
Zink ruhig, gewöhnliche Marken 20¼—22, Spezial-Marken 21¼—22.—

Glasgow, 23. Okt. Roheisen ruhig Middlesborough warants per Kasse 51/05— per Monat 51/08— per 3 Monat 52/00 —

Amsterdam, 23. Okt. Banca-Zink. Tendenz fest loco 112¼, Auktion 113½.

New-York, 23 Okt.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots verrätig	—	—
Zinn Straits	40.25/40.60	40.75/41.—
Roheisen am Nothern Foundy Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wagg. frei Seil. Fror.	1½	1½

Viehmarktbericht.

Mannheim, 22./23. Oktober 1913.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht

	Qualität		Lebendgewicht	Schlachtgewicht	
Kälber . . . . 199 Stück	1.	"	—	—	Mk
	2.	"	63—66	103—110	"
	3.	"	60—63	102—105	"
	4.	"	57—60	95—100	"
	5.	"	54—57	90—95	"
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	44—46	88—92	"
	3.	"	37—39	71—76	"
b) Weidmastsch. 62 Stück	1.	"	00—00	00—00	"
	2.	"	00—00	00—00	"
Schweine . . . 925 Stück	1.	"	—	—	"
	2.	"	61—62	78—79	"
	3.	"	63—62	78—79	"
	4.	"	60—62	79—80	"
	5.	"	62—62	79—80	"
	6.	"	56—58	72—74	"

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel 387 Stück	10—18
Arbeitspfd. 63 "	300—1200	Ziegen 13 "	8—32
Pferde z. Schl.	50—200	Zicklein — "	0—00
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer — "	00—00

Zusammen 1486 Stück

Handel mit Kälbern ruhig, mit Schweinen und Ferkeln mittelmäßig.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 22. Oktober.

Hirschmann „Rheintal" v. Rotterd., 9800 Dz. Getreide und Stückgut.
Dörrmann „Carol. Maan." v. Ruhrort, 1500 Dz. Kohlen.
Lob „Leo" v. Ruhrort, 8070 Dz. Kohlen.
Lohmann „Mannh. 29" v. Rotterd., 4800 Dz. Getr.
Schmahl „Industrie 9" v. Ruhrort, 4000 Dz. Stückgut.
Junker „Vereinig. 17" v. Ruhrort, 10 000 Dz. Kohlen und Eisen.

Hafenbezirk Nr. 3.

Angekommen am 22. Oktober.

Eilsdorf „Worms 1" v. Worms, 150 Dz. Stückgut.
Rohm „Krummühl" v. Alsum, 9700 Dz. Kohlen.
Ungeheuer „Stuttgart" v. Ruhrort, 8225 Dz. Kohlen.
Lentzwig „Jos. Clara" v. Antwerpen, 11 070 Dz. Getreide u. Stückgut.
Badischen „Rachen" v. Ruhrort, 4900 Dz. Kohlen.
Schön „Gebr. Schön" v. Alsrip, 1700 Dz. Kies.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 22. Oktober.

Bongers „Bischwiel" v. Amsterd., 3400 Dz. Stückg.
Bond „Alemannia" v. Rotterd., 2800 Dz. Stückgut.
Fleischhauer „Anna" v. Rotterd., 5800 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 22. Oktober.

Cehler „Maria" v. Ruhrort, 7850 Dz. Kohlen.
Philippin „Werner" v. Ruhrort, 9200 Dz. Koks.
Kehl „Christina 2" v. Amoeneburg, 6500 Dz. Zement.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 22. Oktober.

Krieger „Krieger" v. Jagstfeld, 700 Dz. Salz.
Schmitt „Friedensfürst" v. Jagstfeld, 697 Dz. Salz.
Schopp „Helena" v. Speyer, 1100 Dz. Backstein.
Herrmann „Lud. Otto" v. Speyer, 380 Dz. Backstein.
Herrmann „Rheinperle" v. Speyer, 610 Dz. Backsteine.
Gerstoß „Ziegelwerke 3" v. Speyer, 400 Dz. Backsteine.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 21. Oktober.

Rings „Hohen-Honnef" v. Rotterd., 10 000 Dz. Holz.
Rings „Mathilde" v. Rotterd., 12 800 Dz. Holz.
Kaue „K. Schoers 29" v. Rotterd., 9470 Dz. Holz.
Unger „Acair" v. Rotterd., 5500 Dz. Getreide.
Jans „Liselotte" v. Rotterd., 3000 Dz. Jute.
Biefang „München" v. Homberg, 9000 Dz. Kohlen.
Terjung „Hanov.-Des" v. Rotterd., 2680 Dz. Getreide.
Hütten „Mannheim" v. Ruhrort, 7100 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Okt.

Pegelstation vom Rhein	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.20	1.15	1.25	1.16	1.23	1.10	Abends 6 Uhr
Kehl	2.20	2.15	2.11	2.08	2.19	2.02	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.61	3.51	3.47	3.44	3.66	3.39	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.66	2.60	2.56	2.54	2.63	2.47	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.44	0.38	0.35	0.33	0.29		F.-G. 12 Uhr
Caub	1.54	1.45	1.45	1.42	1.52	1.36	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.30	1.21	1.29	1.22	1.29		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.67	2.60	2.54	2.51	2.63	2.46	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.50	0.44	0.44	0.43	0.38	Vorm. 7 Uhr

*) windstill, Regen + 10°

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag (Liter p. qm)
26. Okt.	Morgens 7[00]	750,5	9,1	S 2	
26. "	Mittags 2[00]	757,6	11,4	SW 2	
26. "	Abends 9[00]	758,1	10,8	still	
27. Okt.	Morgens 7[00]	760,0	8,8	S 2	4 1

Höchste Temperatur den 26. Okt. 12,5 Tiefste Temperatur am 26.—27. Okt. 7,8°.

—⊙—

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 23. Okt. 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	11	bedeckt, windstill
543	Bern	8	bedeckt, windstill
587	Chur	12	sehr schön, windstill
1543	Davos	3	" " "
1869	Freiburg	8	Nebel, windstill
394	Genf	8	sehr schön, windstill
475	Glarus	10	nebliq, windstill
109	Göschenen	11	etwas bewölkt, windstill
568	Interlaken	9	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	8	Nebel, windstill
450	Lausanne	11	etwas bewölkt, windstill
238	Locarno	10	" " "
338	Lugano	10	bedeckt, windstill
439	Luzern	9	sehr schön, windstill
389	Montreux	11	etwas bewölkt, windstill
482	Neuchâtel	10	Nebel, windstill
503	Ragaz	8	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	8	" " "
1856	St. Moritz (Eng.)	4	" " "
407	Schaffhausen	7	Nebel, windstill
537	Siders	8	sehr schön, windstill
562	Thun	8	bedeckt, windstill
389	Vevey		
609	Zermatt	10	neblig, windstill
1410	Zürich		

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Herbststation für Lungenkranke
Sanatorium Wehrawald
bei Todtmoos, südl. Schwarzwald. 861 m.
Höchstgeleg. deutsche
Heilanstalt für Lungenkranke.
Höchster Komfort. Vollkommenste Hygiene.
Besonders geeignet für Leichtlungenkranke.
10612 Dirig. Arzt: Dr. Lips.

Enthaarungs-Puln., Dr. Kuhn, giftfr., tausendf. bew. 3.50, 2.50, u. 1.50, Franz Kuhn, Kron.-Parf. Nürnberg. Hier: Pelikan-Apotheke Q 1, 3 Parf. Heß E 1, 16 sowie Drog. und Friseurgeschäfte.

Fleisch · Lebensmittel

Preise netto. **zu billigen Preisen** Solange Vorrat

Frische Fleisch- und Wurstwaren

Schinken- oder Bierwurst . . . . ½ Pfd. 25 Pf.
Hausgemachte Leber- und Blutwurst Pfd. 43 Pf.
Frische Teewurst . . . . ¼ Pfd. 40 Pf.
Schälrippen oder Wurstfett . . . . . Pfd. 48 Pf.
Delikatess-Schinken oder Schäufle Pfd. 1.35 M.
2 St. Frankf. Würstchen oder 1 Rippchen 25 Pf.

Dürrfleisch in Stücken . . . . Pfd. 83 Pf.
Prima Servelat oder Salami Pfd. 1.45

Frisch gesalzene Schweinsfüsse . Pfd. 27 Pf.
Delikatess-Würstchen . . . . . . 6 Stück 20 Pf.
Thüringer Rotwurst . . . . Pfd. 55 Pf.
Westfälische Mettwurst . . . . Pfd. 93 Pf.
Echter bayr. Ochsenmaulsalat . . . Pfd. 45 Pf.
Del.-Sülze od. Schwartenmagen ½ Pfd. 38 Pf.

Eintreffend:
Ragout vom Kalbfleisch . . . . Pfd. 78 Pf.
Kalbsbraten, 1- u. 2-Pfd.-Stücke pr. Pfd. 85 Pf.

Frisch geschlacht. Geflügel

Junge Masthahnen . . . . Stück 1.70 M.
Prima Mast-Suppenhühner Stück v. 2.20 M. an
Mastgänse geteilt . . . ¼ Gans v. 1.50 M. an
Prima Mastgänse . . . . Pfd. 88 Pf.
Ausgesuchte Grosshahnen Stück v. 2.50 M. an
Grosse Enten und Junge Tauben billigst - - -

Hammelrücken im ganzen . Pfd. 75 Pf.
Keule Pfd. 73 Pf. **Hammelragout** Pf. 55 Pf.

Wild aus grossen Jagden

Prima Hasenragout . . . . Pfd. 65 Pf.
Hasenkeulen v. 60 Pf. an Rücken v. 1.00 M. an
Prima schöne Hasenbraten Stück v. 2.50 M. an
Grosse Rebhühner St. 1.00 M. Fasanen 2.00 M.
Rehkeule ganz und geteilt . . . . Pfd. 1.38 M.
Rehrücken, Bug und Ragout billigst - - - - -

Lebende Karpfen . . . per Pfd. 1.05 M.
Leb. Aale Pfd. 1.20 M. **Krebse** St. 15 Pf.

Käse und Butter

Limburgerkäse Pfd. 38 Pf. Waba Pfd. 55 Pf.
Delikatesskäse oder Pumpernickel Stück 9 Pf.
Palmbutter Pfd. 68 Pf. Kunsthonig Pfd. 40 Pf.
Camembert . 14 Pf. Bienenhonig . Pfd. 90 Pf.
Prima Landbutter . . . . Pfd. 1.18 M.
Vollf. Tilsiter oder Edamer . . . ½ Pfd. 50 Pf.
Rahm- oder Briekäse . . . . ½ Pfd. 53 Pf.
Echter Emmentalerkäse . . . . . ½ Pfd. 65 Pf.
Neufchateler oder Gervais . . . . . Stück 27 Pf.

Räucherwaren und Fischkonserven

Sprotten ¼ Pfd. 28 Pf. Gr. Süssbücklinge 8 Pf.
Bücklinge, scharf 9 Pf. Ger. Lachs ¼ Pfd. 42 Pf.
Aale, Flandern billigst. Krabben Dose 30 Pf.
Salzheringe . 7 Pf. Sardellen . ¼ Pfd. 35 Pf.
Brat- od. Bismarckheringe, Rollmöpse D. 55 Pf.
Hering i. Gelee Dose 48 Pf. Sardinen Glas 35 Pf.
Senfheringe . . St. 9 Pf. Rollmops . . St. 8 Pf.
Hummer, Salm und Majonaise billigst.
Prima Oelsardinen . . . . Dose 30, 48, 68 Pf.

Konfitüren und Liköre

Reise-Liköre . . . . 25, 50, 95 Pf.
Halb und Halb oder Hamburger Tropfen 88 Pf.
Berliner Tafelkümmel . . . . . . 90 Pf. 1.20 M.
Danziger Goldwasser . . . . 1.85 M.
Kognak-Verschnitte . 80, 90, Pf. 1.30, 1.60 M.
Cremepraliné ¼ Pfd 20 Pf. Likörboh. ¼ Pfd. 28 Pf.
Bonbons ¼ Pfd 9 Pf., Schokolade Block 18 Pf.
Theater-Melange ¼ Pfd. 25 Pf., Waffeln P. 8 Pf.
Stollwerks gebr. Mandeln od. Sahnebonb. ¼ 30 Pf.
Prinz. Pralinés, großst. sort. Ware ¼ Pfd. 45 Pf.

Frisches Obst

Weintrauben i. Steigen, brutto f. netto, Pfd. 17 Pf.
Weintrauben . . . . per Pfd. 22 Pf.
Gemischte Koch-Aepfel . . . . . 10 Pfd. 75 Pf.
Jamaika-Bananen . . . . Pfd 24 Pf.
Neue Wallnüsse . . . . Pfd. 45 Pf.
Frische Maronen . . . . per Pfd. 17 Pf.
Erdnüsse Pfd. 35 Pf., Kranzfeigen Pfd 32 Pf.
Neue getrocknete Aprikosen . . ½ Pfd. 50 Pf.
Zwetschgen Pfd. 25 Pf., Gem. Obst Pfd. 62 Pf.

1913er Gemüse- und Frucht-Konserven

Elsässer Erbsen, gegr. Pois Dose 38, 45, 58 u. 78 Pf.	Stangen-Spargel Dose 75, 90, 1.38 u. 1.70 M.	Gemüse Erbsen . 29 u. 45 Pf. Junge Erbsen . . 33 u. 52 Pf.
Schnitt- oder Brechspargel Dose 43, 52, 75 u. 90 Pf.	Junge Schnitt- od. Brechbohnen Dose 25, 30, 33 u. 46 Pf.	Tomaten-Purée . 24 u. 33 Pf. Champignons . . 48 u. 75 Pf.
Pflaumen . Dose 38 u. 58 Pf. Gemischte Früchte . . 52 Pf.	Heidelbeeren . . 53 u. 88 Pf. Weichselkirschen . . . 98 Pf.	Mixed-Pickles od. Pfeffer- und Senfgurken . Glas 68 Pf.
Aprikosen, Himbeer, Johannisbeer-Konfitüren Eimerchen 1.05	Gemischte Marmelade Eimerchen 65 Pf.	Rheinisches Apfelkraut 56 u. 1.05 M.

Hülsenfrüchte und Nährmittel

Weisse Bohnen oder Gerste . . . . Pfd. 17 Pf.
Hafergrütze Pfd. 24 Pf. Gries . . Pfd. 23 Pf.
Gelbe Erbsen oder Linsen . . . . . Pfd 19 Pf.
Grüne gespalt. Erbsen Pfd. 20, Mehl Pfd. 17 Pf.
Reis, weichkochend . . . . . Pfd. 16 u. 20 Pf.
Grünekern . Pfd. 25 Pf. Brot, frisches 24 Pf.
Bouillon-Würfel . . . . 10 Stück 20 Pf.
Suppen-Würfel, fix und fertig . . . . . . 9 Pf.

Nudeln . Pfund 33 Pf. Maccaroni Pfd. 27 Pf.
Suppeneinlagen, versch. Sorten Säckch. 28 Pf.
Gebrannter Kaffee . ½ Pfd. 60, 65 u. 70 Pf.
Zichorie 4 Pak. 15 Pf. Malzgerstenkaffee 18 Pf.
Würfelzucker Frankenthaler 5 Pfd.-Pak. 1.15 M.
Pudding- oder Backpulver . . 3 Pakete 18 Pf.
Spaghetti Pfd. 50 Pf. Fadennudeln Pfd. 38 Pf.
Essig-Essenz Fl. 42 Pf. Tafelöl Fl. 80, 1.20 M.

Verkauf Parterre

Drogen und Farben — Ständiger Verkauf — Seifen

Verkauf Parterre

Lebertran-Emulsion . . Fl. 95 Pf., 5 Fl. 4.50 M.
Medizinal-Dampftran . . . . . . Flasche 1.10 M.
Kronen-Haematogen . Fl. 95 Pf., 5 Fl. 4.50 M.
Aromat. Eisentinktur Fl. 1.50 M., 3 Fl. 4.25 M.
Echt bayer. Malzzucker . . . . . ¼ Pfd. 18 Pf.
Pepsin-Magenwein . . . . Flasche 95 Pf.

Streichfertige Oelfarben, garantiert mit Leinöl angerieben (Gefäße mitbringen) Pfd. 35 Pf.
Bernstein-Fußbodenlack . . 2 Pfd.-Dose 95 Pf.
Spiritus-Fußbodenlack . . . 2 Pfd.-Dose 95 Pf.
Fußbodenöl, stir., rot u. gelb ca. 2 Ltr. m. K. 95 Pf.
Terpentinöl, gar. rein amerik. Ltr. m. Fl. 75 Pf.
„Escolin" Lack-Schnelltrockenöl Ltr. m. Fl. 95 Pf.

Weisse Kernseife . . . . 3 Stück 29 Pf.
Weisse Kernseife . . Riegel ca. 2½ Pfd. 85 Pf.
Sparkernseife . . . . 3 Stück ca. 1 Pfd. 32 Pf.
Planetenseife . . . . Doppelstück 21 Pf.
Schmierseife, gelb . . . . . . Pfd.-Paket 20 Pf.
Schmierseife, weiss . . . . . Pfd.-Paket 23 Pf.
Scheuerseife . . . . 6 Stück 25 Pf.

Terpentin-Bodenwachs . ½ Pfd.-Büchse 35 Pf.
1 Pfd.-Büchse 65 Pf., 2 Pfd.-Büchse 1.25 M.
Parkett-Reinigungsmittel . . Ltr. mit Fl 88 Pf.
Blitzblank-Seifensand . . . . 8 Pf.
Crêmeseife für Gardinen und Fußböden 23 Pf.
Glanzstärke „Viktoria" . . ½ Pfd.-Paket 23 Pf.
Fensterleder, Staubtücher, Spültücher, Putztücher

Im Erfrischungsraum:
Reiche Auswahl in
Crêm-Torten und Obst-Kuchen
Portion 15, mit Sahne 25 Pf.
aus eigener Konditorei.

Schmoller

Im Erfrischungsraum:
Div. Brötchen . . . . à 10 Pf.
Schinkenbrötchen . . . . . à 15 Pf.
Salzstangen m. Schinken à 15 Pf.
Schinkenbrot . . . . à 25 Pf.
Schinkenbrot mit ital. Salat . . . . à 30 Pf.
Schmollers Restaurationsbrot . . . . à 40 Pf.

Stellen finden

Solide dauernde Existenz

Für unsere neuen erstklass. im In- u. Auslande gesch. Artikel, welche auch nebenberuflich einen Jahresverdienst bis 10000 Mk. bieten, suchen wir im ganz. Reiche geeign. seriöse Persönlichkeit. als

Bezirksvertreter.

Erforderl. Barkapital Mk. 1000—2000. Branchekenntnisse nicht nötig. Nur ausführliche Offert. unt. N. C. 2600 an Rudolf Mosse, Nürnberg. 1484

Sparkassen-Kontrolleur.

Die Bezirkssparkasse Triberg sucht zum mögl. sofortigen Eintritt einen praktisch erfahrenen

Kontrolleur.

Nur tüchtige Bewerber mit ausgezeichneten Zeugnissen haben Aussicht auf Berücksichtigung. Bewerbungen unter Angabe des Lebenslaufs und der Gehaltsansprüche wollen unter Anschluß der Zeugnisse binnen 8 Tagen bei uns eingereicht werden.

Triberg, den 22. Oktober 1913.

Der Verwaltungsrat:
J. V.
L. Kasper.

86278

Schuhbranche.

Zum Eintritt per 1. Dezember c. von erstkl. Schuhgeschäft

jüngere Verkäuferin

gesucht. Sof. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 33287 an die Expedition d. Bl.

Modes.
Zweite Arbeiterin sofort gesucht. 86461
P 4, 13.

Haupt-Agentur.

Eine gut eingeführte, erste deutsche Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft sucht für den hiesig. Platz einen angesehenen rührigen

Vertreter.

Großes Inkasso vorhanden. Hohe Provision und Unterstützung bei der Akquisition werden gewährt.

Offert. unt. Nr. 86440 an die Expedit. ds. Bl.

Die Firma Dr. B. Rosenberg G. m. b. H. sucht für den Alleinvertrieb ihres neuen Massen-Bedarfsartikels an jedem Platze einen fleißigen strebsamen Vertreter gleich wo wohnhaft und welchen Berufes, dessen Person Gewähr dafür bietet, daß der konkurrenzlose monatlich bis 300 Mk. einbringende Gebrauchsartikel mit Erfolg verbreitet wird. Kapital, Kenntnisse und Laden nicht nötig. Auch als Nebenerwerb geeignet. Schriftliche Angebote unter Nr. 492 an Invalidendank, Annoncen-Expedition Köln. 33254

Tüchtige
Damenschneider,
I. Tarif, für feine Maßarbeit sof. gesucht. 86468
M 1, 1.

Ein tüchtiger anl.
Schweißer
zum Schweißen aller Arten von Metallguß per sofort bei hohem Lohn gesucht.
Dr. Zimmermann,
Spezialfabrik für Röhren-Apparate
Ludwigshafen a. Rh.
86467

Ordentlicher Junge
als Lift für sofort gesucht. Alter nicht über 17 Jahre.
Sophie Link.
86478

Gesucht per sofort nach Speyer für 2 Kinder von 1½ und 4 Jahren eine zuverlässige Person die mit Kindern selbständ. umzugehen versteht und hierfür Zeugnisse besitzt. Betreffende müßte auch leichte Hausarbeit mitverrichten. Angeb. m. Lohnanspruch u. Nr. 86462 a. d. Exp.

Stellen suchen

Zeichner sucht zeichn. u. schriftl. Arbeiten jeder Art. Off. unt. Nr. 24416 a. d. Exped.

Jung. Mann sucht Stellung im Magazin oder Lager. Off. unt. K. W. 24435 an die Exped. d. Bl.

Einf. Frl., w. gut kocht u. alle Hausarb. verst., f. Stelle zu einz. Herrn od. D. Off. u. 24408 a. Exp.

Haushälterin sucht Stelle zu einzel. Herrn. Off. an [illegible] u. Nr. 24418 24418

Säuglingspflegerin sucht sof. [illegible] spät. Stelle. Off. an [illegible] 24415

Frl. i. Beschäftig. im Flicken u. Ausbessern von Wäsche u. Kleid. 24428 J 4a, 1, Wirtschaft.

Möbl. Zimmer

C 2, 25 4 Tr., einfach möbl. Zim. an Frl. zu verm. 24840

C 3, 11 möbl. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing. z. v. 24435

C 3, 19 1 Tr. sch. möbl. Zimmer bis 1. Nov. mit Pension zu vermieten. 43333

C 4, 3 1 Tr. Schön m. Zim. m. Schreibtisch p. 1. Nov. z. verm. 43365

C 8, 18
2 Trepp. (rechts) hübsch möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 43352

D 6, 13 3 Tr., möbliert. Zim. zu v. 24251

E 5, 5 möbliert. Zimmer an beff. Herrn z. sofort zu verm. 42926

E 7 2, p. ein gt. möbl. Zim. zu verm 24285

F 4, 1, 2 Tr., gut möbl. Zimmer per sofort oder 1. Nov. zu verm. 23883

F 4, 3 Laden schön möbl. Zim. sep. an beff. Herrn bill. zu verm. 24456

F 4, 18 3 Trepp. links, schön möbl. Zim. an beff. Herrn ab 1. Nov. zu verm. Nähe Börse. 24417

G 7, 19, 1 Tr., gr. schön möbl. Zim. zu vm. 24888

H 2, 5 2 Trepp., möbl. Zim. an israel. Herrn zu verm. 24025

H 7, 18, 2. St. (Luisenring, elegant möbl. Zimmer) ganz neu eingerichtet, mit separatem Eingang an ruhigen Herrn zu vermieten. 43388

J 4, 11a Wirtschaft 2 möbl. Zimmer nur an Fräul. zu vermieten. 24245

K 1, 12, 2 Tr., freie Lage eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balk. u. sep. Eing. p. 1. Nov. z. v. 43341

K 3, 8 2 Tr. r., möbl. Zim. sof. zu vrm. 24249

L 3, 3b möbl. Zimm. an anst. Frl. bill. z. v. Näh. part. lks. 24485

L 4, 12 Einf. möbl. Zim. zu vermieten. Näh. 2 Trepp. 24024

L 12, 4 2 Trepp. Gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vm. 24333

L 12, 12 part. lks. möbl. Zimmer zu vermieten. 24150

L 14, 8
2. Tr. eleg. möbl. Zim. mit Pension a. beff. Herrn auf 1. Nov. zu vm. 24432

M 3, 9 2 Tr., fein möbl. Zim. mit elektr. Licht, Badegelegenheit u. vorzügl. Pension an beff. Herrn per 1. Nov. (evtl. früher) zu verm. 43388

M 4, 2 Zimmer mit 2 Betten an zwei jüngere Herren p. 1. Nov. zu vermieten. 43329

N 3, 11, 3. Tr., eleg. möbl. Z. m. Centralhzg. zu v 24153

N 3, 13, 1. Tr. möbl. Zim. an beff. Herrn z. v. 24257

N 3, 13b, part. r., möbl. Zim. bill. zu verm. [illegible]

N 4, 21 4 Tr., einf. möbl. Z. i. beff. Hause zu verm. 24343

P 3, 14 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein. beff. Herrn. [illegible]

Q 4, 20 2 Tr., groß., schön möbl. Z. sofort zu verm. 24275

Q 5, 1 2 Tr. gut möbl. Wohnz. u. Schlafzimmer an 1—2 Herren per 1. Nov. zu verm. 43154

Q 7, 20 möbl. Zimmer mit sep. Eing. part., sofort zu vermieten. 24375

Q 7, 2-3 pt., möbl. Z. z. v. 24239

R 6, 7 3. St. r., sch. möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

T 4a, 3 2 Tr., möbl. Zim. m. sep. Eingang u. Pens. zu verm. 23981

U 3, 11 2. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 24374

U 6, 29
Eine Treppe rechts, zwei ineinandergehende möbl. Zimmer zu verm. 24368

Bismarckstr. L 14, 1
4. St. schön möbl. Zimm. zu vermieten. 43330

Charlottenstr. 2, 2. St. lks. Gr. sch. möbl. Zimmer a. beff. Herrn sof. z. verm.

Luisenring 29
1 Treppe, möbl. Zim. (sep. Eing.) an ein Fräulein sofort zu verm. 42411

Luisenring 60, 1 Tr., Zimmer, separ. Eingang, evtl. mit Pension zu vermieten. 24300

Sch. Lanzstr. 24, 4 Tr.
Schön möbl. Zim. m. Balk. Nähe Bahnhof z. v. 24397

Mollstr. 5 3 Tr. fein möbl. Zim. m. Schreibtisch z. v. 24224

Oststadt

Prinz Wilhelmstr. 21, V., schön möbl. Zimmer an ruhigen Herrn zu verm. 24221

Prinz-Wilhelmstr. 17, 4 Tr. (Oststadt) schön möbl. Zim. v. 1. Nov. zu verm. 43387

Rupprechtstr. 13
3 Tr., beff. möbl. Zimmer billig zu verm. 24354

Rheindammstr. 64, 1 Tr., gut möbl. Zim. in beff. Hause sof. z. vm. 43386

Tattersallstraße 24
eine Tr., 1 behagl. schönes großes möbliertes Zimmer zu vermieten. 43355

Tattersallstr. 39, part.
möbl. Zimmer in gutem Hause preiswert zu verm. 24023

Gut möbl. Zimmer mit Schreibt. u. elektr. Licht in feinst. Lage d. Oststadt zu v. Zu erfr. Seckenheimerstr. 100, 1 Tr. Binding. [illegible]

Einfach möbl. Zimmer mit Centralheizg. zu vm. 24418 Näh. N 3, 11, 4. St.

MARCHIVUM

Nur 5 Tage! Ganz hervorragend billige Nur 5 Tage!

Reste und Abschnitte

aus allen Abteilungen meiner enormen Manufaktur- und Weisswaren-Läger. Es kommen Reste und Abschnitte — ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufswert — zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Kleiderstoffe

in 4 Serien — bestehend aus modernen Schotten, Blusen-Stoffen, Kleider- und Kostümstoffen

I. Serie per Meter 95 Pf. | II. Serie per Meter 1.25 Mk. | III. Serie per Meter 1.45 Mk. | IV. Serie per Meter 2.25 Mk.

Ich biete mit diesen Veranstaltungen eine äusserst lohnende Kaufgelegenheit.
Meine Auslagen überzeugen Sie von der enormen Preiswürdigkeit.

LOUIS LANDAUER

Q 1, 1 Breitestrasse MANNHEIM Breitestrasse Q 1, 1

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1.

Hervorragend chiee Fertige Pariser Blusen finden Sie bei S. Fels.

Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grupe-Lürcher.

(Nachdruck verboten.)

60 Fortsetzung.

Und sie lauschte den verhallenden Hufschlägen, welche die ausgeborrte Landstraße zuerst hart zurückgab. Dann schien der Weg staubiger zu werden, der Hufschlag wurde weicher. Zuletzt verklang er in der Ferne. —

Sie blieb noch eine Weile nahe an der Straße stehen, indeß der Diener sorgfältig das Gartentor wieder geschlossen. Auf der Straße blieb Alles still. Sie hatte befürchtet, daß man vielleicht im nahen Haus des Mestizen Tajo auf sie aufmerksam geworden wäre und Steffens verfolgen würde.

Allein Alles blieb still. Auch nicht der geringste Laut drang durch die Nacht. Das erschien Augustin ungewöhnlich. Sonst hörte man von der Besitzung von Tajo her auch abends noch irgend eine Betätigung des Lebens, den Nachhall einer späten Arbeit. Auch von Carite her hörte man sonst noch abendliches Leben. Musik, welche die Filipinos so sehr liebten oder das Stampfen der Reismühlen.

„Hast Du noch keinen der andern Diener zurückkehren sehen?" fragte Inge während sie langsam durch den Garten zurückgingen.

„Keiner ist bis jetzt wieder da, Senorita! Wenn nicht etwas Besonderes vorläge, würden sie sich nicht getrauen, Alle heute Nacht fortgelaufen zu sein. Nur Wuns-Hi ist da!"

„Was wirst Du nun tun, Augustin?"

„Man kann im Augenblick nicht viel anfangen, Senorita, als aufpassen und Wache halten."

„Ich gehe mit Dir!"

Sie stiegen zum platten Dach hinauf an der Küche und der kleinen Terasse vorbei. Trotz der vorgerückten Abendstunde saß der chinesische Koch noch in der Küche und putzte mit größter Sorgfalt seine elfenbeinernen Eßstäbchen, welche seinen ganzen Stolz bildeten.

Vom platten Dach aus hatte man eine ziemlich gute Uebersicht: über einen Teil der Landstraße, die nach Carite hin weiterführte und, über eine große Strecke nach Manila zu. Und im Hintergrund ging der Blick an einigen dünnen Baumwollbäumen vorbei über ausgedehnte Felder, in der Ferne zu der halbrunden Meeresbucht, an deren gegenüberliegenden Ufer Manila sich im Halbkreis hinzog.

„Wenn nur erst die Herrschaften zurückkehrten!" murmelte Augustin, die Landstraße nach Manila hinabspähend. Aber im nächsten Moment sagte er sich selbst, daß die Rückkehr von Dobermanns jetzt schon unmöglich sein konnte, da die gesellschaftlichen Veranstaltungen in Manila wegen der großen Hitze erst spät begannen.

Inge aber dachte kaum an Ivon oder Doloeres. Unablässig begleitete sie in Gedanken den geliebten Mann. Jetzt konnte er am Nipahaus vorüber sein, jetzt in Manila einreiten — es war dann noch ein gutes Stück Weges bis zum Haus der Militärbehörde. —

Plötzlich ergriff der Diener, der neben ihr stand ihre Hand und lenkte ihren Blick in die Ferne. „Senorita!" sagte er nur in tiefem Entsetzen — „dort — dort!"

Glänzende bunte Lichter stiegen dort in der Ferne in der Nacht auf. Kerzengerade kletterten sie bei der Stille der Luft empor — Hoch — langsam lautlos.

Raketen!

Es war Inge, als erhielte sie einen Schlag aufs Herz.

Regungslos stand sie neben dem Diener und starrte in die Ferne. Aber es war keine Täuschung; wieder und wieder stiegen die glänzenden Lichtkugeln dort auf!

„Heute? Schon heute?"

Sie beratschlagten über den Punkt, an dem die Raketen aufstiegen, welcher vermutlich der Herd des Aufstandes sein sollte. Sie erwogen, daß nach der Richtung die Raketen fern der Eingeborenen-Ansiedlungen, fern von den Vorstädten abgelassen worden waren. Im Gegenteil. Dicht beim erzbischöflichen Palais, nahe bei den Gesandtschaften. —

Es fiel Inge ein, daß Ivon ihr beim Fortfahren erzählte: der französische Konsul würde im Garten ein Feuerwerk abbrennen lassen. Das teilte sie jetzt Augustin mit. Und sie beratschlagten hastig von Neuem und kamen zu der Vermutung: daß die Raketen dort drüben tatsächlich beim Feuerwerk abgebrannt seien. —

Plötzlich hallte hinter ihnen in der Nähe von Carite ein Schuß. Das klang wie ein Zeichen. Von Carite selbst antworteten nach einigen Augenblicken einige Schüsse.

Der alte Diener horchte starr. Es war ganz klar, daß die Tagalen hier in der nächsten Umgebung die aufsteigenden Raketen ebenfalls gesehen hatten und es für das verabredete Zeichen der Kameraden in Manila hielten: um loszuschlagen. Denn was wußten die hier in der Nähe von Carite von einem Feuerwerk, das bei einem Ballfest des französischen Konsuls abgelassen werden sollte!

„Glaubst Du, daß sie hier jetzt losschlagen?" Der Diener nickte. Ihr erster Gedanke war wieder Steffens. Zuerst würden die Insurgenten von hier selbstverständlich das Nipahaus besetzen, um den Weg nach Manila, den Weg von Manila hier heraus abzuschneiden. Wenn das Nipahaus besetzt war, und Steffens kehrte aus Manila zurück, ohne zu ahnen, daß hier draußen schon der Aufruhr begonnen, fiel er den Meuchelmördern in die Arme.

Die einzige Rettung war, Steffens abzufangen, ehe er auf dem Rückweg das Nipahaus passierte.

Sie äußerte den Gedanken zu Augustin. Der Alte gab ihr Recht. Aber wer sollte Sennor Steffens entgegenreiten um ihn rechtzeitig zu warnen — Sennor Burchard?

Die beiden Herren waren jetzt hier draußen auch nötig. —

„Ich!" sagte Inge entschlossen, ohne einen Moment zu zögern, „ich werde ihm entgegenreiten. Hilf mir mein Pferd sofort satteln, sofort! Ich bitte Dich, halte mich nicht zurück!"

Wieder zitterte in Carite ein Schuß durch die Nacht. Da lief Inge in den Garten hinab. Ehe Augustin ihr gefolgt war, hatte sie ihr Reitpferd von seinem Stand gelöst.

„Gott sei Dank, daß ich reiten kann! Daß Ivon mich trainiert hat" murmelte sie zitternd vor Erregung und holte das Sattelzeug herbei. Der Alte half ihr Dienstbeflissen. Aber er machte erschrocken allerlei Einwendungen: wie konnte ein junges Mädchen jetzt allein in der Nacht, im Rücken eine derartige Gefahr, einen so weiten Ritt machen! Er hatte mit seinen grauen Haaren schon Manches in diesem unruhigen Lande erlebt, aber Aehnliches noch nicht. Die deutschen Frauen mußten doch einen verzweifelten Mut haben! Eine bequeme Spanierin hätte das nicht getan.

Inge schnitt ihm jeden Einwand ab.

„Eile Dich, halte mich nicht auf. Jede Minute ist kostbar. Gerade weil ich den Insurgenten zuvorkommen will! Ich will das Nipahaus passiert haben, ehe sie es besetzten! Doch — ich will es und ich werde den Insurgenten zuvorkommen! Denn ich weiß einen kürzeren Weg als die Landstraße mit ihren Windungen. Ich muß ihn erreichen, ehe er am Nipahaus zurückkommt!"

Ihre ungeheure Energie, ihre leidenschaftliche Angst ließ den Alten verstummen. Er fühlte, daß ihr Mut, den jungen Deutschen retten zu wollen, nur einer Liebe entspringen konnte.

Nach kurzer Zeit führte Augustin das Pferd gesattelt aus dem Stall. Inge ergriff es am Zügel, hielt es einige Augenblicke zurück und horchte. In einiger Entfernung — es mochte wohl im Anwesen des Mestizen Tajo sein — hörte man Stimmen und Unruhe. Offensichtlich begann man sich dort zu rüsten, durch die Raketen irrtümlich alarmiert. —

„Nicht auf die Landstraße! sagte Inge leise, als der Diener Miene machte, durch den Garten zu laufen, um das Gartentor zu öffnen. „Die Landstraße hat viele Windungen, ich reite durch die Felder, der Weg ist kürzer. Ich muß um jeden Preis den Aufrührern zuvorkommen. —"

Sie führte das Pferd durch einen schmalen Eingang, welcher sich im hintern Gartenzaun befand. Dann half ihr Augustin in den Sattel und reichte ihr die Gerte hinauf.

„Senorita, es ist ein großes Wagnis!" meinte er bekümmert, „wenn Ihr nun Senor Steffens nicht begegnet, und Ihr fallt den Filipinos in die Hände?! Ihr wißt nicht, wie grausam sie sein können!"

(Fortsetzung folgt.)

Chr. Schwenzke
Hoflieferant
Spezialgeschäft für Pelzwaren. Mannheim

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Freitag, den 24. Oktober 1913
11. Vorstellung im Abonnement B

Tristan u. Isolde

Handlung in 3 Aufzügen
von Richard Wagner
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Artur Bodanzky

Personen:

Tristan	W. Günther-Braun
König Marke	Wilhelm Fenten
Isolde	Hermine Rabl
Kurwenal	Joachim Kromer
Melot	Hugo Botkin
Brangäne	Jane Freund
Ein Hirt	Max Felmy
Ein Steuermann	Karl Marx
Stimme des jungen Seemanns	Friedrich Barling

Schauplatz: 1. Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristans Schiff während der Ueberfahrt von Irland nach Kornwall. 2. Aufzug: In der Königlichen Burg Markes in Kornwall. 3. Aufzug: Tristans Burg in Bretagne.

Kasseneröff. 6 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende n. ¾11 Uhr.

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Hohe Preise

Im Großh. Hoftheater.
Samstag, 25. Okt. 1913 11. Vorst. i. Abonn. D
Zum ersten Male:

Baumeister Solneß.

Anfang ½7 Uhr.

Wein-Restaurant und Bar - - - **Maxim**

Künstler-Konzerte.

610

Täglich frische Holländ. Austern.

Apollo Theater

Die Sensation Londons!
Nur noch 8 Tage!

Das Unterseeboot

Robert Steidl u. Lene Land

dazu das übrige Riesenprogramm!

Heute Freitag, nach Schluss der Vorstellung im

Trocadero-Cabaret

II. Künstler-Abend
unter gefl. Mitwirkung
Robert Steidl u. Lene Land

STEIDL & LAND als Tango-Tänzer

GEORG SCHINDLER
dazu das übrige Cabaret-Programm u. a.
Maud Remond u. Betty Wink

Im Restaur. D'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte

Vornehme 30637
Geschenke
Hugo Schön
Kunsthandlung. O 2, 9, Kunststrasse.

Wohne jetzt
D 2, 2 1 Treppe
Albert Lorbeer
Dentist 32969
Zahn-Atelier Mosler.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Lehrer, sow. ob. Anstaltsbesuch."
Bei Kindern kann's v. d. Eltern beseitigt werden. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meiner Broschüre, sowie Auskunft gesch. kostenlos. Sprachheil-Institut B. Geisler, Mannheim, Lange str. 28. 33288

Aussteuer-Möbel

in einfacher und billiger bis elegantester Ausführung.

Gebrüder Reis
Hofmöbelfabrik ◆ ◆ ◆ Mannheim
Allein-Vertrieb hervorragender in- u. ausländischer Spezial-Fabrikate.
Große Ausstellung kompletter Musterzimmer.

Verkaufshäuser { **M 1, 4,** nächst d. Kaufhaus
G 2, 22, nächst d. Marktpl

Fabrik Kepplerstrasse 17/19 Besichtigung erbeten. 31318

Militärische Vereine Mannheims.

Die Friedhofgedenkfeier

zur Erinnerung an die im Feldzuge 1870/71 gefallenen und in Mannheim beerdigten Offiziere und Soldaten findet am

Sonntag, den 26. Oktober d. J. statt.
Sammlung ¾10 Uhr auf dem Zeughausplatz.

Die Mitglieder sämtlicher militärischen Vereine werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen. 86460

Die Vorstandschaft.

Montag, 3. Novbr. 1913
veranstalten wir im **Musensaale des Rosengartens** einen 86455

Vortrag

des Herrn Professor **Dr. Jegel** aus **Bergzabern,** des Vorkämpfers gegen die Fremdenlegion

„deutsch. Blut dem deutsch. Vaterland"

nebst

Lichtbilder-Vorführungen

durch den ehemaligen Fremdenlegionär, Herrn Gutsbesitzer Wohlgemuth aus Pleikartsförsterhof bei Heidelberg.

Anfang ½9 Uhr. Saaleröffnung 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.

Billete sind erhältlich: im Vorverkauf an der Kasse des Verkehrsvereins Rathaus-Bogen 47/48; am Vortragsabend an der Kasse des Rosengartens.
Kassen-Eröffnung ½8 Uhr.

Deutscher Schutzverband gegen die Fremdenlegion
Ortsgruppe Mannheim.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein E. V. P 5, 9.

Montag, den 27. Oktober Abends ¾9 Uhr im oberen Saale des „Eichbaum" P 5, 9

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Hauptlehrer O. Fränkel, Hier:
„Der Schloßgarten in Schwetzingen."

Der Vorstand.

NB: Nichtmitglieder sind auch willkommen.

Straussfedern Reiher, Flügel, Fantasie Straussplatten etc.
in grosser Auswahl. — Billige Preise.
Straussfedern-Spezialgeschäft
Alfred Joos, Mannheim Q 7, 20
Telephon 5036. Telephon 5036.
Federn-Wäscherei und Färberei.

Kamelhaar-Schlafdecken
in vielen modernen Mustern.
Reisedecken
in grosser Auswahl.
Flanelle
für Auto-Decken, Auto- und Sports-Jecken-Unterkleider
J. Gross Nachf.
Inh.: Stetter
F 2, 6

Elektrische 33070
Taschenlampen
in größter Auswahl von 80 Pfg. an. Ersatzteile billigst.
Meine Batterien sind durch enormen Verbrauch stets frisch!
Spezialgeschäft:
Sporthaus D 1, 1
Th. Griasch, verl. Kunststr.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20
Telephon 5036.
Anfertigung von Stoffknöpfen.
flach und halbkugel 21004

Durlacher Hof P 5, 2

Samstag, Sonntag und Montag
nur im Stammhaus Durlacher Hof 33285

Heller Mai-Bock-Ausschank

Bockwürste in bekannter Grösse und Qualität.
Für eine echt Mannemer Bier-Musik sorgt die hierfür bestens bekannte und gern gehörte
Mannheimer Bandoneon-Kapelle „Eintracht".
Bierkenner und Freunde eines gesunden Humors ladet höfl. ein
H. Förschner.

Bierquell — Mannheim.

Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt.

Ich empfehle in Flaschen u. in Biersyphons	¾ Fl.	½ Fl.
Silbernagel Bellheim hell u. dunkel	20	10
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers	30	15
Münchner Augustinerbräu	32	16
Münchner Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus)	35	20
Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus) ½ Lit. Flasche		35
Kulmbacher Ia. Aktien-Export ärztlich empf.	32	17

ferner Köstritzer Schwarzbier — Stout — — Pale-Ale — Grätzerbier. — 31752
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine, Weisswein von 75 Pf. p. Lit., Bordeauxweine v. 1 Mk. p. Lit. an.
Tel. 446 **F. E. Hofmann S 6, 33.**

Neu eröffnet! **Lohrmann's** Neu eröffnet!

Kur- u. Bade-Anstalt

der Neuzeit entsprechend **hochmodern und komfortabel eingerichtet** empfiehlt

alle medizin. Bäder

Kohlensäure-Bäder, Intensiv-Lichtbäder „Polysol" hydro-elektr.-Bäder
— Vierzellenbäder. —
Spezialeinrichtung für
fliessende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechselbäder, Duschen
Wannenbäder, Massagen.
Elegante Ruhe- und Auskleideräume.

Inh. Robert Lohrmann, ärztl. gepr. Masseur und Bademeister.
Langjährige Tätigkeit in ersten Kuranstalten und Sanatorien.
Damen-Bedienung durch **Frau Lohrmann,** ärztl. geprüfte Masseuse.

B 1, 8 MANNHEIM **B 1, 8**
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus Neben der Handelskammer
Telephon 3618.
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
Besichtigung jederzeit gern gestattet. 30882

Ein 33288

Theater-Ereignis

allerersten Ranges

bedeutet der erste Film von

Professor

Max Reinhardt

im

Union-Theater

P 6, 23 24

Näheres morgen!

Kaufmännischer Verein
Mannheim. (E. V.)

Wir machen unsere verehrlichen Mitglieder auf den in der Zeit vom 28. Oktober bis 16. Dezember jeden Dienstag von 8—10 Uhr abends in der Aula der Handelshochschule stattfindenden

Kurs für Kaufleute

aufmerksam. Thema des Kursus: **„Die moderne Unternehmungs-Freiheit und Gebundenheit und ihre Bedeutung für den Handel".** 53

Eintrittskarten zum Preise von 80 Pfennig, welche zum Besuche aller 8 Vorträge berechtigen, sind auf unserem Bureau erhältlich.

Der Vorstand.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.
Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte.
1198

Militär-Verein
Mannheim. E. V.

Samstag, 25. Oktober, abends 8½ Uhr
im Rodensteiner, Q 2, 16

Ordentliche
Mitglieder-Versammlung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 86460

Der Vorstand.

Nr. 46448 I. Der diesjährige Kranzmarkt wird vom Donnerstag, den 30. Oktober bis mit Sonntag, den 2. November auf dem Meßplatze jenseits des Neckars abgehalten.

Die Zuteilung der Verkaufsplätze erfolgt am Mittwoch, den 29. d. M., nachm. 2½ Uhr an Ort und Stelle. 2520

Mannheim, 16. Okt. 1913.
Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schieß.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 27. Oktbr. 1913, mittags 12 Uhr
werde ich im hiesigen Börsenlokal gemäß § 373 H. G. B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:
100 Sack Roggenmehl, Fabrikat Wallertheimer Mühlenwerke. 86457

Mannheim, 22. Okt. 1913.
Schenber, Gerichtsvolls.

Schlafstellen

Bess. Schlafstelle sof. zu verm. M 2, 1 4. St. 24298

Bekanntmachung.

Nr. 46477 I. Handwerker und Lieferanten werden gebeten, ihre Rechnungen jeweils sofort nach beendigter Arbeit oder Lieferung einzureichen. Im Interesse des Rechnungsabschlusses müssen die Rechnungen für's laufende Jahr bis spätestens 1. Dezember eingeliefert sein. 2533

Geschäftsleute, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden 2 Jahre lang von der Zuteilung städtischer Aufträge ausgeschlossen werden.

Im Dezember werden Bestellungen tunlichst vermieden werden. Soweit sie nicht zu umgehen sind, wird die Zahlungsanweisung im kommenden Jahre erfolgen.

Mannheim, den 15. Oktober 1913.
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Zum **Verzinnen**
von Kupfer-, Messing- u. Eisengeschirren, Fleischhaken, Pferdegeschirren etc. — Aufpolieren von Metallgegenständen empfiehlt sich (31997
Jos. Olivier, Kupferschmiede und Verzinnerei
Marktplatz G 2, 6 u. 15 Tel. 2903.
Verkauf von Kochgeschirren zu billigsten Preisen.

Großer Fleischabschlag!
Prima jung. Ochsenfleisch
nur 80 Pfg. 24437
Gut gemästetes Fleisch nur 70 Pfg.
H 1, 10 S. Wassermann H 1, 10

August Koegel
Kontor: C 2, 25 Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten
Ruhr-Kohlen, Ruhr-Koks, Briketts, Buchen- und Tannenholz. 32184

MARCHIVUM

Romanus-Stiefel
bildet den vollendetsten Abschluss
:: einer eleganten Toilette. ::
Filiale: E 1, 15 Planken, vis-à-vis „Pfälzer Hof".
Telephon 3854.
Hofschuhmachermstr. August Schmitt C 2, 3a
Werkstätte für normales, orthopädisches und Senkfuss-Schuhwerk. 30128

Spezialität: Komplette Wohnungseinrichtungen
Freier Versandt nach auswärts
Sämtliche Herbst- und Winter-Neuheiten
Auf Credit
Herren- und Damen-Konfektion
Kostüme — Kleider — Blusen — Röcke
Herren-Anzüge — Kinder-Bekleidung
sind in enormer Auswahl eingetroffen.
Bequemste Zahlungsbedingungen!
Hermann Schmidt
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
F 1, 9, Marktstrasse.
Beachten Sie die Schaufenster
Wagen ohne Firma

WMF
Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.
Versilberte und vergoldete Gebrauchs- und Luxusgeräte in hervorragender Ausführung
Galvanoplastische Kunsterzeugnisse
Verkaufsstellen an allen grösseren Plätzen
14522

Verkaufsstelle für Mannheim der württemberg. Metallwarenfabrik
Carl Zieglwalner
O 3, 4a O 3, 4a
Planken bei der Hauptpost.
33151

Günstige Gelegenheit zum Einkauf für Weihnachten
in Herren-, Damen-, Kinderwäsche, Bett-, Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Schürzen, Unterzeuge, Strümpfe, Sweater und Hosen
33184
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
wegen Geschäftsaufgabe.
D 2, 10 Frieda Kiby vorm. Fr. Bähler D 2, 10
Telephon 3314

Vermischtes

Für Auskunfteien!
Flott. bestens eingef.
Rechercheur
übernimmt die Einholung von
Auskünften aller Art.
Gefl. Anfr. erb. unt. Nr. 86428 an die Exped. d. Bl.

Hüte
werden schön und billig garniert. 85729
Luisenring 54, 3. Stock.

Rheuma-
tismuskranke erziel. durch eine Trinkkur im Hause mit Altbuchhorster Mark-sprudel Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professor. u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in d. Pelikanapotheke, Q 1, 3, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19, Fr. Becker, G 2, 2, Th. von Eichstedt, N 4, 13/14, C. Moessinger, Molkte-Drog., B 6, 7a, H. Merckle, Gontardplatz 2 und bei Peter Riginß, O 7, 13. 22013

Normal-Wachs Marke „R-"
vorzgl. bew. Hochgl.-Wichse f. Park., Pitschp., Linoleum, Marmor u. Terrazzo. Naß wischbar. Spars. im Gebr., weil weich. Prosp. gratis. Zu haben in der 88030
Verkaufs-Zentrale Roß
P 5, 4. Tel. 4191.

„Linolin" Marke Roß
bestes, bill. flüssiges Reinig.- und Wachsmittel f. alle Fußbod.
Fix. Parkett-Linoleum-Reiniger
vorzügl. Ersatz für Stahlspähne und Terpentinöl, empfiehlt nur 88029
Verkaufs-Zentrale Roß
P 5, 4. Tel. 4191.

Bobol best bew. Kehr- u. Staubvertilgungsmittel (kein Sand), f. alle Fußb. geeign., reinigt u. ölt, gibt keine Kratzer u. Furchen in Linol. u. Holz. Für Ladenlok., Büros, Fabrik- u. Wirtschaftsr. sehr zu empfehl. Prosp. grat.
Verkaufs-Zentrale Roß
P 5, 4. Tel. 4191.

Mostäpfel
liefert billigst 86261
M. Rothweiler
K 4, 5. Telephon 239

Stimmen aus dem Publikum.

Oeffentliche Anfrage an das verehrliche Großh. Bezirksamt sowie den löbl. Stadtrat der Stadt Mannheim.

Ist es den verehrl. Staats- und städtischen Behörden bekannt, daß in diesem Jahre die Spatzen- und Mäuseplage besonders stark war, sodaß einem großen Teile der Landwirte nicht unerhebliche Schäden zugefügt worden sind? Ueberall, wo die Frucht zu reifen anfing, versammelten sich die Spatzen zu Hunderten auf den Feldern, fraßen die Aehren leer und hinterließen dem Landwirt nichts als das leere Stroh. Nicht viel besser, ja noch schlimmer hausten die Mäuse und auf den den Fabriken benachbarten Aeckern sogar die Ratten. Diese fraßen an Fruchtäckern, namentlich an solchen neben Kleeäckern, neben der Frucht noch die Halme bis häufig zu zwei Drittel ihrer Höhe. Die Kartoffeln wurden bis zur äußeren dünnen Schale ausgehöhlt. Ebenso machten es die Schädlinge mit den Rüben, deren Ernteerträgnis sowieso schon um ein Drittel geringer als in sonstigen normalen Jahren ausgefallen ist. Zum Teil waren die Rüben um ein Drittel angefressen und dann noch ausgehöhlt. Der hinterlassene intensive Geruch der Tiere hatte die Folge, daß das Vieh solche angefressene, ungenießbare Futtermittel nicht mehr nahm. Es ist aus dem kurz Angedeuteten zu ersehen, daß den Landwirten durch das Ungeziefer große Schäden erwachsen. Man hat nun aus Rücksicht gegen Spaziergänger in lobenswerter und dankbar anzuerkennender Weise in der Bekämpfung der Schnakenplage reichliche Mittel aufgewendet und gute Erfolge erzielt. Es standen hier keine finanziellen Verluste für die Beteiligten auf dem Spiele; anders in den oben erwähnten Fällen. Es darf uns deshalb ganz gewiß nicht verübelt werden, wenn wir an die maßgebenden Stellen die bescheidene Bitte richten, es möge in der Zukunft auch für die Spatzen-, Mäuse- und Rattenplage ein angemessener Betrag zur Verfügung gestellt werden, um gegen das lästige Ungeziefer wirksam vorzugehen und die Landwirtschaft, hauptsächlich die kleineren Landwirte, welche sich noch mit Zinsäckern herumschlagen müssen, vor Schaden nach dieser Richtung zu bewahren. Der Landwirt ist durch die hohe Einschätzung seiner Grundstücke und die dadurch hohe Staats- und städtische Steuer so belastet, daß von einem großen Erträgnis so wie so kaum gesprochen werden kann. Mögen die beteiligten Behörden zu unserer Bitte eine wohlwollende Stellung einnehmen, unseres Dankes sollen sie schon im Voraus versichert sein.

Viele Landwirte Neckaraus im Namen der gesamten Landwirte der Vororte der Hauptstadt Mannheim.

Vereinsnachrichten.

* **Konzert in Neckarau.** Als erster der hiesigen Männergesangvereine tritt in dieser Konzertsaison der Gesangverein „Badenia" am nächsten Sonntag im Saal zum „Badischen Hof" vor die Oeffentlichkeit. Die Veranstaltung, welche um ½4 Uhr beginnt, steht unter der Leitung des langjährigen, bewährten Dirigenten Herrn Gymnasiallehrer Pellissier. Die Vortragsfolge weist Chöre von Angerer, „Mein Lieb", „Hochamt im Walde", von Becker und „Der lustige Ritter durchs Waldgehege" von Sturm auf. Das Volkslied ist durch vier Lieder vertreten: „Schifferlied" von Eckert, „Loreley" und „Der brave Reitersmann" von Silcher sowie Webers „Lützows wilde Jagd". Als Solisten wurden verpflichtet die Herren Konzertsänger Ferdinand Kolb aus Frankfurt a. M. (Bariton) und Hofmusikus Otto Baumann vom Hoftheater in Stuttgart (Violine). Die Begleitung am Flügel hat unsere einheimische Pianistin, Frau Frieda Busch-Deppert übernommen. Den Konzertbesuchern steht somit bei den bekannt anerkennenswerten Leistungen der „Badenia" sowie der hervorragenden Solisten ein nicht geringer Kunstgenuß bevor.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Das Schülerkonzert der Privatklavierschule Jakob Emil Ruegg,** das am vergangenen Sonntag mittag im Festsaale des Bürgerbräu veranstaltet wurde, hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen, so daß der geräumige Saal nicht ausreichte und die Seitensäle geöffnet werden mußten. Unter den Erschienenen befanden sich bekannte Musikfreunde, sowie Professoren und Lehrer hiesiger und Mannheimer Lehranstalten. Eröffnet wurde die Vortragsfolge mit dem deutschen Sängergruß, gesungen von einem aus zirka 50 Damen und Herren bestehenden gemischten Chor, der, von Herrn Ruegg geleitet, einen vorzüglichen Eindruck machte. Alsdann hieß Herr Ruegg die Gäste willkommen und dankte für das Interesse und den regen Besuch. Hierauf stimmte der Chor das reizende Lied „Ich sende diese Blume dir" von Roth hier an, das in schöner Ausführung wiedergegeben wurde. Herr Ruegg erstattete ein kleines Referat über das Musik- speziell Klavierstudium, wobei er einflocht, daß er im diesmaligen Konzert Schüler vorführen werde, die nur etwa ein Jahr sich in Schulung befinden. Herr kgl. Reallehrer V. Graf hielt dann einen kurzen Vortrag über „Die Musik als Volksbildung", wobei er am Schlusse darauf hinwies, man möge die Jugend, die Lust und Liebe dazu erkennen lasse, zum Musizieren anhalten, aber nur für gute Musik, worin unsere Literatur so reich sei. Die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Ein Solo für Cello des Herrn Dietrich, das die gute Technik des Solisten erkennen ließ, leitete über zu den Aufführungen der Schule Ruegg, wobei recht schöne und anerkennenswerte Leistungen zu Gehör gebracht wurden. Man konnte aus den Vorträgen erkennen, daß die Schüler sich unter einer zuverlässig-tüchtigen Leitung befinden, die sichtlich bestrebt ist, etwas in die Lernenden hineinzubringen und, wie die Aufführung bewies, es versteht, auch aus den jungen Musikbeflissenen wieder etwas herauszuholen, wodurch sie für ihren Lehrer Ehre einlegen. Jedem Vortrag folgte lebhafter Beifall und als Zeichen der Dankbarkeit ließen die Schüler Herrn Ruegg eine hübsche Kranzspende mit entsprechender Widmung überreichen. An die wohlgelungene Schüler-Aufführung reihten sich im zweiten Teil mehr heitere Vorträge, in deren Verlauf der eingangs erwähnte Chor noch einige recht hübsche Vorträge bot. Der bekannte und geschätzte Humorist, Herr Oberfrank, sorgte für den humoristischen Teil der Veranstaltung und erntete mit seinen diversen Schlagern stürmischen Beifall. Begleitet wurde er bei seinen Darbietungen auf dem Flügel in bester Weise von Herrn Ruegg. Die Klaviervorträge der Schüler des Veranstalters wurden gleichfalls mit Beifall aufgenommen. Abends fand ein fröhlicher Familienball statt.

Wotan Fokus-Lampen
mit gezogenem Leuchtdraht
2-4 faches Licht in Richtung der Lampenachse
Die Geschäftsstelle für Elektrizitäts-Verwertung E.V. Berlin W. 57 schreibt am 31. V. 13 u. a.:
——„die Beleuchtung ist eine so ausgezeichnete, daß viele Leute einfach eine 25-kerzige Lampe anstelle der früher 50-kerzigen einsetzen und so die Stromrechnung auf die Hälfte reduzieren" ——
Erhältlich bei den Elektrizitäts-Werken u. Installateuren

Von der Frau

Frauen-Blatt

Für die Frau

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung (Badische Neueste Nachrichten)

Die deutschen Frauen 1813 und heute.

In diesen Tagen nationaler Gedenkfeiern, an denen nicht nur das Volk in seinen weitesten Schichten, sondern auch Würdenträger und zahlreiche Fürsten teilnahmen, ziemt es sich wohl, außer der Frauen jener Zeit, deren Erinnerung wir gegenwärtig heraufbeschwören, auch aller derer zu gedenken, die in der Folgezeit bis heute in irgendeiner Weise für das Vaterland gewirkt.

Die Frauen von 1813. In einer Zeit lebend, in der ihnen als Geschlecht die zwar äußerst wichtige, aber doch für das öffentliche Leben weniger bedeutungsvolle Rolle der tüchtigen Haushälterin und Mutter der Kinder zugewiesen war, mußte sie naturgemäß all die Bitternisse und Uebelstände, die die unruhigen Zeitläufte für die Allgemeinheit mit sich brachten, auch an ihrem eigenen Leibe, in ihrem mehr oder weniger großen Wirkungskreise hart empfinden. Ideal veranlagt, wie die Frau von jeher meist gewesen, mußte der Groll, den sie gegen den Urheber der bestehenden Zustände empfanden, sich zum Haß verdichten, ja nicht weniger wünschen als ihn, der die drückenden Verhältnisse verschuldete, so bald wie möglich unschädlich zu machen und aus dem Lande zu treiben. Als dann in flammender Begeisterung Männer zum Volke sprachen und um Unterstützung bei der Befreiung vom schweren Joch baten, da mußten diese Worte voll glühender Begeisterung auf dem durch die Verhältnisse gut vorbereiteten Boden ihres Herzens Wurzel schlagen, mußten dort wachsend und üppig gedeihend, vaterländische Begeisterung und Opferfreudigkeit zu herrlichsten Blüten treiben. Währen auch nur besonders bemerkenswerte Einzeltypen aus der großen Schar jener Frauen, die begeistert Männer und Söhne zum Kampfe aufforderten und große Opfer an beweglicher Habe brachten, als endlich die Stunde der Befreiung von schier unerträglichem Druck schlug, zu nennen, wie Ferdinande von Schmettau, Eleonore Prochaska, Johanna Steegen usw., so nahmen doch auch alle anderen regsten Anteil an allen Geschehnissen.

In weiter Ferne und doch als Ziel lockend und verheißungsvoll winkte ja nach diesem Befreiungskampfe, zu dem ihre Lieben opferfreudig hinauszogen, endlich wieder ein Leben in besseren Verhältnissen. Und ihre Phantasie wurde nicht müde, sich diese Zeiten in hellen, sonnigen Bildern auszumalen. —

Die neue Zeit zog herauf, und wenn auch mit ihr mancher Wandel eintrat, so brachte sie auch besonders für die Frau manch bittere Enttäuschung. Wohl hatte sie gelernt, auch über ihr kleines Einzelschicksal hinaus am Allgemeinwohl warmen Anteil zu nehmen, seit im Jahre 1813 der erste Frauenverein gegründet wurde, der die allgemeine Hilfspflicht der Frau zum Grundsatz erhob. Aber ihr Hauptinteresse galt doch im Grunde genommen ihrer eigenen Familie, für deren Wohl sie unablässig bemüht blieb.

Das bedeutungsvolle Jahr 1848 ließ auch die Frau nicht unberührt und zog sie vereinzelt mit in seine Kreise, ohne doch in irgendeiner Weise umgestaltend auf ihr äußeres Wirken und Leben einzugreifen. Schon brachten aber die wirtschaftlichen Umwälzungen in das Leben mancher Frauenkreise einschneidende Veränderungen. Das Gebiet ihrer Arbeit veränderte sich in den nächsten Jahrzehnten derart, daß viele Frauenkraft brach liegen mußte aus Mangel eines geeigneten Betätigungsfelds. Und so war denn die erste und höchste Devise des im Jahre 1865 von Luise Otto-Peters und Auguste Schmidt begründeten Allgemeinen deutschen Frauenvereins jene, die „das Recht auf Arbeit" forderte. Dieser Frauenverein legte bald den Grund zur Bildung anderer Gruppen und Vereine, die mit Einzelfragen des Allgemeinwohls beschäftigt, die Frauen in Scharen als Mitglieder warben.

Schon im Jahre 1894 konnte Luise Otto-Peters diese vielen Einzelvereine zu einem Zusammenschluß auffordern, der als der „Bund deutscher Frauenvereine" heute ca. 500 000 Frauen umfaßt. Es würde zu weit führen, festzustellen, in welcher Weise die verschiedenen Gruppen für das Allgemeinwohl tätig gewesen sind. Daß die meisten segensreichen Einrichtungen ohne ihre tatkräftige Unterstützung undenkbar wären, wird kein Einsichtiger bezweifeln.

Nun wurde kürzlich darüber berichtet, daß anläßlich einer Frauentagung die Teilnehmerinnen bei Erörterung der Opferfreudigkeit der Frau vor 100 Jahren zum Teil sehr gleichgültig gewesen, zum Teil in nicht mißzuverstehender Weise ihr Mißfallen über das Gehörte ausgedrückt hätten. Ein Kritiker konstatierte diesen Umstand befremdet, und doch ist dieses Verhalten, wenn auch nicht zu entschuldigen, so doch schließlich zu verstehen, wenn man das Frauenwirken zum Wohl des Vaterlandes vor 100 Jahren und heute einander gegenüberstellt.

Damals war es der politischen Verhältnisse halber nur ein verhältnismäßig kleiner Teil deutscher Frauen, der seiner Vaterlandsliebe und nationalen Begeisterung tatkräftigen Ausdruck gab. Heute sind es Frauen aus allen Teilen Deutschlands, die sich in vielen Tausenden zum Wohl des Vaterlandes bereit erklären und jederzeit einsetzen, wo es nottut. Rechnet man dann noch mit dem Umstand, daß wohl jeder deutschen Frau die Ereignisse jener Epoche genugsam bekannt sind, so kann man verstehen, daß schließlich viele Teilnehmerinnen dieser Tagung das Gehörte nicht mit sonderlichem Interesse aufnahmen. Ziemt es ihnen auch nicht, die Frauen jener Zeit in ihrem Denken und Tun durch ihr Verhalten gering zu schätzen, so ist es doch zu verstehen, daß sie es am Maßstab des heute durch die Frauen Erreichten gemessen nur als belanglos für die Entwicklung der Frau und ihres Schaffens, für das Wohl des Vaterlandes ansahen, was es ja auch in der Tat ist. Denn wenn es gilt, die Begeisterung der Frauenwelt zu wecken, so ist das auch heute noch möglich. Aber nicht eine Begeisterung, die aufflammt, um ebenso schnell wieder zu verlöschen, sondern eine solche von Dauer ist heute nötig, um dem Gedeihen des Vaterlandes und des Volkes auf allen seinen Gebieten zu dienen. Und daß es die Frauen von heute daran nicht fehlen lassen, das beweist das durch sie und mit ihnen Erreichte.

E. A.

Die Pariserin.

Dem Wesen der Pariserin, die sich zumal bei uns Deutschen eines besonderen Nimbus erfreut, geht Wilhelm Michel im 1. Oktoberheft des „Kunstwarts und Kulturwarts" einmal auf den Grund. Die von feinfühliger Beobachtung zeugenden Ausführungen mögen mit Erlaubnis des Verlages auch an dieser Stelle Platz finden, mögen sie vor allem unsere deutsche Frauenwelt eindringlich darauf hinweisen, daß die Aneignung des sogenannten pariserischen „Chics" durchaus nicht als kultureller Gewinn zu betrachten ist.

Jetzt kann ich's ja sagen. Solange ich die Pariserin nur aus Abbildungen, vom Lesen, aus Schilderungen begeisterter Augenzeugen und dem allgemeinen günstigen Vorurteil Europas kannte, hielt ich mich für einen glühenden Verehrer des Frauentypus, den sie darstellt. Ich bekenne eine Schwäche: ich schwärme für Eleganz, für kühne Schneidereinfälle; mein Auge „fliegt" auf Linie, auf Musik der Bewegung, auf prickelnden Umriß, auf sinnvolle Paradoxie der Formen. Und auf alles andere, was die Pariserin, das erotische Ideal Europas, zu versprechen schien: Ueberfülle an tiefer, süßer Weiblichkeit, echte Evamischung aus Kind und „Schlange", Zusammenströmen aller Elemente des Verführerischen, des seelisch Fesselnden und des körperlich Anziehenden. Die Pariserin schien eine unerhört verlockende Verbindung von dianenhafter Zartheit und feinstem, sublimsten Megärentum, alles besänftigt von der Wolke schwermütig nachtender Weiblichkeit, die in den dunklen Augen lag und die rührende, kindliche Frauenstirne hold beschattete. Ich glaubte der Legende, welche der Pariserin alle jene seelischen Reize zuschrieb, die dem Körper erst die Würze geben. Grenzenloses Durchwirkteln des Leiblichen mit Geist, vollkommene Rhythmisierung des Stofflich-Geschlechtlichen durch Temperament, Laune und alle Art von seelischer Form; der Körper das elegante, feine, hochmusikalische Instrument tiefer melodiöser Weiblichkeit — so ungfähr war die Legende beschaffen, der ich, wie gesagt, zu glauben nicht wenig geneigt war.

Das Ergebnis persönlichen Kennenlernens war eine Enttäuschung; die unverhüllteste, die ich an der Gesamtlegende „Paris" erfuhr, symbolisch zugleich für alle anderen Enttäuschungen, die dem Deutschen auf den sieben Hügeln der Seinestadt gedeihen.

Gewiß: die Kleidung, die ganze Aufmachung — à la bonne heure! Die Linie, der Umriß — nicht übel, in der Tat! Auch die Bewegungen — aber nein, bei den Bewegungen fängt es schon an, das Mißtrauen, der Verdacht . . . Bewegung ist etwas ausgesprochen Seelenhaftes, Bewegung weiblicher Frauen ist Seelenenträtselung, ist Selbstdarstellung, ist unmittelbares Erzeugnis inwendiger Musik. Da gleitet alle innere Weichheit, da wendet sich und lächelt aller Geist. Aber die Bewegung der Pariserin? Ich kann hier und im folgenden immer nur vom Durchschnitt reden. Bei der Pariserin vom Durchschnitt also ist die Bewegung durchaus Routine und nicht Geist, ist sie Manier und nicht Schöpfung, Kitsch, nicht Kunst.

In der Oper, bei den Rennen, in den großen Kaffeehäusern, überall wiederholen sich bei den Frauen dieselben Arm- und Kopfhaltungen, dasselbe Zurücklächeln über die Schultern, dieselben angeklemmten Ellbogen und die gleiche preziös-knappe Art des Wendens und Niederlassens beim Setzen. Selbstverständlich auch die gleiche spröd-stolze Haltung des Hauptes und die raschen „verzehrenden" Blicke, die nach rechts und links blitzen. Sie sehen sattsam teuflisch aus, diese Blicke, aber sie bedeuten weniger als garnichts. Und sie haben's reichlich verdient, daß Caran d'Ache einmal mit schwefelsaurer Tinte ihre Musterkarte und Preislage gezeichnet hat. Der Franzose und der gutgläubige Ausländer halten dieses Theater für Grazie. Der Mann, dessen Instinkt für das Weibliche, für das Geschlechtlich-Echte halbwegs sicher arbeitet, erkennt sofort die Warenhaus-Industrie. Grazie, die nicht aus Biegsamkeit und Schmiegsamkeit der Körperseele stammt, ist Kitsch. Die durchschnittliche Pariser Grazie ist Kitsch, billig wie Brombeeren, abgeguckt und nachempfunden wie eine Hut- und Kleidermode, leer jedes besonderen Körpersinnes. Sie ist nicht Ausdruck, sondern reine Fassade und hat zu nichts Innerlichem auch nur die mindeste Beziehung. Man spürt: keine Enthüllung, kein näheres Bekanntwerden kann da irgendwelche verborgenen Reize zutage fördern. Hinter dieser Fassade ist das Nichts, die gähnende Leere, die Langeweile.

Ja, auf die Gefahr hin, für alle Zeiten auf heilloses Böotiertum geeicht zu werden, schreib ich's nieder: Die Pariserin, die durchschnittliche Pariserin, ist langweilig.

Fremdling, der du verzückt und gutgläubig diese giftig-süßen Blicke, dieses verführerische Lächeln genießest und dies nur für die Vorspeise zu einem langen Menu allmählich sich entschleiernder Reize hälst: dies, was die Pariserin in breitester Oeffentlichkeit zur Schau trägt, ist in Wahrheit so ziemlich alles, was sie zu bieten hat. Was nennst du an einer Frau „interessant sein"? Doch wohl die „Tiefenstaffelung" der Seele, das malerische überraschende Hintereinander und Gegeneinander der seelischen Momente, das Vorhandensein von Verwicklungen, von Tiefen und Untiefen. Was hat die Pariserin von all dem? Ihre ganze äußere Aufmachung zielt darauf ab, diese Dinge vorzuspiegeln. Aber kein einziger Zug dieser Aufmachung entspricht der Wahrheit. Es ist Schein, es ist Potemkin. Ich glaube, es gibt manche deutsche Dienstmagd, die „interessanter", ja sogar „teuflischer" ist, als der Durchschnitt dieser lächelnden dekorativen Nichtse, die das erotische Entzücken Europas ausmachen. Ich rede nicht von der Abwesenheit von Fleisch und Knochen, ich rede allein von der weiblichen Nichtigkeit, von der inneren Stofflosigkeit dieser Frauenlarven und Lemuren.

Manchem Fremdling mag es so ergehen wie jenem, der da meinte, diese ganze Weiblichkeit reduziere sich auf eine lächelnde Winzigkeit von „Linie", belegt mit dem Inhalte verschiedener Schminktöpfe und Puderdosen, behängt mit mancherlei Textilien und anderen Stoffen, die teils der Haut von Ziegen, teils dem Schwanze bunter Vögel entnommen seien. Und man begreift, daß diese Umgebung ein Werk wie „Edisons Weib der Zukunft" zeitigen mußte, das Meisterwerk Villiers, dieses Zeugnis grimmiger Verzweiflung am Weibe, diese bitterböse Sezierung all jener „Reize", hinter denen nichts steckt als die Leere, die Gewöhnlichkeit, die grinsende Plattheit. Edison, der Hexenmeister, zeigt und beweist es dem jungen Lord: seine künstliche Andröide ist mit dem halben Hundert Redewendungen, die auf ihren goldenen Phonographenlungen verzeichnet stehen, dem lebendigen Urbild an „Geist" und „Seele" weit überlegen. Es ist so: nicht nur Caran d'Ache hat die Pariserin als Schilderer verdient, sondern auch Heller.

Und damit fällt auch — das ist mir das Wichtigste — der Wert ihrer Eleganz dahin, glatt und restlos. Elegante Kleidung ist, wie alles Aeußere, kein selbständiger Sonderwert. Sie hat ihr Recht nur als Ausdruck eines beseelten Frauenkörpers, als Gebärde seiner inwendiger Bewegung. Wird sie nicht bestätigt und geadelt durch fühlbare wertvolle Vitalität der Trägerin, so bleibt sie eine Anhäufung toter Sachen und ist ästhetisch so gleichgültig wie eine Küchenschürze. Die Pariser Eleganz — immer vom Durchschnitt ist die Rede — bildet ein Gegenstück zum neuen Pariser Kunstgewerbe und zur neuen Pariser Architektur: bei der Dekoration, bei der Fassade fangen sie beide an. Und haben dabei auch ihr Ende. Gut für Illusionisten, aus denen sich ja auch immer wieder die dauerhaften Bewunderer der Pariser Weiblichkeit rekrutieren, aber nichts für Menschen mit dem Sinn für Stoff, Inhalt und Wahrheit.

Was die Kochkunst alles vermag.

Das klassische Werk der Küchenphilosophie, die „Physiologie des Geschmacks" von Brillat-Savarin ist heute noch so unveraltet und jugendfrisch, wie vor 100 Jahren, da es zuerst erschien. Das beweisen die zahlreichen Neuausgaben, unter denen die als die schönste gelten muß, die der Dichter Emil Ludwig in neuer Uebersetzung mit den entzückenden alten Holzschnitten im Insel-Verlage herausgegeben hat. Ein einziger Hymnus auf die Kochkunst ist dieses klassische Buch, und unter dem Gesichtswinkel, in dem der geistreiche Verfasser die Welt sieht, ist der Menschheit alles Gute und Schöne durch die Gastronomie geschenkt worden.

In der Reihe der Künste ist die Kochkunst die älteste; sie hat uns „sozial den größten Dienst geleistet, denn erst die Not der Küche hat gelehrt, das Feuer zu brauchen, und erst durch das Feuer hat der Mensch die Natur gebändigt." „Das Geschick der Nationen hängt von ihrer Nahrung ab," denn, so führt Brillat-Savarin aus, „Mahlzeiten sind Bindemittel der Regierungen geworden, und das Geschick der Völker wird bei Banketten entschieden. Das ist weder paradox noch neu, nur einfach Tatsache. Man öffne die Historiker, von Herodot bis auf unsere Zeit, und man wird finden, daß alle großen Ereignisse, sogar die Verschwörungen, bei Tische erdacht, bereitet und beschlossen wurden." Die Kochkunst ist die Wonne des Menschengeschlechts. „Die Entdeckung eines neuen Gerichtes beglückt die Menschheit mehr als die Entdeckung eines neuen Gestirns." Die Pflege der Küche verleiht einem Lande Reichtum. Unser „Professor" erzählt von der „Rache der Besiegten" nach den Befreiungskriegen. Während die Franzosen den Alliierten 1500 Millionen Entschädigungen zahlen mußten, stillten die Briten, Germanen, Szythen usw. ihre Eßlust in Paris. „Bald war die Hauptstadt nur noch ein riesiger Speisesaal. Da saßen sie, diese Eindringlinge, aßen bei Restaurateuren und Traiteuren, in Kneipen, Gasthöfen und Tavernen, bis auf die Straße hinaus. Mit Fleisch und Fischen füllten sie sich, mit Wild, mit Trüffeln und Pasteten, vor allem aber mit Früchten." Aus allen Teilen Europas strömen die Fremden zusammen, um nun im Frieden die reizenden Gewohnheiten der Kriegszeit aufzufrischen. „Sie müssen nach Paris, und sind sie dort, so müssen sie auf alle Fälle gut speisen. Bringt man also unseren Staatspapieren einige Gunst entgegen, so danken wir das weniger ihrer guten Verzinsung, als jenem instinktiven Vertrauen, das ein Volk genießt, in dem die Feinschmecker sich wohl befinden." Schönheit erhält man am besten durch gutes Essen. „Die Feinschmeckerei macht die Augen glänzender, die Hand frischer, die Muskeln straffer. Und wie es gewiß ist, daß, physiologisch, die Erschlaffung der Muskeln jene verruchten Feinde der Schönheit, die Falten erzeugt, ebenso bestimmt kann man sagen, daß, ceteris paribus, Künstler und Kenner des Essens zehn Jahre jünger erscheinen als Dilettanten." Eine vortreffliche Mahlzeit bringt Körper und Seele in eine vollkommene Harmonie. „Physische Wirkung: das Gehirn erfrischt sich, das Antlitz wird heiter, das Kolorit belebt, das Auge glänzend, eine sanfte Wärme durchströmt alle Glieder. Psychische Wirkung: der Geist wird schärfer, die Phantasie spielt, Bonmots tauchen auf und machen die Runde." Die Feinschmeckerei ist ein Hauptband der Geselligkeit und Freundschaft. „Um ihretwillen macht jeder Wirt die größten Anstrengungen, seine Gäste wohl zu empfangen, um ihretwillen danken die Gäste, da sie sich klug versorgt fühlten." Und ebenso ist das Eheglück am besten aufgebaut auf der Basis einer guten Küche. Die beiden Gatten haben dann „zumindest einmal am Tage den angenehmsten Anlaß zur Zusammenkunft; ganz von selbst kommen da die kleinen Aufmerksamkeiten, mit denen jeder gern sich schmückt, und die Art, wie das häusliche Essen abläuft, trägt viel zum Glück des Lebens bei." Der Gesundheit schadet die gute Küche durchaus nicht, im Gegenteil: der Feinschmecker lebt länger, als der, der sich schlecht nährt: „Im selben Maße nimmt die Sterblichkeit ab, als die Mittel zu reicherer Ernährung zunehmen." Ruhe des Gemüts, guten Schlaf, schöne Träume, verleiht die Göttin Gasterea, die zehnte Muse, ihren Verehrern; dem Erschöpften, der seine Muskeln zu lange angespannt hat, „offeriert sie eine gute Suppe, einen feinen Wein, Fleisch und Schlaf"; dem geistigen Arbeiter gibt „sie Geflügel, Gemüse, Kräuter und Ruhe." Den wahren Gourmand aber versetzt sie in jenen Zustand höchster Seligkeit, da alle anderen Wünsche schweigen. Beim Anblick eines herrlichen Gerichtes „bricht ringsherum auf den Gesichtern der Feinschmecker hervor die völlige Ruhe der Seligkeit."

Frauenbewegung und -Beruf.

— **Die Frau im Buchgewerbe und in der Graphik.** Dieser Sondergruppe der nächstjährigen Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig wurde durch die Großherzigkeit einer ungenannt bleiben wollenden Dame in diesen Tagen ein besonderer Anziehungspunkt gesichert: eine eigens für die Ausstellung zusammengestellte Privatsammlung graphischer moderner Blätter. Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Künstlerbund und der Künstlergenossenschaft war man schließlich übereingekommen, eine Sammlung, die naturgemäß den Verkauf der einzelnen Blätter ausschließt, auszustellen. Damit waren aber die Schwierigkeiten noch nicht gelöst; sie waren erst mit einem Schlag aus dem Wege geräumt als der obenerwähnte Vorschlag gemacht wurde, der vorbildlich wirken möge. Die Leiterin der Abteilung „Freie und angewandte Graphik" ist die bekannte Graphikerin, Malerin und Bildhauerin Frau Cornelia Paczka-Wagner, Berlin; sie fordert nunmehr die graphisch tätigen Künstlerinnen zur Einsendung von Holzschnitten, Kupferstichen, Radierungen, Schabblättern, Vernis Mous, Steinbrucken usw. in schwarz und farbig auf. Frau Paczka-Wagner wurde die Zusammenstellung der Sammlung zugleich mit dem Vorsitz der Jury übertragen; ihre reife Künstlerschaft bietet Gewähr dafür, daß diese Gruppe der Ausstellung ein einzigartiges Bild der zeitgenössischen graphischen Frauenkunst gibt.

*

Freitag von 10—11 Uhr und Montag von 2—4 Uhr Auskunftstelle für höhere Frauenberufe: Prinz Wilhelmstraße 6, 2. Stock.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Witte.

MARCHIVUM

Lassen Sie sich nicht täuschen

durch andere verlockende Angebote, denn nur wer solch geringe Unkosten hat wie ich kann gute Kleidung, wohlverstanden „gute Kleidung" billig verkaufen.

Warum kann ich billiger verkaufen?

Einfach, weil mir ein **Laden** mit geringer Miete, abseits der Hauptstrasse H 3, 1 zum Verkauf dient. **Ich spare dadurch** die teuere Ladenmiete, die teueren Einrichtungen und noch viele andere Geschäftsunkosten. **Alle Ersparnisse** lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen.

Meine Herren!

Diesen Ulster können Sie bei **Müller, H 3, 1, Eckladen** in Ia. Ausführung für

35.00 Mk. kaufen.

Vergleichen Sie denselben mit solchen, die anderweit 10 Mk. teuerer sind.

Ulster erstklass. Ausführung Mk. 45.- 40.- 32.- 28.- 24.- 18.- **14.-**

Paletots mit Stoff- u. Samtkrag. Mk. 42.- 34.- 28.- 24.- 20.- 16.- **12.-**

Anzüge — beste Qualitäten — Mk. 45.- 40.- 32.- 26.- 20.- 16.- **11.-**

Knaben-Anzüge, -Ulster Mk. 16.- 12.- 10.- 6.- 4.- 3.- **2.00**

Gebr. Müller

Mannheim H 3, 1 Eckladen in der Nähe des Marktplatzes

Grüne Rabattmarken.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

H 3, 1, Eckladen.

Hiermit beehre ich mich zur Kenntnis zu bringen, dass ich nunmehr meine VERTRETUNG für MANNHEIM mit Umgebung bis WEINHEIM und SCHWETZINGEN der

Biergrosshandlung Heinrich Hummel

D 5, 4 MANNHEIM D 5, 4

übertragen habe und bitte ich daher, geschätzte Aufträge meinem jetzigen Vertreter übertragen zu wollen, deren sorgfältigste Ausführung er sich jederzeit angelegen sein lassen wird.

Hochachtungsvoll 33290

Gabril Sedlmayr

Brauerei **„zum Spaten"** München.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**

konz. Kammerjäger 29793

Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialität in radikaler Wanzen-Ausrottung
22jährige praktische Erfahrung

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

MANNHEIM

im Musensaale des Rosengartens

Dienstag, 28. Oktober 1913, abends 1/2 8 Uhr

II. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

Direktion: Herr Hofkapellmeister **Artur Bodanzky.** Solist: Herr **Gustav Havemann, Leipzig** (Violine.)

1. Max Reger, Konzert für Orchester im alten Stil (zum ersten Mal.) 2. Jul. Weismann, Violin-Konzert mit Orchesterbegleitung (zum ersten Mal.) 3. H. Berlioz, „Harold"-Symphonie (Bratschen-Solo: Herr Solo-Bratschist Franz Neumeyer.)

Karten von heute ab in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** hier. 86476

Handwerkskammer Mannheim

für die Kreise

Mannheim, Heidelberg u. Mosbach.

Bekanntmachung.

Die Meisterprüfungen

des Jahres 1914 werden in den Monaten **Januar bis April** abgenommen.

Anmeldungen hierzu sind unter Benützung der von der Handwerkskammer zu beziehenden Formulare **sofort, spätestens aber bis 15. Dezember 1913** einzureichen.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Der Besuch von Vorbereitungskursen ist zu empfehlen. Anmeldungen sind an die Gewerbeschulen oder an die Handwerkskammer möglichst **umgehend** zu richten.

Mannheim, den 20. Oktober 1913.

Der Vorsitzende: **J. Groß.** Der Sekretär: **C. Haußer.**

Mannheimer Singverein E. V.

Unser beliebter 86480

„Pfälzer Abend"

mit Damen findet Samstag, 25. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal **(Karl Theodor) O 6, 2,** statt.

Das Motto für den Abend heißt:

„Pfälzer Witz und Humor!"

1911er Kaffstädter unter eigener Regie.

Einführungen sind gestattet.

Tanz-Institut

J. Schröder.

Zu einem Nachmittagskursus (Hochschüler) und einem sehr netten Abendkurs sind noch einige **Damen** erwünscht, wozu um bald gefl. Anmeldungen höflichst bittet 33291

J. Schröder

H 7, 21.

Vermischtes

Vertretung.

Höherer Bankbeamte, der ein Vertretungs- und Kommissionsgeschäft in der Schweiz zu gründen beabsichtigt, wünscht, zwecks Uebernahme von Vertretungen, mit Firmen in Verbindung zu treten. Näher. in bei Anfrage u. Chiffre M. A. 96 bei der Exp. des Generalanz. zu erfahr. 24439

Neue erstklassige **Kegelbahn** einige Abende in der Woche zu vermieten. 24441 **Restaurant Tauberial, G 7, 10, Joh. Walterr.**

Kindesübergebung.

Vier Jahre altes schönes Mädchen, besserer Herkunft an nur bessere kinderlose Leute abzugeben a. Kindesstatt. T 6, 4, p. 24440

Geldverkehr

20-30 000 Mk. gesucht

für Vergrößerung des 20 jährigen rentablen Geschäfts gegen Sicherung u. Zinsgarantie.

Offerten unt. Nr. 86417 an die Exped. ds. Bl.

Privatmann vergibt ausbilfsw. kl. **Darlehen** (zinsu. spesenfrei) Wechsel, Schuldsch. geg. Leb.-Vers.-Abschl. Offert. u. 24336 an die Exped. ds. Bl.

Auf ein **Einfamilienhaus** werden als erste **Hypothek 18—20 000 Mk.** gesucht. Off. u. v. Selbstgeber u. 24426 a. d. Exp.

Verkauf

Auto,

4zyl. 6/12 PS. billig zu verk. Es wird auch etwas in Zahlung genommen. Off. u. 22424 a. d. Exped.

Guterh. Winterüberzieher schöner dl. Anzug und Sport-Anzug mittl. Figur zu verkaufen. 24423 Schimperstr. 17. part.

Fahrr. m. Freil. f. gut erh. spottb. zu verk. Friedrichsfelderstr. 51, 4. St. l. 24442

Ein schwarzes neues **Pianino** 1,32 m hoch, gut im Ton für M. 420 zu verkaufen. Traitteurstr. 2. 86406

Tanz-Kleider

Muster und Modelle

enorm billig.

Ich führe nur chike Kleider und diese verkaufe ich sehr billig.

Cahn

D 1, 1 Paradeplatz **D 1, 1**

Kein Laden. — Nur I. Etage.

Aufgang durch den Hausflur.

Günstige Gelegenheit für Brautleute

hochfein eichen.

Schlafzimmer

und moderne Pitchpine

Kücheneinrichtung

wegen rückgängiger Heirat billig zuverkaufen. G 5, 16 Hinterhaus. 86485

Sehr schön. Persianerpelz u. große Musttasche dazu, ferner: 1 Foulard-Kleid 44 Fig., 1 Linoleumteppich und Läufer, 1 großes Sofa gut erhalten, 1 sehr schöner Flauchmantel 44 Figur sehr billig zu verkaufen. 24431 Parkring 37, 3. Stock.

2 Fahrr. m. Freil. (g. Mark.) spottb. abzug. 24143 Seckenheimerstr. 53, Hbg.

Diwan 28 M., Sofa 18 M., Schreibtisch 15 M., Nußb. Kleider- u. Spiegelschrank bill. z. verkaufen. 24444 Keplerstr. 40, part. l.

Wegen Umzug:
1 Speisezimmer
1 Schlafzimmer
1 Kücheneinrichtung
staunend billig abzugeben Zul. Gartenhäuser, G 7, 16.

Nähmaschine

prachtvoll, mit allen Vorrichtungen billig zu verk. 24439 M. 4, 4, 2. St.

Kassenschrank

billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 24447

Hochprima

Mastgänse

per Pfund 85 Pfg.

Enten — Hahnen Hühner — Poularden Capaunen.

Schwerste Odenwälder

Waldhasen

Schlegel, Ziemer und Ragout

empfiehlt 12152

Jacob Durler

G 2, 13

Telefon No. 812.

Kassenschränke

neu und gebraucht, verkauft, tauscht und kauft

D. Aberle, G 3, 19.

61374

MANNHEIM

Q 1, 2

Preislagen für Damen und Herren **12.50 14.50 16.50**

MERCEDES

D 4, 6 gegenüber der Börse

N. A. Grünbaum

D 4, 6 gegenüber der Börse

Herren- und Damenwäsche-Fabrik

// Eigene Hemden-Schneiderei und Näherei im Hause //

Spezialität: Herren-Oberhemden nach Maß

Probe-Hemd auf Wunsch innerhalb 3 Stunden. Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag.

Garantie für tadellosen Sitz, beste Stoffe, feinste Verarbeitung.

Sämtliche Neuheiten in **Percal, Batist, Foulard, Zephir, Oxford, Flanell,** nur erstklassige beste Qualitäten.

Groß. Lager **fertig. Tag- u. Nachthemden, Damenleibwäsche, Trikotagen, Kragen u. Manschetten.**

MARCHIVUM

Ganz ohne Anzahlung

erhalten zahlungsfähige Privatleute und Beamte, besonders Brautleute

Möbel

und erstklassige 82829

Wohnungs-Einrichtungen

ebenso einzelne Zimmereinrichtungen etc.

zu Kassa-Preisen

auf Teilzahlung innerhalb 18-24 Monaten

bei mässiger Zinsvergütung, streng gewahrter Diskretion u. kostenloser Anfuhr

Kein Kassieren durch Boten!

— Versand auch nach auswärts. —

Badische Möbel- und Betten-Industrie
Hermann Graff, Mannheim
Schwetzingerstrasse 34—40, Ecke Heinrich Lanzstrasse 36.

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Unterricht

Klavier-Unterricht

für 10594

Kinder und Vorgeschrittene
Helene u. Antonie Lindner-Derichs
Friedrichsplatz 11, Rückgebäude, part.
Feinste Referenzen. Mässiges Honorar.

Dr. phil., Neuphil. u. hist. Staatsch. übernimmt noch einige Schüler zur 14512
Aufgabenüberwachg. in eigens hierfür bestellt. Lehrinst. Einjähr. Vorb. Offert. unt. N. 811 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Handels-Lehranstalt Merkur
P 4, 2. Fernsprech. 5070.
Inhaber:
Dr. phil. A. Knoke
Diplom-Handelslehr.
mit abgeschlossener Universitäts- und Handels-Hochschulbildung.
Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern
Anmeldungen werd. jederzeit entgegengenommen.

Gründl. **Violinunterricht** a. Anf. Std. 1 Mk. Off. u. Nr. 24276 an die Exp.

Klavierunterricht
Konserv. gebild. Fräul. gibt n. einig. Stund. 1 M. Off. u. 24286 an d. Exped.

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. gründl. gepr. Musiklehrer pro Std. 1.20 Mk. Off. u. 24406 a. Exp.

JUWELEN
feine Brillantringe, Anhänger, Broschen, Nadeln hält apartes Lager und fertigt in eigenem praktisch eingerichtetem Betrieb alle in das Fach einschlagende Arbeiten mit und ohne Zugabe von Edelsteinen. Aufmerksame und reelle Bedienung. 84529

R. APEL O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr.
Ankauf Tel. 3548 Verkauf

Jg. unabh. **Frau** empfiehlt f. d. Wäsch. u. Bug. 24237 Lutherstr. 11, II.

Für Herren!
Herrenkleider werden tadellos aufgebügelt u. ausgebessert bei billiger Berechnung. Postkarte genügt. 77428
Joh. Nübel
Reparatur-Geschäft
S 6, 20, 4 Tr.

Reparaturen und Ueberziehen
der Schirme in jeder Art werden prompt u. billigst gemacht. Auch nicht bei mir gekaufte Schirme werden repariert. 84652
Auf Wunsch i. ein. Stunde.
Max Lichtenstein
D 3, 8, Planken.
Grüne Marken

Vermischtes

3-teilig. Korallenkette verloren
weil Andenken gegen gute Belohnung abzugeben.
Elisabethstr. 6, part.
24407

Damenschneiderin perfekt arbeitend, empfiehlt sich bei mäß. Preisen. 24351
Seckenheimerstraße 22.

Tücht. Weißnäherin empfiehlt sich für bessere Herren- und Knabenausstattung nach Maß. 86809
Elise Schuck,
Dammstr. 16 part.

Achtung!
Alle diejenigen, welche z. Messe 1 Zeichen-Apparat nicht bekommen, könn. dies in Heidelberg u. Postkarte best. Zustell. frei. Willy Euchner aus Nürnberg.

Perfekter Klavierspieler tadell. Anfrei. empf. sich verehrl. Herrsch. b. Hausbäll. 2c., sow. f. alle Vereinsfestlichk. Gefl. Angeb. u. Nr. 86429 a. d. Exped.

Putze mit Henkel's Bleich-Soda.
29930

Herren
können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß 2c. ohne Preis-Aufschlag in Raten oder längerem Ziel bei einem besseren Maßgeschäft decken. Beamten ohne Anzahlung. Strengste Diskret. Bitte adressieren Postfach 251, Mannheim.

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke Gehröcke** Engelhorn & Sturm O 5, 4/7.
79631

Ankauf

Kaufe und Verkaufe Möbel u. Gegenstände aller Art. 24028
Frau Heckel,
U 4, 19a, part.

Kaufe gebr. Möbel aller Art zu höchsten Preis. **Klinger, S 3, 6b p.** 86187

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
86255

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 84290
A. Majertschyk
E 4, 6
Postkarte genügt

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle**
Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 84318

Abfall-Ankauf-Zentr.
Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 86293
Kissin, T 1, 10 Tel. 2706.

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
84117 **Brym, G 4, 13.**

Althandlung
R 3, 5 Tel. 1472
zahlt besond. hohe Preise f.

getrag. Kleider
Stiefel, Möbel usw. Gefl. Offert. erbeten. 86427

Postkarte genügt!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 84625
Ch. Weißberg J 4a, 10.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.
Mittelstr. 77. Tel. 4814.
85375

Alte Gebisse
zahle per Zahn bis zu Mk. 1.20.
Frau Mantel, G 4, 4
parterre. 84267

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft **Böhles, H 4, 4.**

Ich kaufe jeden Posten
Möbel
Pfandscheine, Altgold usw. Bartmann, J 2, 22
Telephon 4245. 86174

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen
N 3, 13b, Friseurgeschäft.
81679

Ankauf getragene Kleider
Schuhe, Stiefel, Möbel u. Wäsche sowie Zahngebisse zu den höchsten Preisen.
Postkarte genügt. 85132
Buka, R 4, 2.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie **sämtliche Metallaschen**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1286
86301

Gebr. Diplomat.-Schreibtisch gesucht. Off. unt. Nr. 24352 a. d. Exp. d. Bl.

Verkauf

Kindersitz- u. Liegewagen (weißer Kasten) zu verkaufen. Rheindammstr. 60. Laden. 24151

Piano
140 hoch — elegant
Gelegenh.-Preis.
Seckenh.-Str. 35, III.
85956

Seidegefütterter **Frack** für mittl. Figur, so gut wie neu. 24831

Kinderklappwagen gebraucht billig zu verk. Eckert, Holzbauerstr. 4.

Gut erhaltener, zusammenlegbarer 24107
Amerik. Kinderwagen mit Verdeck billig zu verkaufen. Eichelsheimerstraße 38, 2. Stock links.

Pol. unbh. **Waschkommode** mit Marmor und Spiegel 75 Mk., Nachttische. **S 6, 33,** part. Hths.

Günstige Gelegenheit!
2 polierte Bettstellen samt Röste mit Wollmatratzen, ein 2tür. Spiegelschrank, 1 pitschpine Küche, 1 Plüsch-Diwan, ein 2tür. pol. Schrank spottbillig abzugeben. **D 1, 12,** 3. St.

Spiegelschrank nur 57 Mk. pol. Bettst., Rost u. Matr. 80 Mk., elegant. Vertiko, mod. Diwan, Auszugtisch 28 Mk. spottbill. Frau Schloß, Tattersallstraße 8, part. 86402

1 Eleg. **Pelzgarnitur** (echt Fuchs) preisw. zu verkaufen. 24241
Eichendorffstr. 3, pt. lks.

Neue eiserne **Kinderbettstelle** zu vk. O 4, 12. 24847

Büfett, Café-Aufzugmaschine, verschied. Silber für Café od. Weinwirtschaft billig abzugeb. Q 1, 4, 1 Tr. 24337

Gelegenheitskauf!
Ein fast neues eichen pol. **Schlafzimmer, 260 M.,** Spiegelschränke, Waschkommode, Schreibtische, Diwan, Vertiko, Kücheneinrichtung, Kommode, Tische, Stühle, vollständ. Betten wegen Platzmang. billig zu verkaufen. 86398
Scheps, H 3, 7.

¾ **Jahre alter Fox** (männl.) umständehalb. sof. zu verkaufen. Zu erfrag. **Stamitzstr. 131, r.** 24371

Hochfeines Herrenzimmer
(in prachtv. Räucherbeize) schwere prima Ausführung schönes Modell, kompl. f. M. 650 zu verk. 86373
Weidmann, L 13, 24 a. Bahnhof. Kein Laden.

K 3, 3 nur bei K 3, 3
Merdinger
kaufen Sie Ihre Möbel am besten und billigsten. Ganze Schlafzimmer wie auch einzel. Möbelstücke. Teilzahlung gestattet. Kein Laden. 86025

Sehr schön. Schlafzim.
neu, eleg. Speisezimmer, Schreibt. m. Aufs., Pitschpine Küche m. Linoleum außerordentlich billig abzugeben. 24208
Fuhrer, G 7, 8, 2 Tr.

Versch. gebrauchte Möbel, darunter 1 sehr groß. Auszugtisch, 1 Vertiko, 1 Sekretär, 1 eich. Buffet, guterh., bill. verkäuflich. Ebenso 1 hell Nußbaum u. 1 Mahagoni pol. Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschränken.
Möbel-Magazin **B 7, 4**
H. Schwalbach Söhne.
86217

Salonpianino
aus renom. Fabrik, ganz wenig gespielt, elegante Nußbaum-Ausstattung, schöner Ton, ist mit Garantieschein für **Mk. 400** abzugeben bei 86137
Siering, C 7, 6 part.

Schwechten-Piano
billig zu verk. Näheres G 2, 19/20, Laden.

In einem größ. Orte der Umgeb. Mannheims i. gutgeh. Hausierhandl. m. fester alter Kundsch. samt Mobilar weg. Todesf. d. Bes. geg. entspr. Vergüt. abzugeb. Offert. unt. Nr. 86358 a. d. Exped. d. Bl.

20 cbm gelöscht. Kalk
sofort abzugeben. 86450
Wo, sagt die Exped. ds Blattes.

Selt. Gelegenheitskauf!
Eine fast neue, elekt. 4 Schubladenkasse, 1 50 bis 60 Ztr. trag. Federrolle mit Dachverr., 1 Firmenschild. Auskunft G 2, 9. 24398

Piano
tadellos erhalten, Eisenpanzer für Mk. 350 z. verk. Rheindammstr. 42, p.

Deutscher Schäferhund billig zu verkaufen. Näh. Sandhoferstr. 102. 24379

Stellen finden

Besetzung einer Heizungstechnikerstelle betr.
Für die Ueberwachung und Unterhaltung von Zentralheizung, wird ein tüchtiger 2532
Heizungstechniker
der eine technische Mittelschule absolviert hat und eine mehrjährige Praxis im Heizungsfache nachweisen kann, zu baldigem Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift Gehaltsanspruch, Angabe der Kündigungsfrist in jetziger Stellung zu richten an
Städtisches Maschinenamt:
Volkmar.

Für unser 10611
Büro
suchen wir mit möglichst baldigem Eintritt
Jung. Mann
für die Bearbeitung der **Volks- und Sterbekassenversicherung.** Kenntnisse in der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtbranche erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Wilhelma in Magdeburg
Allgem. Vers.-Akt.-Ges.
Generalagentur
Freiburg i. B.

Redegewandte Herren
können sich sichere Existenz erwerben. Zu meld. vorm. 9—12 Uhr Büro Dexheimer C 4, 1. 86094

Jüngerer militärfreier
Mann
mit Werkstattpraxis auf das
Kalkulationsbüro
einer Maschinenfabrik für die
Akkordkontrolle
gesucht.
Offerten mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 86414 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Leistungsfähige
Rheinische Maschinenfabrik
sucht zum Vertrieb ihrer Erzeugnisse rührigen, gut eingeführten
Vertreter
für das Großherzogtum Baden, mit dem Sitz in Mannheim. Herren, die Eisenkonstruktions-Werkstätten, Kesselschmieden, Hütten- und Walzwerke und Maschinenfabriken 2c. ständig besuchen, wollen erschöpfend. Angebot durch die Expedit. dieses Blattes unter Chiff. 86300 einsend.

Hilfsbuchhalter
für bedeutendes Speditionsgeschäft per 1. Jan. evtl. früher gesucht.
Angebote mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 86350 an die Expedit. ds. Blattes.

Von bedeutender Fabrik wird durchaus ehrlicher, tüchtiger
Commis
für Magazinsbüro zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit unter Beifügung von Zeugnisabschriften, der Eintrittszeit, des Alters und Ansprüche nimmt entgegen unter Nr. 86442 die Exped.

Redegewandte
Akquisiteure
(für Neuheit) gegen hohe Bezüge sof. gesucht. Zu melden vorm. 8—10 Uhr
10528 **B 5, 19.**

Gesucht wird von einem jungen strebs. Landverein (der Ort ist 25 Minuten von der Bahn entfernt) ein tüchtiger
Dirigent
bei guter Honorierung.
Gefl. Offert. unt. Nr. 24346 an die Exped. d. Bl.

Schreiber
von großer Maschinenfabrik für Nachkalk.-Büro per sofort gesucht. Offert. mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüche 2c. unt. L. 374 F. M. an die Exped. d. Bl. 14553

Reisedamen
bei gutem Verdienst für Damen-Spezialartikel sof. ges. Näh. P 5, 8, 3. St.

Laufmädchen
oder Bursche gesucht. 86454
Blumenhaus Grun,
Friedrichsplatz 3.

Für das kaufmännische Büro einer größeren Maschinenfabrik f. Schreibmaschine (Ideal) u. Stenographie durchaus perfekte
Dame
per 1. Dezember gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 86408 an die Exped. ds. Bl. erb.

Tüchtiges Mädchen
das kochen kann für unf. Haushalt gesucht. Geschw. Schrag, N 3, 7/8. 86404

Tüchtige Näherin
für einige Tage in der Woche gesucht. Näheres Friedrichspl. 9, bei Doll. 86431

Tüchtige Köchin
die auch Hausarb. vers. u. saub. Monatsfrau ges. Spinozastr. 3 (N. d. Otto-Beckstraße). 86149

Stellen suchen

Energ. Betriebsleiter u. Verwalter
Praktiker im Zimmerer-, Wagner-, Schmiedehandwerk, im Baugerätefach und Eisenbeton erfahren, 36 J., sucht passende Vertrauensstelle, bei beschd. Ansp. Gefl. Off. u. Nr. 86309 a. d. Exped. d. Bl.

Perfekte Stenotypistin, in famil. Bureauarbeit, firm, Buchh. gut bewand., langjähr. Bureaupraxis, sucht Stelle hier od. auswärts p. sof. od. später. Offert. unt. Nr. 24300 an die Exped. ds. Bl.

Aelteres Fräulein sucht passende Stelle als **Haushälterin** bei älterem Ehepaar oder auch bei alleinstehenden Eheleuten. Gefl. Offerten erbittet 24501
Helene Beck, Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 5.

Mietgesuche

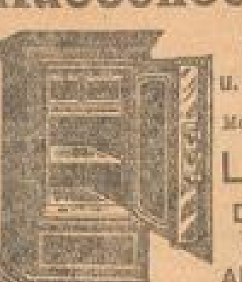
Villa
oder Etage von 10 Zimmern und reichl. Zubehör, mod. Ausstattung, freie Lage in der östl. Stadterw. per sof. od. 1. April zu mieten gesucht.
Off. unt. N. 86338 a. d. Exped. d. Bl.

Wohnung,
6—7 Zimmer
per Frühjahr evtl. sofort gesucht.
Off. unt. Nr. 86339 an die Exped. ds. Bl.

3—4 Zim.-Wohng.
u. Küche mit sämtl. Zubehör per 1. Januar evtl. früher. Nähe d. Planken oder Wasserturm gesucht. Offerten m. Preis unt. Nr. 85011 an d. Exped.

Frl. sucht per 1. Novbr.
hübsch möbl. Zimmer
in ruhig. Hause u. Gegend bei netten Leuten, welche gleichzeitig auch die Pflege eines 7jähr. Jungen übernehmen. (Neckarstadt und Lindenhof ausgeschl.)
Off. m. Preis unt. Nr. 86343 an die Exped. d. Bl.

Kassenschränke



in jeder Grösse u. Preislage vorrätig.
Modernste Konstruktionen.
L. Schiffers
D 1, 3 (Paradeplatz).
Fabrik und Büro:
Alphornstrasse 13.
28446

Wäsche-Stickereien
in riesiger Auswahl und bester Ausführung zu erstaunlich billigen Preisen.
Johannes **Falck**
Kaufhaus, Bogen 37. 81291

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigen Tagespreisen frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 81827
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Zu vermieten

Mieter
erhalten 78402
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 695
Abteil. Vermietungen.

B 2, 6.
3. St. Mansardenw. 3 Zim. und Küche zu v. Näh. 2. St. 24261

B 2, 14
2. St. 2 große helle Zim. als Wohnung od. Bureau preisw. z. v. Zu erfr. p. 42939

B 6, 22a freundl. Mansardenwohn., 2 Zim., Küche u. Zubeh. sofort z. verm. Näh. part. bei Kitsch. 43266

E 5, 5 3. Stock, 5 Zim., Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 43251
Näheres 2. Stock.

F 7, 21 groß. Zimm. u. Küche a. kinderl. Leute zu verm. 24141

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

J 5, 5 2 Zim. u. Küche zu verm. 24243

M 2, 15b
2. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung, auch für Büro geeignet, am 1. Oktober zu vermieten. 42395

M 2, 4, leer. Zim. a. als Büro od. Lager z. vm. 24359

M 7, 2
1 Tr., schöne 7 Zimmerwohn., vollständig neu hergerichtet, elektr. Licht, Bad u. Zub. zu vm. Näh. part. 43252

N 2, 8 Kunststraße, 6-Zimmerwohn., Bad und Zubehör, bisher feine Herrenschneiderei, p. 1. April 1914 zu vermiet. Näheres bei 43967
F. X. Imbach,
Heidelberg, Weberstr. 16.

P 3, 5 kleine Wohnung zu vermiet. 24000

T 3, 15 3 Zim. u. Küche zu verm. 23911
Zu erfragen 3. St.

U 6, 12a 2 Zim. u. Küche a. ruh. kinderl. Leute zu verm. Näh. 3. Stock. 24149

Beilstr. 1, 5. St., 2 Zim. u. Küche, neu hergericht., an ruh. Leute zu vermieten. 24152
Näheres daselbst, 2. St.

Otto Beckstraße 10
Richard Wagnerstr. 50
gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 4 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm.
Auskunft Tel. 1326 od. bei C. F. Decker im Hause. Anzusehen v. 11—3 Uhr. 43246

Käfertalerstraße 91
3 Zim., Bad, Magdkammer, Küche, 2 Tr., zu verm. Elektr. Haltestelle Brauereien. Teleph. 1430. 43942

Luisenring Nr. 35
IV. Stock neu hergerichtete
7 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör sofort zu vm. Näh. III. Stock. 40263

Mittelstr. 131, II
2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. Schelling, 3. St.

Neubau Oststadt
eleg. ausgest. 4-Zimmer-Etag.-Wohng., beste Lage, sof. od. spät. zu v. 24652
Erfr. Rich. Wagnerstr. 42, p.

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 3 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Vakuum pr. sofort oder später, Preis inkl. Heizung, Warmwasser Mk. 5000.— zu vm. 40698
Näheres Bureau, Hths. 2. Stock.

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badez. u. Küche an kl. Familie sofort zu vermieten. 42948
Näheres 1 Treppe hoch.

Rosengartenstr. 32
3. St. schöne 4-Zimmer-Wohnung sow. 5-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres beim Hausmeister. Sont. v. 11-1 Uhr. (43332)

Waldhofstraße 13a
schöne 3-Zimmerwohn. m. Erker und Küchenbalkon, 2. Stock bis 1. Oktober zu vermieten. 43824

Entresol,
2 große Räume, sehr hell auf 1. Januar oder später zu vermieten. 43216
Kühne u. Aulbach,
O 1. 2. Breitestraße.

MARCHIVUM

Freitag und Samstag

Lebensmittel zu Extrapreisen

Fleischwaren

Nußschinken ..... Pfund 1.45 M.
Schinkenspeck ..... Pfund 1.38 M.
Dürrfleisch ..... Pfund 1.05 M.
Salami- oder Cervelatwurst ..... Pfund 1.35 M.
Feine Thüringer Rotwurst ..... 1/2 Pfund 65 Pf.
ff. Thüringer Leberwurst m. Fleischstück, 1/2 Pfund 65 Pf.
Feine Fleischwurst ..... 1/2 Pfund 48 Pf.
Blut- oder Leberwurst ..... Pfund 48 Pf.

Neue Fischkonserven

Kronenhummer ..... Dose 2.78 und 1.50 M.
Nordseekrabben ..... Dose 78 und 52 Pf.
Filetheringe in Majonnaise ..... Dose 78 Pf.
Filetheringe in Remoulade-Sauce ..... Dose 78 Pf.
Bismarckheringe .. 1 Ltr.-Dose 78 Pf., 1/2 Ltr.-Dose 42 Pf.
Salzheringe ..... 3 Stück 22 Pf.
Kieler Bücklinge ..... 3 Stück 24 Pf.
Kieler Sprotten ..... 1/4 Pfd. 28 Pf.

Kolonialwaren

Grieszucker grob ..... 5 Pfund 1.00 M.
Puddingpulver ..... 10 Pakete 45 Pf.
Malzgerste ..... Pfund 13 Pf.
Hausmacher-Nudeln ..... 1 Pfund-Paket 36 Pf.
Zichorien ..... 3 Pakete 22 Pf.
Gerstengries ..... Pfund 23, 20, 17 Pf.
Linsen ..... Pfund 23, 17 Pf.
Reis ..... Pfund 28, 22, 17 Pf.

Junge Schnittbohnen ..... 2 Pfund-Dose 38, 32 Pf.
Junge Erbsen ..... 2 Pfund-Dose 58, 48, 38 Pf.
Dicke Bohnen ..... 2 Pfund-Dose 68, 52 Pf.
Brechspargel ..... 2 Pfund-Dose Mk. 1.20, 98, 88 Pf.
Mirabellen .... 2 Pfund-Dose 82 Pf., 1 Pfund-Dose 46 Pf.
Preiselbeeren . 2 Pfund-Dose 82 Pf., 1 Pfund-Dose 46 Pf.
Pflaumen m. Stein 2 Pfund-Dose 48 Pf., 1 Pfund-Dose 30 Pf.

Prima inländisches Hammelfleisch

Wir garantieren für junges zartes Fleisch

Hammelragout ..... Pfund 72 Pf.
Hammelbug ..... Pfund 88 Pf.
Hammelkeule ..... Pfund 95 Pf.
Hammelrücken ..... Pfund 95 Pf.

Schweizerkäse ..... 1/2 Pfund 52 Pf.
Tilsiterkäse ..... 1/2 Pfund 48 Pf.
Edamerkäse ..... 1/2 Pfund 48 Pf.
Stangenkäse ..... 1/2 Pfund 28 Pf.
Camenbert ..... Stück 38, 28, 18, 13 Pf.
Appetitkäse ..... Stück 18, 13, 10 Pf.
Alcofett ..... Pfund 65 Pf.

Weintrauben ..... Pfund 28, 22 Pf.
Tiroler Tafeläpfel . Pfund 32, 24, 17 Pf.
Kochäpfel ..... 10 Pfund 88 Pf.

Neue Tafelfeigen .. Pfund 42, 38, 30 Pf.
Neue Haselnüsse (lang) ... Pfund 62 Pf.
Erdnüsse (frisch geröstet) ... Pfund 36 Pf.

Samos ..... 1/1 Flasche 65 Pf.
Bockenheimer ..... 1/1 Flasche 68 Pf.
Dürkheimer, rot ..... 1/1 Flasche 72 Pf.

Kognak-Verschnitt ... 1/1 Fl. 1.85, 1.55
Kirschwasser-Verschn. 1/1 Fl. 2.15, 1.55
Feine Tafelliköre .... 1/1 Fl. 1.40, 1.15

S. WRONKER & Co. Mannheim

Wo

man für wenig Geld etwas wirklich gutes und godiegenes geboten bekommt, 86458

kauft

man gerne. Wollen Sie einen Anzug, einen Ueberzieher oder sonst ein Kleidungsstück, machen Sie einen Versuch und

man

wird Sie überzeugen. Prüfen Sie, ehe Sie kaufen und Sie werden finden, dass Sie bei mir

am

billigsten bedient werden. Nicht nur neue, sondern auch nur von Herrschaften abgelegte, tadellos erhaltene Massgarderobe kaufen Sie bei mir am

billigsten

Getragene

Maß-Anzüge

8, 10, 12, 15, 17 Mk. u. höher
Getragene Maß-Paletots
8, 6, 10, 12, 15 Mk. u. höher

bei

Jsaak Laufer

H 4, 26

Jungbuschstrasse.
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie gesucht zu baldig. Eintritt.
Daut 86422
Modenwarengeschäft, F 1, 4.

Restaurant Schwanen

Vergnügungs-Etablissement mit großem Lichtspielhaus

Tel. 3066 **Neckarau.** Tel. 3066

Neu renoviert! Neu renoviert!

Samstag und Sonntag

groß. Schlachtfest

Samstags: Wellfleisch mit Kraut und hochfeine Leber- und Grieben-Würste.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab hausgemachte Rippchen mit Kraut.

Empfehle ferner

vorzügliche reine Weine Spezial-Marke 1911er Gimmeldinger.

f. f. Bier, hell und dunkel.

Gleichzeitig mache die geehrten Vereine und Gesellschaften Mannheims auf meinen großen Saal mit neuem Tanzboden zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art aufmerksam, 3 schöne Nebenzimmer mit 2 Pianos stehen zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet

86380 **Karl Schwinghammer.**

Wer probt der lobt

meine

Ia Gänseleberwurst
Ia Kalbsleberwurst
Ia Braunschweigerleberwurst
Ia Trüffelleberwurst
Ia Sardellenleberwurst
Ia Frankfurterleberwurst
Ia Hausmacherleberwurst
Ia Extra Leberwürste

August Schneider

J 1a, 6 Telefon 1726.

Fabrikation fein. Fleisch- u. Wurstwaren.
Filialen: Uhlandstr. 42 u. Meerfeldstr. 38.

Sung! Sung!

Von heute ab bis über Sonntag verkaufen wir zu Ausnahmepreisen bei

Abt. I **Ochsenfleisch** per Pfd. nur 84 Pfg.
„ II **Mastfleisch** . per Pfd. nur 75 Pfg.
„ III **Billiges Fleisch** . per Pfd. nur 70 Pfg.
„ IV **Wurstwaren und ff. Aufschnitt** in größter Auswahl bei billigsten Preisen. 24440

Massenverkauf von prima Kochschwarte
per Stück nur 12 Pfg.

Ia. selbstausgelass. Kunstspeisefett
per Pfund nur 66 Pfg.

Lenden u. Roastbeaf sehr billig im Ausschnitt.

Tel. 6451 **Gebr. Levy** Tel. 6451

H 2, 16|17 nächst dem Markte. H 2, 16|17

Einzige innungsfreie Metzgerei Mannheims.

Die neuen

Gemüse- und Obstconserven

sind eingetroffen!

Ich führe nur beste Fabrikate allererster Häuser in strammer voller Packung garantiert Ernte 1913 und empfehle zu billigst gestellten Preisen.

Schnittbohnen	Kaiserschoten	Erbsen m. Carotten	Aprikosen
Ia. Butterbrechbohnen	Erbsen sehr fein	gewürfelte Carotten	Birnen rot und weiss
Wachsbohnen	Erbsen feine junge	Leipziger-Allerlei	Erdbeeren naturell
Prinzessbohnen	Erbsen junge mittelf.	Tomatenpurée	Heidelbeeren naturell
Schnittspargel	Erbsen junge	Trüffel	Kirschen mit u. ohne Stein
Stangen-Spargel	Gemüse-Erbsen	Champignons	Pfirsiche – g. Früchte

Ia. Preiselbeeren offen und in Dosen . . . Pfund **45** Pfg.

Ferner empfehle:

Große Salzgurken Stck. 5 Pf.	Ia. Sauerkraut ..... Pfund 8 Pf.	Frankf. Bratwürste ... Paar 25 Pf.
Essiggurken .. Stück 3 Pf.	Feinstes Weinkraut ... Pfund 15 Pf.	Mageres Dürrfleisch . Pfund 105 Pf.
Cornichons ... Pfund 80 Pf.	Salatkartoffel — Speisekartoffel	Cervelat-, Salami- und Mettwürste

Maronen — Koch- u. Tafeläpfel — Citronen — Neue calif. Aprikosen

Johann Schreiber

Regelklub

nimmt noch 3—4 bessere Herren (Freitags) an.
„Arion"-Bahn, Uhlandstr. 19. 86471

Wer ermöglicht mir **künftl. Studium?**
Gefl. Angebote unt. Nr. 86477 an die Expedition.

Verkauf

Sprachtvolle, nußb., engl. Betten neu, sowie Waschkommode mit Spiegel und Nachttische, sehr billig abzugeben. S 6, 38, part. Hof. 86461

Ein guterhaltener 1a.
Victoriawagen
erstklassiges Fabrikat, mit abnehmbarem Bock, billig zu verkaufen. 86474
Näh. Alphornstr. 47 part.

Ein schöner großer
Restaurationsherd
preiswert sofort zu verk. Näh. Mannheimer Liedertafel, K 2, 31, Hausmstr. 86471

Stellen finden

Ansichts-Postkarten.

Wir suchen zum Vertriebe von Photographie-Ansichtskarten des

Weltrekordfliegers Viktor Stoeffler

Firmen evtl. Hausierer.

Jos. Herold,
Straßburg im Elsaß
Vogesenstraße 33.

Nicht schulpflichtige
Damen
mit schöner Handschrift zur Anfertigung von Policendokumenten von einem hies. Versicherungs-Büro gesucht.
Handschriftliche Offerten unter Nr. 86473 an die Exped. d. Ztg. einzureichen.

Bedeutende Fabrik in der Nähe Mannheims sucht für ihr Hauptbureau jüngeres
Fräulein
welches in Schreibmaschine und Stenographie bewandert ist. Offerten unt. Nr. 86472 an die Exp. d. Bl.

Bureau

B 1, 11 1. Etg. 7 Zimm. f. Büro, Wohng. od. Geschäftszw. z. vm. 42053

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 13413

D 6, 7/8 mehr. einzel. Bureaux m. sep. Eing. z. verm. Näh. 2. St. 42366

Heidelbergerstr. 1 Tr.
2 Zimmer als Büro zu vermieten. 42071
Näh. b. Leins, O 6, 3.

Schönes Büro
in bester Lage zu vm. 42044
P 4, 15, Strohmarkt.

Läden

In bester Geschäftslage der Schwetzingerstraße ist ein großer **Laden** zu vermieten.
Näh. Q 4, 20, 3. St. 42298

Metzgerladen

in guter Lage, auch für andere Geschäfte geeignet, mit 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Bankhaus Hch. Lanzstraße 24. Telephon 2907. 42356

Laden od. Bureau mit Nebenraum zu vm. Zu erfr. H 6, 6 od. Tel. 2198. 24429

Ludwigshafen

2 kleine Läden in bester Lage der Ludwigstraße für jede Branche geeign. preiswert zu vermieten. Näh. d. Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 536

Zu vermieten

H 7, 23 III., 1 großes leer. Zim. an einz. Perf. sof. z. v. 24427

Q 7, 12a, 1. St.
geräumige 4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad u. Kammer per 1. April 1914 zu vermieten. 10624
Preis 1000 Mark.

Dammstr. 46, schöne 5-Zimmerwohng. m. Zubehör zu vermiet. 42294

Große Merzelstr. 41, 16. 3 Zimmerwohng. per 1. Nov. zu verm. 24215

3—4 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Geeignet für Büro oder Geschäft, auch geteilt. 42356
C 1, 4 I. Et. gegen. Kaufhaus Hofapotk.

Sch. Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör, el. Licht, 1 Tr. hoch wegzugsh. z. verm. 24147
Näh. Kirchenstr. 12.

Möbl. Zimmer

S 2, 15 gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Näh. Laden. 24408

Fein möbl. Wohn- und Schlafz. z. vm. 24427
Rich. Wagnerstr. 38, part.

Richard Wagnerstr. 46 2 Tr., großes, gut möbl. Zim. in ruh. Hause z. v. 42088

Ein schön möbl. Zim. sof. zu verm. 24341
Augartenstr. 38, 2. Stock.

Mittag- u. Abendtisch

Preußen Ruhl, H 2, 19 2. Tr.
Anerk. vorzügl. u. bürgerl. Mittagstisch 70 Pfg. Abendtisch 50 Pfg. f. bess. Hrn. u. Damen.

An gutem, bürgerlichen Mittagstisch können noch einige Personen teilnehm. Tattersallstr. 53, II.

1—2 Herrn werden für einen feinen Mittagstisch gesucht. L 8, 5, 3. St.

An bess. Herrn guter bürgl. Mittagstisch. 24414
L 12, 12 part. rechts.

Keller

Q 4, 5
groß. Keller sof. zu verm.
Näh. Q 4, 4, 2. St. 24404

Siegerin

Unübertroffen feinste

SÜSSRAHM-MARGARINE

Überall erhältlich!

Fabrikniederlage Mannheim G 7, 37. Telephon 7079. 33061

Photo-Handlung Union

O 6, 4 O 6, 4

Enge Heidelbergerstr.

Spezialhaus für billige Amateurarbeiten

Entwickeln

1 Filmspule	80 Pf.
1/2 „	45 Pf.
Platten . .	10 Pf.
Abzüge . 9/12	10 Pf.
„ . . 13/18	15 Pf.
Postkarte .	15 Pf.

Für Massenaufträge besond. Ermässigung.

Vergrösserung nach Amateuraufnahme 18×24 1 Mk.

86463

Für 15 J. alt. Mädchen wird leichte Stelle ges. in gut. Hause; es wird mehr auf gute Behandl. als hoh. Lohn ges. Näh. L 11, 20 part. 24299

Achtung! Nächste Ziehungen!

Große Straßburger 1 Mark-Lotterie	Bad. Rote Geldlotterie
Gesamtw. d. Gewinne 40000 Mk.	3329 Geldgew. a. 1 Präm. bar Geld 37000 Mk.
Hauptgew. 10000 Mk.	Höchst. Höchstgewinn 15000 Mk.
1399 Gewinne 30000 Mk.	3327 Gewinne 22000 Mk.
Ziehung sicher 8. November	Ziehung sicher 22. November

Lose je 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste je 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer 33206

J. Stürmer

Filiale Kehl a. Rhein Hauptstr. 47 | Straßburg i. E., Langstr. 107 u. Filiale Kehl a. Rhein

In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, O 6, 5 u. E 3, 17, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn u. alle Losverkaufsstellen.

Salit das Einreibemittel — Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1.30.

10552

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Buntes Feuilleton.

— **Welfenanekdoten.** Elisabeth Christine von Braunschweig, Gemahlin Friedrichs des Großen, war ebenso stolz auf den Ruhm ihres eigenen Hauses, wie auf den ihres Gemahls. Als ihr einst ein Offizier die Tapferkeit ihres Neffen während des Rheinfeldzuges rühmte, unterbrach sie ihn ärgerlich: „Dummer Kerl! Brav gewesen! Alle Prinzen von Braunschweig sind brav gewesen, mein Neffe nicht aus der Art geschlagen. Ich auch eine Prinzeß von Braunschweig." — Der Vater der Königin, Herzog Ferdinand Albrecht II. von Braunschweig-Bevern, lebte in der beständigen Befürchtung, lebendig begraben zu werden. Er reiste deshalb immer mit einem Sarge herum, in welchem ein Fenster und eine Luftröhre angebracht waren. In den Sarg wurde ein Schlüssel gelegt, mit dem er von innen aufgeschlossen werden konnte. — Herzog Ferdinand von Braunschweig (1721—1792) hatte eine sehr mildtätige Hand, aber da großprahlerisches Wesen ihm durchaus zuwider war, so übte er die Wohltätigkeit am liebsten im Verborgenen. Als er eines Sonntags in Hamburg die Kirche besuchte und den Kirchendiener mit seinem Klingelbeutel kommen hörte, legte er einen Gulden vor sich hin, den er hineinwerfen wollte. Ein junger Kaufmann, der neben ihm saß und ihn nicht kannte, legte ein Goldstück vor sich hin, um zu zeigen, daß er mehr geben könne als sein Nachbar. Nun holte der Herzog aus seiner Börse ebenfalls ein Goldstück hervor und legte es an die Stelle des Guldens. Der Kaufmann legte dann zwei Goldstücke hin, und so überboten sich beide, bis jeder 12 Goldstücke vor sich liegen hatte. Als der Kirchendiener mit dem Klingelbeutel kam, steckte der Kaufmann seine 12 Goldstücke hinein, der Herzog aber die seinigen wieder in die Tasche, und warf nur den Gulden in den Klingelbeutel. — Unter den von Rudolf Eckart gesammelten und herausgegebenen Welfenanekdoten wird man der folgenden, die die Ehelosigkeit des letzten Herzogs von Braunschweig zum Gegenstand hat, wohl einen der ersten Preise zuerkennen dürfen. Die Bewohner der Hauptstadt Braunschweig wünschten dringend, daß der Landesherr sich vermähle, und sahen deshalb mit Besorgnis, wie Jahr auf Jahr verstrich, ohne daß an eine Erfüllung des Wunsches gedacht wurde. Sie beschlossen deshalb, in einer untertänigen Petition ihrem Herzen Luft zu machen. Drei der angesehensten Bürger wurden mit der Ueberreichung beauftragt. Der Herzog empfing sie sehr gnädig und versprach, die Antwort baldigst zu geben. Kaum eine Stunde war verflossen, seit die Deputation den Palast verlassen hatte, als an allen Straßenecken der Stadt große Zettel angeschlagen wurden, auf denen zu lesen war: Herzogliches Hoftheater. Auf Allerhöchsten Befehl heute Abend: „Ich bleibe ledig". Lustspiel von E. Töpfer.

— **Die Originale** sterben, im Gegensatz zu einem bekannten Schlagwort, nicht aus. Um diesen Satz zu erhärten, liefert Eugen Kalkschmidt im „Kunstwart folgenden Beitrag: Mein Original, Herr Ludwig Kapfinger, war ein pensionierter Gerichtssekretär in Prien, einer kleinen bayerischen Stadt. Er hinterließ weder Frau noch Kinder, sondern — Bäume und Büsche, wunderschön verwilderte Grabenränder, Bachufer und überwachsene Kiesgruben. So reichlich dreißig Stück verstreute Parzellen insgesamt. Er hatte sie nach und nach auf seinen Streifzügen über Land kennen und lieben gelernt. Seine Lieblingsbäume taufte er mit tiefsinnigen und wohlklingenden Namen. Bei Nacht und Nebel wanderte er zu denen, die am weitesten entfernt waren. Und wenn eine schöne Baumgruppe auf der Anhöhe, ein Stückchen idyllisches Uferland oder dergleichen was doch eigentlich „keinen rechten Wert" hat, vom Besitzer in seinem Urzustand bedroht war, so erschien der Herr Sekretär alsbald in seinem etwas verwilderten Aufzuge und fragte, was der Fleck kosten solle. Die Bauern lachten innerlich über den „spinnerten Tropf" aber sein gutes Geld nahmen sie ernsthaft in Zahlung. Die Erben des Herrn Sekretärs freilich waren schwerlich erbaut von dem Nachlaß, denn was sollten sie mit dreißig verstreuten Parzellen anfangen? Sie verkauften schleunigst, was irgendwie zu verkaufen war. Und nun wäre es hübsch gewesen, wenn sich ein normaler Mitmensch und Naturfreund aus der Gegend gefunden hätte, der mit dem Aufwande von ein paar tausend Mark die Originalkultur des Verstorbenen in Bausch und Bogen übernommen und fortgesetzt haben würde. Der fand sich leider nicht, und auch die verbündeten Verschönerungsvereine hatten dringendere Ausgaben. Doch gab es immerhin den einen oder anderen Liebhaber für einzelne dieser Reservate: Leute also, die der wunderliche kleine Pensionist mit seiner Natursucht angesteckt haben muß. Wenn sie auch noch keine Originale sind wie er, so sind sie doch auf dem Wege dazu. Warum ich das hier erzähle? Weil es mir billig erscheint, solch ein vergessenes Original wie diesen Sekretarius zu gebührenden Ehren zu bringen. Denn er hat Heimatschutz getrieben, bevor es den sogenannten gab. Er hat sich selber bei Lebzeiten seine Denkmäler gesetzt, mitten in die Landschaft hinein, wo sie ihm am besten gefiel. Ein Narr macht viele Narren, sagt das Sprichwort. Originalität steckt nicht so leicht an, sie ist auch schwerer zu erlernen, als sich mancher unserer originellen Köpfe träumen läßt. Aber wer von Hause aus schon ein bißchen absonderlich ist, der sollte Mut zu sich selber fassen, wenn er von dem dreisten Mut dieses verstorbenen Berufsgenossen hört. Ich kann ja nicht gewiß versprechen, ob er dann schon bei Lebzeiten zum Original befördert werden wird. Aber nach seinem Tode sicherlich in allen Ehren.

— **„Amerikanischer" Unfall.** Ein „schrecklicher" Unfall ereignete sich, wie dem H. C. aus Newyork geschrieben wird, vor einigen Tagen an der Ecke von Dridgs-Avenue und Nord 9 Straße. Ein älterer Herr wollte auf die hier vorbeifahrende elektrische Straßenbahn aufspringen. Es war aber nasses Wetter, das Trittbrett war schlüpfrig und der Herr war nicht mehr so elastisch; außerdem schien er ein wenig zu hinken, genug, er stürzte hin und die Räder der elektrischen Bahn gingen über sein linkes Bein hinweg. Die Insassen des Wagens schrien vor Schreck auf; der Wagen hielt sofort an und die Schaffner sowie alle Straßengänger liefen eiligst herbei, um dem Verletzten Hilfe zu bringen. Der „Verletzte" lag auf der Straße und lachte unaufhörlich. Man glaubte, er sei irrsinnig vor Schreck geworden. Um so mehr war man der Ansicht, als er fortwährend rief: „Brecht mir doch das Bein ganz ab!" Das Rad der elektrischen Bahn stand nämlich noch auf seinem Bein, so daß er sich nicht erheben konnte. Man redete ihm gut zu und fragte ihn, ob er denn nicht furchtbare Schmerzen dabei habe, und warum er so viel lache. „Aber Menschenskinder," rief der Verletzte aus, „wie soll ich denn Schmerzen dabei haben? Ich habe ja ein Korkbein." Dabei lachte er über die erstaunten Gesichter der anderen immer weiter. Nun stimmten alle Umstehenden aus vollem Herzen in sein Gelächter mit ein. Der Arzt, der sofort telephonisch herbeigerufen worden war und mit Blitzesschnelle mit der Ambulanz ankam, wurde gleichfalls mit riesigem Gelächter und Halloh empfangen. Nun hatte der Arzt Gelegenheit, sich zu wundern und die versammelte Menge für verrückt zu halten. Als er den Grund des Lachens hörte, fand er, daß seine Dienste nicht nötig waren, und fuhr wieder fort. Inzwischen hatte man den Unglückswagen der elektrischen Bahn gehoben, so daß der „Verunglückte" sich erheben konnte. Sein Korkbein war aber nicht mehr zu gebrauchen. Er tröstete sich und die andern damit, daß er zu Hause ein Ersatzbein habe. Mit derselben Trambahn, von der er überfahren worden war, fuhr er jetzt nach Hause, um sein neues Korkbein anzulegen.

— **Der Kongreß der erfolglosen Erfinder.** Wir leben in einem Zeitalter der Kongresse, allein den Ruhm, den eigenartigsten Kongreß in seinen Mauern beherbergen zu dürfen, dürfte auf absehbare Zeit der Stadt Bukarest vorbehalten bleiben, denn hier versammelt sich, im Saale des Athenäums, am 30. Oktober der Kongreß der erfolglosen Erfinder. Der Gedanke mutet im ersten Augenblick ein wenig komisch an, aber die „Roumanie" bemüht sich, etwaige Vorurteile der Kulturwelt zu zerstreuen. Denn der Kongreß hat in der Tat die besten Absichten: er will alle Erfinder, die mit ihren Erfindungen bisher nicht durchgedrungen sind, zu gemeinsamer Beratung und Diskussion versammeln, will die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf manche der Probe werte Erfindungen lenken und zugleich die Mittel und Wege beraten, auf denen das nötige Kapital zur Ausführung der bisher verkannten und doch Erfolg verheißenden Erfindungen beschafft werden könnte. Der Chemiker Iliowitei wird sein neues Verfahren zur künstlichen Herstellung von Diamanten vorführen, ein anderer Erfinder wird seine Wasserschuhe demonstrieren, mit denen man über jeden Fluß und See gemächlich dahinschreiten kann; ein kluger Maler kündigt bereits die Erfindung einer Farbe an, die von einer Höhe von 80 Meter ab Flugzeuge so gut wie unsichtbar machen soll, kurz, an Ueberraschungen wird es nicht fehlen.

— **Das musikhungrige London.** Auf Grund der Tatsache, daß in der Millionenstadt London ein ständiges Opernunternehmen nie zu bestehen vermochte, hat man behauptet, die britische Hauptstadt sei unmusikalisch; sehr zum Aergernis der Londoner, die sich jetzt entschlossen zu haben scheinen, der skeptischen Welt nicht mit Worten, sondern durch die Tat das Gegenteil zu beweisen. Ganz London verlangt neuerdings Musik und der Grafschaftsrat, der die behördliche Genehmigung zur öffentlichen Vorführung von Musik zu erteilen hat, steht ratlos vor dem Sturm der Anträge, der plötzlich hereingebrochen ist. Nicht weniger als 600 Gesuche um Erlaubnis zur regelmäßigen Veranstaltung von Konzerten sind in den letzten Wochen eingelaufen, und bei der nächsten Sitzung soll über die Genehmigung dieser Konzessionsgesuche Beschluß gefaßt werden. Es ist nicht mehr zu leugnen: London fängt an, seine Miene geschäftigen Ernstes abzulegen, London wird eine lustige Stadt und will sich amüsieren. Das Kino hat dazu beigetragen, das Eis zu brechen, jetzt verlangen alle Vorarthühnen die Musikerlaubnis, die Restaurants sind längst vorausgegangen, und wo man sonst in der Stille sein Beefsteak zu sich nahm, ertönen heute schmelzende Weisen, ja sogar sehr übermütige Lieder zur Laute. Ueberall wachsen kleine Orchester aus der Erde, der griesgrämige Ernst des Londoner Lebens liegt in den letzten Zügen, und wenn die Londoner mit diesem Musikhunger vielleicht auch nicht den Beweis erbringen, daß sie musikalisch sind, so zeigen sie doch, daß sie künftig das Leben von einer heiteren Seite nehmen wollen und sich nicht mehr genieren, daß sie sich amüsieren wollen.

Wohlfeile Angebote

zu volkstümlichen Preisen!

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM — Neckarstadt, Marktplatz

Seiden-Stoffe

I. Posten
Ca. 100 cm br. Pailette-Seide, gute schwere Qualit., reg. Wert 4.00 Mtr. **2.25**

Ein Posten
Köper-Samt-Reste
ca. 60 cm breit, für Kleider und Kostüme Reg. Wert bis 5.00 Mtr. **1.95**

Trikotagen

Sensationell billig!

Grosser Posen
Herren-Normal-Hemden .....
Herren-Normal-Hosen .....
Herren-Normal-Jacken .....
Reg. Wert bis M. 4.00 durchweg **1.95**

Grosse Posten
Wollene Zephir-Kinder-Sweaters
plattiert, vorzügliche Qualit. mit modernen Bordüren
passend für

2—3	4—6	7—12 Jahre
1.45	1.95	2.45 M.

Kinder-Sweater
bis 10 Jahre pass. in vielen modernen Farben.....Stück **95** Pf.

Billige Handschuhe

Wildleder-Damen-Handschuhe, Imit.,
Wildleder-Herren-Handschuhe, Imit.,
Kinder-Strickhandschuhe, reine Wolle bis 12 Jahre passend
Paar **48** Pfg.

Damen-Trikothandschuhe mit seiden. Futter .....
Damen-Trikothandschuhe mit modern. schwarzer Aufnaht
Paar **75** Pfg.

Schuhwaren

Herren-Rindbox-Schnürstiefel amerikan. Form..... Paar **7.50**

Damen-Schnürstiefel Chevreaux Art, neue Form mit Lackkappe.....Paar **5.95**

Kinder-Schnürstiefel Rindbox breite Form..Paar **4.50**

Damen-Schnallenstiefel Filz durchgenäht sehr warm ..Paar **1.95**

Kamelhaarschuhe Imitation mit Sohle...Paar **95** Pf.

Tapisserie

Küchen-Paradehandtücher vorgez., mit breit. Bordüre und gute Qualität 1.25, **95** Pf.

Zimmer-Paradehandtücher vorgezeichnet od. gestickt mit Spitze oder Hohlsaum ... 1.45, **1.15**

Läufer grau oder weiss grob Leinen vorgezeichnet .1.45, **1.25**

Milieux, Läufer u. Schoner weiss mit Klöppelspitze Filetecken u. Madeir.-Art 1.85, 1.45, **1.25**

Modewaren

Die grosse Mode!
Plisses in allen Breiten, weiss, ecru und schwarz Meter 65, 42, **28** Pf.

Plisse-Kragen aus Tüll und Spitzen, weiss und creme Stück 95, 73, **55** Pf.

Spachtel-Jackettkragen neue Shawls, Facons, weiss u. creme .... Stück 1.45, 95, **75** Pf.

Moderne Tüll-Westen in allen Weiten St. 1.45, **95** Pf.

Jabots und Bäffchen in vielen neuen Ausführungen Stück 55, 45, **28** Pf.

Damenhüte

Grosse Posten Damen-Formen in Velvet Samt, Plüsch .... Stück 8.50, 6.50, **5.75**

Eine Partie Filz-Formen, reg. Wert bedeut. höher z. Ausw. St. 4.50, 3.50, **2.50**

Puppchen-Hüte in Filz u. Velvet St. 3.50, 2.50, **1.95**

Puppchen-Hüte (Samt) in eleg. Ausführung .....Stück 5.75, **3.95**

Extra billig!
Straußfedern in schöner Ware 2.75, 1.95, 1.45, **95** Pf.

Damen-Wäsche

Aussergewöhnlich billig

Gestickte Wäsche
mit ganz neuen Madeira-Motiven

Garnitur A
Taghemd ..... 1.75 M.
Kniehose ..... 1.75 M.
Nachthemd .... 2.75 M.

Garnitur B
Taghemd ..... 2.75 M.
Rockhose ..... 2.45 M.
Kimono-Nachthemd 4.75 M.

Ca. 1000 Stück
Croise-Wäsche
enthaltend Damen-Taghemden, Jacken, Beinkleider und Anstandsröcke

Posten I	II	III
1.45	1.75	2.25

Gürtel

Damen-Leder-Gürtel schwarz u. farbig 75, 58, **32** Pf.

Schwarze Samtgummi-Gürtel m. modern. Schließen, gute Qual. St. 65, 48, **35** Pf.

Kleider-Stoffe

Herbst-Neuheit!
Crepé „Astoria"
110 cm breit, reinwoll. Gewebe in grossem Farbensortiment Mtr. **2.45**

Ein Posten reinwollene
Blusenstoffe Meter **98** Pf.

Schürzen

Knaben-Schürzen aus guten Stoffen, m. Taschen, in verschied. Grössen ... 58, 45, **35** Pf.

Kinder-Schürzen aus guten soli. Stoffen in guter Verarbeitung Gr. 60-70 95, Gr. 45-55 **75** Pf.

Blusen-Schürzen aus solidem Siamosen mit modern. Blendengarnierung 1.45, 1.25, **85** Pf.

Zier-Trägerschürzen aus gutem Satin, mod. Facons...Stück 1.25, **85** Pf.

Damen-Kleiderschürzen (Hauskleid-Ersatz) aus guten soliden Stoffen mit ¾ langen Aermeln und Bindeband..... Stück 3.75, 2.95, **2.25**

Damen-Haus-Schürzen aus solidem Siamosen mit Volant u. Tasche vollweit ..... Stück 1.45, 1.25, **85** Pf.

Für den Haushalt

Kohlenfüller .. 1.75, 1.25, 85 Pf.
Kohlenkasten m. Deckel 1.95, 1.25
Kohlenschaufel .. 35, 25, 19 Pf.
Ofenvorsetzer .... 1.25, 90 Pf.
Ofenschirme ... 3.95, 2.45, 1.25
Petroleumkannen . 95, 78, 58 Pf.

Fleischtöpfe mit Deckel ..... 1.75, 95, 78 Pf.
Salz- oder Mehlfass ..... Stück 48 Pf.
Ein Posten Emaille-Löffelbleche ..... Stück 85 Pf.
Ein Posten Teig-Schüsseln ..... 1.25, 95, 68 Pf.
Wasser-Eimer, grau ..... Stück 85 Pf.

Glühstrümpfe für Stehgas 48, 32, 25 Pf.
dito für Hängegas 48, 38, 28 Pf.
Metallfaden-Lampe 1.25, 98, 78 Pf.
Küchen-Lampen .. 78, 58, 39 Pf.
Tischlampen ... 3.95, 2.75, 1.45
Hart-Petrol.-Feuoranzünder 10 Pf.

Ein grosser Posten **Fensterleder** enorm billig ..... Stück 95, 65, 45, 28, 18 Pf.

Kammgarn-Kinderstrümpfe

plattiert, extra starke Qualität verstärkte Fersen und Spitzen

Grössen 1	2	3	4	5	6	7	8
35	40	45	50	55	60	65	70 Pf.

Reinwoll. Herren-Socken schwere Qualität .... Paar **48** Pf.

Reinwollene **Damen-Strümpfe** ohne Naht ... Paar **65** Pf.

Heute Freitag und morgen Samstag: **Doppelte Rabatt-Marken!**

Ausgenommen Lebensmittel und Markenartikel

Kartoffel-Lieferung

Wir haben einen Bedarf von vorläufig ca. 64 000 kg **prima gelbe Kartoffeln**, deren Lieferung im Submissionswege an nachbenannte städtische Anstalten als:

1. Allgemeines Krankenhaus	ca. 44 800 kg
2. Spital für Lungenkranke	„ 10 000 „
3. Krankenhaus Käfertal	„ 4 500 „
4. Krankenhaus Sandhofen	„ 2 500 „
5. Haushaltungsschule	„ 2 200 „

vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen bis:
Dienstag, den 4. November 1913, vormittags 10 Uhr
mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung R 5, 1 eingereicht werden.

Dem schriftlichen Angebote sind Proben von je ca. 10 Stück der zu liefernden Kartoffeln beizufügen.

Die Kartoffeln werden in den betreffenden Anhaltskellern frei übernommen, die Transportkosten und Waggebühren sind von dem Lieferanten zu tragen.

Die auf vorbenannte Lieferung eingereichten Angebote treten erst nach Umlauf von 14 Tagen vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet uns gegenüber außer Kraft.

Die Krankenhauskommission behält sich außerdem vor, die Lieferung auch geteilt zu vergeben.

Mannheim, den 21. Oktober 1913.
Direktion der städt. Krankenanstalten.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Die Abgabe von **Koks im Kleinverkauf** im Gaswerk Luzenberg findet von jetzt ab nicht mehr Dienstags und Freitags nachmittags von 3 bis 5 Uhr, sondern
Dienstags und Donnerstags nachm. von 3—4 Uhr statt. 2536

Der tägliche Verkauf am Vormittag von 9 bis 11 Uhr bleibt bestehen.

Mannheim, den 20. Oktober 1913.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Bühler.

Damen- u. Herren-Hüte
werden gewaschen u. modernisiert (umgepresst).
— Wie neu. — 21004
Hutwäscherei Q 7, 20. Telephon 5036.

Jttmann
liefert
auf Kredit
Möbel
1 Zimmer schon v. 6 M. Anz. an
Anzüge .... „ 2 „ „ „
Ulster .... „ 5 „ „ „
Damen-Mäntel „ 5 „ „ „
Damen-Kostüme „ 5 „ „ „
alles nur bei
Jttmann
Mannheim
H 1, 8 — H 1, 8

Perser-Teppiche Extra-Angebot

Aus neuen Importen in umfassender Auswahl

Große pers. Speisezimmer-Teppiche

Format	2.00/3.00	2.30/3.30	2.50/3.50	2.80/3.80	3.00/4.00 u. s. w.
Preislage von M.	180.–	230.–	280.–	320.–	350.– an aufwärts

Aussergewöhnlich günstig.

J. Hochstetter

1614

Zu haben bei:
Ernst Huppertz,
Viktoria-Drogerie,
Schwetzingerstrasse 26.
1914